MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

448 (27.9.1929) Mittagsblatt

Freitag, 27. September 1929 | Mittag-Ausgabe | Nr. 448 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: **Sport und Spiel** · Dienstag wechselnd: **Aus der Welt der Technik** · **Kraftfahrzeug und Verkehr** · **Neues vom Film** · Mittwoch wechselnd: **Aus Feld und Garten** · **Gesetz u. Recht** · Donnerstag wechselnd: **Mannheimer Frauenzeitung** · **Aus dem Kinderland** · Freitag: **Wandern u. Reisen** · Samstag: **Aus Zeit u. Leben** · **Mannheimer Musikzeitung**

Die Pariser Saar-Forderungen

Eifrige Stimmungsmache als Auftakt für die Saar-Konferenz

Das Saarland als Versuchsfeld?

V **Paris**, 27. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Kaum hat der Regierungsausschuß für die Vorbereitung der Saarverhandlungen seine Besprechungen aufgenommen, so setzt in der gesamten Presse eine geschäftige Stimmungsmache für die französischen Saarforderungen ein. In den Rechtskreisen zeigt man sich grundsätzlich zur Aufnahme von Verhandlungen über die Regelung der Saarfrage abgeneigt und wirft der Regierung vor, sie wolle auch in diesem Punkte ihre im Versailler Vertrag verbrieften Rechte preisgeben. Im „Figaro" wird sogar behauptet, es laufe dem Verfassungsgesetz zuwider, wenn die Regierung ohne das Parlament zu befragen Verhandlungen einleite, die in dieser oder jener Form zu einer Veräußerung der Saargruben führen müßten. Bezeichnenderweise zieht der „Figaro", wie das bei der Erörterung jeder außenpolitischen Frage geschieht, auch in dieser Angelegenheit

das Register des Sicherheitsproblems.

Es scheint, daß mit der Behauptung, eine Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland setze Frankreich der Gefahr eines Ueberfalles aus, bei den Lesern dieser nationalistischen Hetzblätter vom Schlage des „Figaro" noch immer großen Eindruck macht.

„Journal gibt einige Andeutungen über die Forderungen, die Frankreich bei den kommenden deutsch-französischen Saarverhandlungen vertreten wird. Demnach herrscht in dem neuernannten Regierungsausschuß die Neigung vor, aus dem Saarlande ein Versuchsfeld für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit Frankreichs und Deutschlands zu machen. Man ersieht aus den Mitteilungen des „Journal" nicht ganz klar, wie man sich in diesem Fall die staatsrechtliche Stellung des Saarlandes vorstellt. Vermutlich wird man auf französischer Seite zunächst Anstrengungen unternehmen, um aus dem Saarland ein autonomes Staatengebilde zu machen, wenigstens läßt sich das aus nachstehender Bemerkung des „Journal" schließen: „Für den Fall, daß eine Rückgliederung stattfinden muß, so könnte dies nur in der Form eines Rückkaufes vollzogen werden, dessen Betrag von der Reparationskommission festgesetzt werden müsse".

Sollte diese etwas unklare Bemerkung den Sinn haben, daß man Deutschland für eine Rückgabe des Saargebietes neue Reparationen auferlegen will?

Auch im „Ouoditien" wird ausdrücklich für eine frühere politische Rückgliederung des Saarlandes eine Gegenleistung verlangt. Besondere Beachtung muß dem Standpunkt des linksstehenden Blattes in der Frage der Rückgabe der Kohlengruben geschenkt werden. „Ouoditien" schreibt: „Das Eigentum an den Kohlenwerken ist durch den Versailler Vertrag eindeutig geregelt. In diesem Punkte sind die deutschen Forderungen unbegründet und müssen unerbittlich als unannehmbar zurückgewiesen werden."

Das Blatt scheint zu vergessen, daß gerade im Versailler Vertrag die Möglichkeit eines Rückkaufes der Gruben vorgesehen ist. Die Wünsche der Deutschen, die Saargruben wieder in ihren Besitz zu bekommen, sind daher wohl begründet und können sogar mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages gestützt werden.

Saarfrage und Youngplan

⊙ **Berlin**, 27. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß die französische Regierung die Saarverhandlungen hinauszuschleppen versucht. Jetzt wird als Termin für den Beginn der Konferenz die Zeit um den 20. Oktober genannt. Es ist unverständlich, weswegen die Arbeiten nicht sofort aufgenommen werden. In der französischen Presse heißt es ausweichend: „Die Regierung prüfe die verschiedenen Möglichkeiten". Uns scheint gerade, daß dies Aufgabe der beiderseitigen Kommissionen ist. Die deutsche Regierung hat ihre Delegation unter Führung des Staatssekretärs a. D. Simon längst ernannt. Auch ein Beirat aus Vertretern der verschiedenen Berufsstände des Saargebietes ist ihr zugeteilt worden. Warum zögert man auf französischer Seite, diesem Beispiel zu folgen? Es bleibt nur die Erklärung übrig, daß es in Paris an dem guten Willen fehlt.

Im Haag ist bekanntlich durch Austausch gleichbedeutender Noten zwischen Frankreich und Deutschland die Vereinbarung getroffen worden, daß „alsbald" Verhandlungen über das Schicksal des Saargebietes in Paris aufgenommen werden sollen. Inzwischen ist fast ein Monat verflossen. Mit Recht bemerkt das „Berl. Tageblatt": „Man kann nur wünschen, daß dieser Zeitverlust der sachlichen Regelung keinen Abbruch tue, vor allem aber, daß er keine ungünstige Rückwirkung auf die endgültige Verabschiedung des Youngplanes ausüben möge."

Diese Gefahr besteht in der Tat. Es ist bekannt, daß keineswegs nicht nur in der Opposition, sondern auch in der Volkspartei und beim Zentrum der Gedanke Anhänger hat, daß man im Reichstag eine bindende Regelung der Saarfrage zur Vorbedingung für die Annahme des Youngplanes machen solle.

Eine neue Erklärung Rechbergs

In einem Schreiben, das Arnold Rechberg dem Berliner Vertreter der Havas-Agentur übergeben hat, heißt es:

„Ich habe in der französischen Presse die Depesche des Abg. Paul Reynaud gelesen, in der ich erwähnt werde. Paul Reynaud, mit dem ich seit Jahren Beziehungen unterhalte, ist einer der Hauptinitiatoren der franz.-deutschen industriellen Allianz, wie sie 1926 und 1927 durch die deutsch-franz. Kali-, Eisen- und Chemieabkommen verwirklicht wurde. Wie er mir erklärte, ist er (wie ich) der Ansicht, daß ein derart großzügiges Werk so wunderbar ist, daß eine auf das Ineinandergreifen weitgehender vitaler Interessen der beiden Nationen basierte deutsch-französische Allianz die Parteipolitik von rechts und links weit übersteigt. Er ist, wie ich, davon überzeugt, daß ein derartiges Werk von den beiden Nationen in ihrer Gesamtheit geleistet werden muß. Als danach General von Mücke und ich im Frühjahr dieses Jahres nach Paris kamen, hat Paul Reynaud uns zu einem Frühstück eingeladen, an dem sowohl rechts- wie linksstehende französische Senatoren und Abgeordnete teilnahmen. Meinerseits habe ich Paul Reynaud, als er später nach Berlin kam, mit Politikern in Verbindung gebracht, die in Deutschland eine hervorragende Rolle spielen und gleichfalls sowohl der Rechten wie den Mittelparteien und der Linken angehören. Außerdem hat Paul Reynaud selbst Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Besuch abgestattet. Ich kann nur bezeugen, daß der Erfolg der informatorischen Besprechungen, die Reynaud in Berlin hatte, sehr stark gewesen ist. Bei den meisten dieser Unterredungen mit deutschen Persönlichkeiten ist eine äußerst befriedigende Annäherung der beiden Ansichten erzielt worden."

Hilferding an den Städtetag

Reichsfinanzminister Hilferding hat an das Präsidium des Deutschen Städtetages, der heute und morgen in Frankfurt a. Main tagt, folgendes Telegramm gesandt:

„Meine Absicht, an Frankfurter Verhandlungen Deutschen Städtetages teilzunehmen und über aktuelle Fragen deutscher Finanzpolitik zu sprechen, vermag ich zu schmerzlichem Bedauern nicht zu erfüllen. Rückkehr des Reichskanzlers und politische Lage erfordern Verhandlungen von großer finanzpolitischer Tragweite, die meine Anwesenheit zur unbedingten Notwendigkeit machen. Aus gleichem Grunde muß Staatssekretär Dr. Popitz Frankfurter Verhandlungen fern bleiben. Mit meiner Vertretung ist Ministerialdirektor Dr. Zarden beauftragt. Unter erneuter Versicherung aufrichtigsten Bedauerns, der mir als Reichsfinanzminister gerade jetzt so wichtigen Frankfurter Städtetagung nicht beiwohnen zu können, wünsche ich Verhandlungen besten Verlauf."

Macdonalds Abreise nach Amerika

§ **London**, 27. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Ministerpräsident Macdonald wird heute Abend London verlassen, um sich morgen früh auf der „Berengaria" nach Newyork einzuschiffen. Der Besuch Macdonalds in den Vereinigten Staaten ist soweit als möglich als gesellschaftliches Ereignis aufgezogen worden, um politischen Spekulationen vorzubeugen. So wird der Stab des englischen Premiers ungewöhnlich klein sein. Außer seiner Tochter, seinem offiziellen Privatsekretär Vansittart, der übrigens als künftiger Botschafter in Washington genannt wird, reisen mit dem Premierminister nur zwei Beamte und eine persönliche Sekretärin.

Macdonald wird am 4. Oktober in Newyork eintreffen und sich sofort nach Washington begeben. Von dort aus wird er mit dem Präsidenten Hoover auf dessen Landsitz am Rapidan-Fluß reisen, wo die beiden leidenschaftlichen Angler Zeit finden werden, über die englisch-amerikanischen Beziehungen zu sprechen. Macdonald wird später Kanada einen Besuch abstatten.

Abschiedsbotschaft Macdonalds

Der englische Premierminister hat an die Leser des „Daily Herald" folgende Abschiedsbotschaft gerichtet:

„Ich begebe mich auf eine Entdeckungsreise. Der größte Beitrag, den die jetzige Generation für die Weltgeschichte leisten kann, besteht darin, den Frieden unter den Nationen fest zu begründen und sie zu veranlassen, sich durch politische Vereinbarungen, die durch juristische Mittel zur Anwendung gebracht werden, ein Gefühl der Sicherheit zu verschaffen. Da die Vereinigten Staaten und wir selbst die gleichen Ziele verfolgen, sollten wir sie gemeinschaftlich verkünden. Gute und herzliche Beziehungen zwischen uns beiden können die Aussichten des Friedens verbessern und der Welt einen kräftigen Glauben anstelle eines zaudernden Skeptizismus geben. Ich gehe fort, um zu sehen, was geschehen kann, und da ich von meinen Kollegen in der Arbeiterbewegung und von jenem auf Frieden hinwirkenden Einfluß unterstützt werde, kann niemand es wagen, einen Erfolg unmöglich zu nennen."

Ergebnislose Suche nach den Italia-Leuten

— **Oslo**, 27. Sept. Der norwegische Polarforscher Helmen Sucat und die italienische Expedition Albertini sind gestern nach Tromsö zurückgekehrt. Die Nachforschungen im Nordosten Spitzbergens und an der Küste von Nowaja-Semlja nach den vermißten Mitgliedern der „Italia"-Expedition Nobiles sind ergebnislos verlaufen.

Die Schweizfahrt des „Graf Zeppelin"

Rückkehr gestern nachmittag – Heute neuer Start

Im Anschluß an die Fahrtberichte im gestrigen Abendblatt verzeichnen wir heute noch folgende Standortmeldungen von der Schweizerreise des Luftschiffes:

„Graf Zeppelin" über Bern

„Graf Zeppelin" erschien um 13,35 Uhr über der Bundeshauptstadt Bern und führte drei Schleifen aus. Um 14 Uhr verschwand das Luftschiff in südlicher Richtung mit Kurs auf das Berner Oberland.

In der Bundeshauptstadt wurde der „Graf Zeppelin" von der ganzen Bevölkerung mit Spannung erwartet. Als das Luftschiff in Sicht kam, wurde es durch den Radiosender mit dem Berner Marsch, sodann mit Ansprachen des Stadtpräsidenten Lindt und des Präsidenten des Schweizerischen Aeroklubs, Oberst Meßmann, und schließlich mit dem Deutschlandlied begrüßt. Dreimal kreiste das Luftschiff über der Stadt, von mehreren Flugzeugen begleitet. Beim Flug über das Bundeshaus neigte das Luftschiff zum Gruß die Spitze. Vor dem Weiterflug sandte Dr. Eckener aus dem Luftschiff folgenden telegraphischen Gruß an den Präsidenten des Aeroklubs:

„Herzlichen Dank für die freundlichen Willkommensworte. Wir sind erfreut, das Luftschiff den Einwohnern Berns einmal bei herrlichem Sonnenschein zeigen zu können und auch den Fahrgästen eine unvergleichliche, genußreiche Fahrt durch das herrliche Schweizerland zu bieten".

„Graf Zeppelin" über Zürich

Nach einem prächtigen Alpenflug erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 15.30 Uhr über dem Vierwaldstätter See und verschwand zehn Minuten später mit Fahrtrichtung auf den Zuger See. Um 15.50 Uhr wurde das Luftschiff in Zürich sichtbar und überflog bald darauf, von vier Flugzeugen begleitet, die Stadt. Um 16.00 Uhr setzte es seine Fahrt in Richtung Winterthur fort.

Heimkehr und Landung

Am Freitag abend, nach einer neunstündigen Schweizer Fahrt, ist „Graf Zeppelin" nach Friedrichshafen wieder zurückgekehrt, und um 17.28 Uhr glatt gelandet.

Heute zweite Schweizerfahrt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird bereits am heutigen Freitag zur zweiten Fahrt über die Schweiz starten, die sechs bis sieben Stunden dauern soll. Die Abfahrt erfolgte um 8,37 Uhr. Die Einlegung dieser Fahrt geschieht auf Wunsch einer Filmgesellschaft, deren Operateure die Fahrt mitmachen. Die Fahrt, an der 25—28 Personen teilnehmen, wird etwa auf der gestrigen Route gehen.

Für die dritte — am Samstag vormittag stattfindende — Fahrt nach dem Alpengebiet sind die Passagierplätze ebenfalls sämtlich belegt.

Die Süddeutschlandfahrt, die auch nach München führen soll, erfolgt erst am kommenden Dienstag.

*

Ein Danktelegramm aus der Schweiz

Der schweizerische Bundespräsident Dr. Haab sandte an die Friedrichshafener Zeppelinwerft folgendes Danktelegramm:

„Im Namen des schweizerischen Volkes danke ich für die uns bereitete Freude, den „Graf Zeppelin" in seiner sicheren, majestätischen Fahrt über unserem Lande haben bewundern zu können. Möge dem völkerverbindenden Fahrzeug zum Segen der Menschheit eine erfolgreiche Zukunft beschieden sein".

Mißerfolg französischer Flieger

V **Paris**, 27. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter). Die beiden französischen Flieger Marnier und Fayreau, die am Mittwoch in Le Bourget aufgestiegen waren, um den Distanzrekord in gerader Linie zu schlagen suchten, mußten einen neuen Mißerfolg verzeichnen. Sie wollten ohne Zwischenlandung von Paris nach Madagaskar fliegen, d. h. über eine Strecke von mehr als 8000 Km., doch gestern nachmittag wurden sie in der Nähe von Tunis bei Fochville zu einer Landung gezwungen. In einer Mitteilung der Flieger heißt es, sie hätten sich in der Dunkelheit verirrt und infolgedessen eine Notlandung vornehmen müssen.

MARCHIVUM

Der Reichsrat in Mannheim

Bei der gestrigen Aussprache im Konferenzsaale des Schlosses, war das Reichsinnenministerium, (Reichsinnenminister Severing hatte in letzter Stunde telegraphisch absagen müssen), durch Staatssekretär Zweigert, Ministerialdirektor Dr. Reichardt und Geh. Oberregierungsrat Horning vertreten. Für Preußen nahmen neben einigen Reichsratsvertretern des Staatsministeriums verschiedene Bevollmächtigte der Provinzen an der Reise teil. Die bayerische Staatsregierung hatte unter Führung von Ministerpräsident Dr. Held die Herren Staatsminister Dr. Stützel, den Reichsratsgesandten Dr. v. Preger, Ministerialdirektor Sperr (den Vertreter Bayerns bei den Saarverhandlungen) und Ministerialdirektor v. Imhoff entsandt. Neben dem sächsischen Finanzminister Weber sah man den württembergischen Staatsrat Dr. Bosler, den badischen Gesandten Honold und Ministerialdirektor Dr. Fecht-Karlsruhe, den thüringischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Paulssen, den hessischen Innenminister Leuschner und die anderen bevollmächtigten Vertreter der Länder im Reichsrat. Das badische Staatsministerium war vollzählig vertreten wie auch das Reichswehrministerium und das Ministerium für die besetzten Gebiete durch je einen höheren Beamten vertreten waren.

Die Stadt Heidelberg, deren Besuch entgegen dem vorgesehenen Programm dem Reichsrat nicht mehr möglich war, hatte eine Abordnung mit Oberbürgermeister Dr. Reinhaus an der Spitze herübergeschickt. O. B. Dr. Reinhaus nahm den Anlaß wahr, um den Reichsrat mit den

Heidelberger Wünschen

bekannt zu machen. Er verwies ebenfalls darauf, in welchem Maße auch Heidelberg durch das Versailler Diktat besonders stark getroffen würde. Er wies mit allem Nachdruck darauf hin, daß der

Rhein nicht Trennung sondern Verbindung schaffe

und daß diesem natürlichen Tatbestand Rechnung getragen werden sollte durch lebhafteste Förderung jedes wirtschaftlichen und geistigen Austausches zwischen den Bevölkerungsteilen rechts und links des Stromes. Die hierzu zweckmäßigen Wege zu finden, werde besondere Aufgabe auch des Reichsrats sein. Es sei zu wünschen, daß der Bau der drei geplanten Brücken bald und zugleich in Angriff genommen werde. Wenn, unter völliger Anerkennung der Mannheim-Ludwigshafener Interessen an der dort zu erstellenden Brücke und auch des Karlsruher Vorhabens, besonderer Wert auf die baldige Inangriffnahme der Brücke bei Speyer gelegt werde, so geschehe das in der Erwartung, daß durch die Brücke der uralte aus dem Neckartal über Heidelberg und Schwetzingen nach Speyer und der südlichen Pfalz ziehende Verkehrsweg wieder erschlossen werde, den das jetzt bestehende Verkehrsnetz künstlich habe verkümmern lassen und der das Wirtschaftsleben auf beiden Seiten des Rheins günstig beeinflussen werde.

Der Redner schilderte dann, in welcher Weise die einzelnen Gewerbezweige Heidelbergs und seines Hinterlandes durch den Verlust der früheren Absatzgebiete (Saargebiet, Elsaß-Lothringen) gelitten haben, ging ein auf die hohe Belastung speziell der Stadt Heidelberg mit Sozial-Aufgaben und forderte nachdrücklich, daß alle Hemmungen, die der Entwicklung der Stadt heute entgegenstehen, beseitigt und ihr keine Lasten auferlegt werden, die nicht zu ihrem unmittelbaren Aufgabengebiet gehören. Die Vorlegung des Reichsbahnhofes sei in diesem Zusammenhang von allergrößter Bedeutung. Trotz aller Anstrengungen sei bisher nicht der kleinste Schritt zur Beseitigung der Mißstände getan worden. Es werde kaum eine andere deutsche Stadt zu finden sein, die so schwer unter der ungenügenden Ausgestaltung des Bahnhofswesens leide wie Heidelberg. Der Leistung, die Heidelberg infolge seines gerade im Ausland altbegründeten Rufs hier in die Wagschale werfe, sollte die Gegenleistung der Bereitstellung geeigneter Verkehrsanlagen entsprechen, die sicherlich wiederum ihr Teil zur Steigerung des Verkehrs beitragen würde.

Weitere Forderungen Dr. Reinhaus' betreffen die auch von Dr. Heimerich-Mannheim angeschnittene Frage der Elektrisierung der Main-Necker-Bahn, und den Ausbau der „Hafraba"-Strecke. Ferner betonte er,

zu ganz besonderer Sorge gebe der Zustand der Gebäude und Einrichtungen der Heidelberger Universität Anlaß.

Die Kliniken und ihre Einrichtungen müßten den Erfordernissen der Neuzeit angepaßt werden. Die Heidelberger Festspiele bedürften weiterer Förderung, da sonst ihre Fortführung gefährdet sei. — Zum Schluß unterstrich Redner noch den allgemeinen Wunsch nach einer baldigen Durchführung der Verwaltungs- und Reichsreform, sowie des immer noch ausstehenden Finanzausgleichs, der die Gemeinden von den ihnen auferlegten Hemmungen und Fesseln befreie.

An dieser Stelle sei zu der schon im Abendblatt im Auszuge wiedergegebenen und charakterisierten Rede des Stadtverordneten Kraft, jetzt, nachdem der Reichsrat die Mannheimer Tore wieder verlassen hat, noch die Bemerkung gestattet, daß es nicht ganz begreiflich ist, wie der Redner oder die ihn delegierende Stelle den Anlaß und die Bedeutung des Reichsratbesuches so verkennen konnten. Gewiß, man kann und mußte auch bei diesem Anlaß über die Fragen, die die Arbeitnehmerschaft bewegen, den Reichsrat unterrichten. Nur hätte der Redner sich des Anlasses, Ortes und der Zusammensetzung seiner Zuhörerschaft besser bewußt sein sollen. Schließlich aber die Zusammenkunft im Schloß als billige Gelegenheit für eine demagogische Wahlrede, die in den wenigsten Punkten zur Sache selbst Stellung nahm, zu benutzen, das liegt gewiß nicht im Sinne der Mannheimer Arbeitnehmer, jedenfalls nicht ihrer Gesamtheit.

Als Vertreter des Reichsrates sprach dann a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister

Senator Dr. Nebelthau-Bremen

den Dank der Gäste für den gastfreundlichen und herzlichen Empfang in Baden und besonders in Mannheim aus. Mannheim sei nicht nur rein äußerlich Ende und Abschluß der Badenreise des Reichsrats, auch die geistigen Unternehmungen der Studienfahrt seien auf einem Gipfelpunkte angelangt. Bei ihrer Rundfahrt durch den Hafen in Mannheim hätten die Mitglieder des Reichsrates hinter den Mauern der Fabriken und in den Kontoren der Handelshäuser die Sorge lauern sehen. Sie hätten Vorschläge gehört, die diese Sorge zu bannen bestimmt seien. Diese Vorschläge werde der Reichsrat gewissenhaft prüfen, soweit er dazu berufen sei, was allerdings nicht in allen Fragen der Fall sei. Das gelte insbesondere von der überaus wichtigen und schwierigen Frage der Reichsbahnpolitik und der Seehäfen-Ausnahmetarife, die die deutsche Seeschiffahrt und den deutschen Seehandel eng berühre. Wenn das alles ist, was der Reichsrat durch den Vertreter der Seehafenstädte auf die Klagen und eingehend begründeten Beschwerden Mannheims über die Tarifpolitik der Reichsbahn zu erwidern hatte, dann wäre die Aussprache für die Katz gewesen. Wir hoffen aber trotzdem, daß die einseitige Auffassung Senator Nebeltaus nicht die des Reichsrats in seiner Gesamtheit ist, daß er sich von den Notständen überzeugt hat und gewillt ist, nach bestem Vermögen Abhilfe zu schaffen. D. Schr.)

Festessen im Rittersaal

Am Donnerstag abend gab dann die Stadt Mannheim in Gemeinschaft mit der Handelskammer Mannheim als Abschluß der Badenreise dem zu Gaste weilenden Reichsrat ein Festessen im Rittersaal des Schlosses. Im Verlauf des Abends, der Gelegenheit zur zwanglosen Aussprache mit den Mitgliedern des Reichsrats bot, entbot Oberbürgermeister Dr. Heimerich nochmals den Gruß der Stadt und der Handelskammer. Er wünschte, daß die guten Eindrücke, die der Reichsrat in Baden und vor allem in Mannheim gewonnen habe, noch lange nachklingen möchten. Und wenn es den Herren des Reichsrats in der badischen Pfalz gut gefallen habe, so möge man daran zurückdenken, wenn es morgen hinausgehe in die bayerische Pfalz. Die Pfälzer seien ein fröhlich Volk und so solle der Abend in der badischen Pfalz nach getaner Arbeit fröhlich verlaufen.

Namens des Reichsrats erwiderte Ministerpräsident Dr. Paulssen-Weimar mit Worten des Dankes für den guten Empfang, der in Mannheim geboten wurde. „Wir sind überwältigt von den Eindrücken", so führte der Ministerpräsident aus, „die wir hier in Mannheim empfangen haben. Der größte Teil von uns, der aus dem Norden und aus dem mittleren Deutschland gekommen ist, hatte keine rechte Vorstellung von der großen Bedeutung Mannheims als zweitgrößtem europäischen Binnenhafen. Allerdings haben wir auch mit Bedauern gesehen, wie die großartigen Anlagen nicht ihren eigentlichen Zweck so erfüllen, wie sie das sollten. Nach den wirtschaftlichen Einblicken, die wir hier bekommen haben, bin ich überzeugt, daß alle Mitglieder des Reichsrats in gegebener Zeit sich dafür einsetzen werden, daß Mannheim wieder zu seinem Recht kommt". Ministerpräsident Dr. Paulssen schloß mit den Worten: „Mein lebhafter Wunsch ist jetzt, nochmals meinem Dank Ausdruck zu geben für alles das, was wir in Baden erfahren haben, in Form des herzlichen Glückwunsches dieses schönen Badener Landes".

Die Stadt Berlin um Millionen betrogen

Verhaftung der Rennstallbesitzer Gebrüder Sklarek

Wie das Berliner Polizeipräsidium mitteilt, entstand vor einigen Tagen bei der Stadt Berlin der Verdacht, daß die Kaufleute Leo, Max und Willi Sklarek in Firma K.W.G. (Kleidervertriebsgesellschaft) Gebrüder Sklarek durch umfangreiche Betrügereien die Berliner Stadtbank geschädigt haben. Aufgrund einer von Bürgermeister Scholz erstatteten Strafanzeige wurden die Beschuldigten am Donnerstag im Polizeipräsidium verhört und, da die Haussuchung belastendes Material ergab, sofort festgenommen.

Zu der Verhaftung teilt das Nachrichtenamt der Stadt Berlin u. a. mit: Die Gebrüder Sklarek hatten aufgrund eines Vertrages mit der Stadt ein Recht auf Belieferung der städtischen Dienststellen, Anstalten usw. mit Bekleidung, Textilien und Schuhwaren. Dieser Vertrag läuft noch bis 1935. Die Gebrüder Sklarek haben sich ihre Forderungen an die Bezirksämter und Anstalten von der Stadtbank bevorschussen lassen. Die auf dieser Grundlage gegebenen Kredite erreichten im Laufe der Zeit

einen Umfang von mehreren Millionen Mark.

Daneben sind dann später außer den Rechnungen die Bestätigungen großer Aufträge von städtischen Dienststellen als Kreditunterlage benutzt worden, wobei dem Schriftwechsel die Durchschrift eines von zwei städtischen Beamten unterschriebenen Bestellnachweises beigefügt wurde.

Die Prüfungen haben jetzt ergeben, daß diese Aufträge und Bestätigungsschreiben zum Teil fingiert gewesen sind, wobei auf den Bestellnachweisungen die Unterschriften der städtischen Beamten gefälscht worden sind, sodaß für diese Aufträge Ansprüche und Forderungen der Gebrüder Sklarek an städtische Dienststellen und Anstalten garnicht bestehen.

Die vorläufige Untersuchung bei zwei Bezirksämtern hat ergeben, daß den angeblichen Forderungen der Gebrüder Sklarek in Höhe von mehreren 100 000 Mark tatsächlich nur ganz geringe rückständige Zahlungen der Bezirksämter gegenüberstehen. Hiernach besteht die Wahrscheinlichkeit, daß auch bei den angeblichen Forderungen an andere Bezirksämter

Fälschungen in großem Stil

vorgenommen worden sind.

Der Vertrag der Stadt mit den Gebrüdern Sklarek auf Belieferung der städtischen Dienststellen und Anstalten mit Kleidung, Textilien und Schuhwaren geht zurück auf die Maßnahmen, die seinerzeit bei der Liquidation der städtischen Kleidervertriebsgesellschaft erfolgt sind.

Allgemeines Aufsehen in Berlin

⊡ **Berlin**, 27. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Betrugsaffäre der drei Gebrüder Sklarek, durch die die Stadt Berlin um Millionen geschädigt worden ist, erregt in der Reichshauptstadt begreiflicherweise Aufsehen. Die Riesenbetrügereien haben vor etwa vier Jahren begonnen und es fällt ein merkwürdiges Licht auf die Geschäftsgebarung der Berliner Stadtbank, die all die Zeit hindurch offenbar die gefälschten Auftragsbestätigungen der Bezirksämter anerkannte und honorierte. Der Berliner Magistrat hat sich noch gestern abend in einer außerordentlichen Sitzung mit der skandalösen Angelegenheit befaßt, die wohl auch noch in der Stadtverordnetenversammlung, gerade jetzt kurz vor den Kommunalwahlen, eine große Rolle spielen wird.

Jeder der drei Verhafteten bewohnte im vornehmen Westen eine palastartige Villa, die entsprechend eingerichtet war. Sie führten ein äußerst luxuriöses Leben und gehörten zu den größten Rennstallbesitzern Deutschlands. Als gestern im letzten Rennen in Grunewald „Windspiel", eine Max Sklarek gehörige Stute, den Zielposten passierte, wußten nur wenige Personen auf der Rennbahn, daß das Verhängnis über ihren Besitzer hereingebrochen war.

Die Sklareks haben auf dem Turf in der Nachkriegszeit sich in hervorragender Weise betätigt. Die Farben des Rennstalls: weiße Bluse, goldne Schärpe, schwarze Kappe, genossen allgemeines Ansehen. Die Turfkönige stammten ursprünglich aus der Textilbranche und waren verhältnismäßig schnell in den Vordergrund getreten. Vielfach war man sich nicht ganz klar darüber, mit welchen Mitteln Rennstall und Gestüt unterhalten würden. Die Stadt Berlin wird an beiden, Rennstall und Gestüt, ein wertvolles Faustpfand finden, wenn diese nicht schon anderweitig belastet sein sollten.

Das österreichische Kabinett gebildet

Der Hauptausschuß hat beschlossen, dem Nationalrat folgenden Vorschlag für die Wahl der neuen Bundesregierung zu erstatten: Bundeskanzler Polizeipräsident Schober, Vizekanzler und Minister für Heereswesen Vaugoin, Justizminister der bisherige Justizminister Dr. Slama, Minister für soziale Verwaltung Universitätsprofessor Dr. Theodor Innitzer, Bundesminister für Land- und Volkswirtschaft der bisherige Minister Jödemayr, Minister für Handel und Verkehr der gewesene Bundespräsident Dr. Hainisch. Der gewesene Vizekanzler Schumy wird das Ressort des Innern übernehmen. Mit der Leitung der Ministerien für Finanz und Unterricht soll einstweilen Bundeskanzler Schober betraut werden, bis die hierfür in Aussicht genommenen Persönlichkeiten erreicht werden können.

Der Nationalrat genehmigte mit 84 Stimmen der Christlich-Sozialen, Großdeutschen und des Landbundes gegen 69 Stimmen der Sozialdemokraten, den Wahlvorschlag des Hauptausschusses, womit die neue Regierung in der oben gemeldeten Zusammensetzung gewählt erscheint.

Venizelos Besuch in Berlin

⊡ **Berlin**, 26. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der griechische Ministerpräsident Venizelos kommt, wie bereits kurz gemeldet, in Begleitung seiner Gattin und eines Staatssekretärs am Sonntag zu kurzem Aufenthalt nach Berlin. Eine besondere politische Mission ist mit diesem Besuch nicht beabsichtigt. Venizelos will, wie er sich selbst geäußert hat, lediglich durch diese offizielle Visite sein Interesse an dem Wiederaufstieg Deutschlands bekunden.

Es liegt, wie wir von diplomatischer Seite hören, dem griechischen Staatsmann vor allem auch daran, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland, die sich in der letzten Zeit recht erfreulich gestaltet haben, zu vertiefen. Venizelos hat den Wunsch, die deutsche Industrie bei dem Wiederaufbau seines Landes nach Möglichkeit heranzuziehen. Er hat sich bei der Vergebung wichtiger Staatsaufträge bereits wiederholt nach dieser Richtung hin betätigt. Venizelos, der in früheren Jahren vielfach eine deutschfeindliche Politik trieb und auch während des Krieges auf der Seite der Entente gestanden hat, legt offenbar Wert darauf, die einstigen Interessengegensätze auszugleichen. In Berlin wird man solche Bestrebungen nur begrüßen können.

Letzte Meldungen

Abreise der deutschen Delegation aus Genf

— **Genf**, 27. Sept. Staatssekretär von Schubert hat gestern abend mit dem Rat der deutschen Völkerbundsdelegation die Rückreise nach Berlin angetreten, wo er heute mittag eintreffen wird.

Ministerialdirektor Dr. Gauß und einige andere Mitglieder der Delegation hatten Genf bereits im Laufe des Tages verlassen.

Französisches Torpedoboot gestrandet

— **Toulon**, 27. Sept. Ein Torpedoboot der Mittelmeerflotte ist bei einer Nachtübung gestrandet. Es sind Maßnahmen zur Wiederflottmachung getroffen worden.

Die Besprechungen Henderson-Dowgalewski

— **London**, 27. Sept. Staatssekretär Henderson hatte gestern mit dem russischen Unterhändler Dowgalewski zwei Unterredungen, denen morgen eine weitere Besprechung folgen wird.

Den ihn befragenden Pressevertretern erklärte Dowgalewski, er habe mit Henderson verabredet, lediglich ein vereinbartes Kommuniqué bekanntzugeben. Er scheint über den Gang der Verhandlungen optimistisch zu denken und einen baldigen Abschluß zu erwarten.

Riesiger Postdiebstahl

— **Kairo**, 27. Sept. **Aus einer eingeschriebenen Postsendung, die von Kairo nach Minieh unterwegs war, sind 520 000 Pfund Sterling geraubt worden. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.**

Eine Schiffs-Katastrophe?

— **Newyork**, 27. Sept. Gerüchten aus amerikanischer Quelle zufolge soll in der Nähe der Bahama-Inseln der italienische Frachtdampfer „Laconia" mit der gesamten Besatzung untergegangen sein. Dazu ist mitzuteilen, daß drahtlose Hilferufe des genannten Schiffes nirgends wahrgenommen worden sind.

Ernst Toller kann nicht landen

— **Newyork**, 27. Sept. Der deutsche Dramatiker Ernst Toller, der an Bord des Dampfers „Reliance" hier eintraf, wurde auf Anweisung aus Washington auf dem Dampfer zurückgehalten. Er soll heute von den Einwanderungsbehörden vernommen werden. Die Gründe dieses Vorgehens der amerikanischen Einwanderungsbehörde sind bisher nicht bekannt.

MARCHIVUM

Tödlicher Unfall an Bord eines Mannheimer Dampfers

Zwei Mannheimer tot

Dem allen Mannheimern durch sein schmuckes Aeußere wohlbekannten Personendampfer „Fürst Bismarck" ist gestern vormittag im Kehler Hafen ein schwerer Unfall zugestoßen, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Nachdem der Dampfer den ganzen Sommer hindurch Rheinfahrten bis nach Rüdesheim und noch weiter ausgeführt hatte, wobei man stets fröhliche Stunden an Bord verlebte, sollte er bei dem Kleinwasserstand des Rheinstromes zu Schleppfahrten verwendet werden. Zu diesem Zweck fuhr das Boot vor etwa acht Tagen nach Germersheim und von dort aus vor einigen Tagen nach Kehl in den dortigen Hafen, um Kähne anzunehmen. Gestern vormittag 10 Uhr sind nun plötzlich die Stehbolzen aus dem Dampfkessel herausgeflogen, wobei durch den ausströmenden Dampf der am 4. März 1884 in Mannheim geborene Maschinist Theodor Laible so schwere Brandwunden erlitt, daß er um 3 Uhr nachmittags verstarb. Die Verletzungen des im Jahre 1889 in Mannheim geborenen Heizers August Carpentier machten seine Ueberführung ins Krankenhaus nach Kehl erforderlich, wo er gegen 5 Uhr nachmittags an Rauchgasvergiftung gestorben ist.

Wie wir weiter erfahren, befanden sich an Bord des Schiffes noch dessen Kapitän Jacob Rörsch und der Steuermann Dammbach. Roersch erlitt Brandwunden im Gesicht. Der Steuermann kam glücklicherweise ohne jede Verletzung davon. Das Boot wies die vorschriftsmäßige Besetzung auf, auch befanden sich die Kesselpapiere in Ordnung. Ein Beamter der Badischen Kesselrevisionsgesellschaft begab sich sofort nach Bekanntwerden des Unfalls nach Kehl zur Untersuchung des Dampfkessels.

Der seinen Verletzungen erlegene Maschinist Laible ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Eines davon besucht noch die Schule, während der erwachsene Sohn in den Benzwerken beschäftigt ist. Theodor Laible war früher Fabrikant und ein außerordentlich befähigter Mensch, der sich als Erfinder verschiedener Patente einen Namen gemacht hatte. Kapitän Rörsch stellt ihm das Zeugnis eines selten gewissenhaften, soliden und zuverlässigen Menschen aus, dem die Führung eines neuen noch im Bau befindlichen Motorbootes bereits fest zugesagt war, so groß war das Vertrauen, das man in ihn setzte. Auch der Heizer Carpentier wird uns als ein solider und tüchtiger Mensch geschildert. Die Ursache des Unglücks steht noch nicht fest. Die Experten haben bereits gestern nachmittag die Kesselanlage untersucht. Sie stellten fest, daß der äußere Kessel völlig intakt war.

Umbau Gebrüder Wronker

Die offizielle Uebergabe an Publikum und Kundschaft der neu renovierten und weit vergrößerten Geschäftsräume der Firma Gebrüder Wronker Marktecke, S 1, erfolgt in Anwesenheit der hiesigen und auswärtigen Presse, sowie vieler bekannter Persönlichkeiten am Samstag vormittag. Das Haus, das sich seit über Jahresfrist mit seiner neuen Fassade präsentiert, wurde auch im Innern vollständig umgestaltet. Vorbei an der von Architekt Wiener geschaffenen vorbildlichen Ausstellungsfront — 9 Schaufenster, 10 Schaukästen — gelangt man durch einen Windfang von 4 Flügeltüren in die eigentlichen Verkaufsräume, die in ihrer übersichtlichen und geschmackvollen Einrichtung sehr ansprechen. Mächtige Orientierungstafeln weisen den Weg zu den Abteilungen. Im Erdgeschoß befinden sich Herren-Anzüge und Mäntel, Hosen, Sommer- und Berufskleidung, sowie der neuaufgenommene Artikel „der die das" (der Kragen, die Kravatte, das Hemd). Eine wuchtige, ganz in Helleiche gehaltene Freitreppe führt zum ersten Stockwerk, wo untergebracht sind: Knaben-Anzüge und Mäntel, Jünglings-, Sport- und Gesellschaftskleidung, Leder- und Kraftfahrer-Konfektion, Trikotagen usw. Ein 28.50 Meter langer Gang verbindet das Haupthaus mit dem Rückgebäude. Hier sind die Aenderungswerkstätten, die Personalgarderobe, Reservelager, Dekorationsmagazine und Registratur.

Es wurde gründlich mit dem alten Prinzip der Schachteln und Schubladen gebrochen; jedes zu verkaufende Stück ist sichtbar und hygienisch einwandfrei untergebracht. Um recht vielen Einwohnern die Besichtigung der nunmehr so interessanten Marktecke S 1 zu ermöglichen, wird der morgige Samstag nachmittag für die Besichtigung freigegeben. Erwachsene sowie Kinder erhalten ein Andenken.

*

* **Tarifverhandlungen im Einzelhandel.** Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, wurden gestern auf dem Wege der freien Vereinbarung die Gehaltssätze ab 1. Oktober ds. Js. um 2—5 Prozent erhöht.

* **Abschied von Kirchenrat von Schoepffer.** Der Sprengelrat der Konkordienkirche teilt mit: Am 1. Okt. wird Kirchenrat von Schoepffer nach 35jähriger Amtstätigkeit in der Evang. Gemeinde Mannheim aus seiner hiesigen Arbeit ausscheiden und in den Ruhestand treten. Er wird sich am Sonntag, 29. Sept. im Hauptgottesdienst vorm. 10 Uhr in der Konkordienkirche von der Gemeinde verabschieden. Am gleichen Tage wird abends 8 Uhr im großen Saal des Wartburghospizes F 4, 8/9 noch eine öffentliche Abschiedsfeier unter Mitwirkung des Vereins für klassische Kirchenmusik stattfinden. Die evangel. Gesamtkirchengemeinde wird zu beiden Veranstaltungn herzlich eingeladen.

* **Geschäftsjubiläum der Firma Conrad Tack u. Cie.** Die hiesige Verkaufsstelle der bekannten Schuhfabrik Conrad Tack u. Cie A.G., Burg bei Magdeburg, Breitestraße S 1, 7, konnte in diesen Tagen auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Seit über 40 Jahren bestehend, hat sich die Firma Conrad Tack u. Cie. Weltruhm verschafft. Sie zählt gegenwärtig etwa 4000 Arbeiter und Angestellte. Die Fabrik in Burg bei Magdeburg produziert täglich über 7000 Paar Schuhe und Stiefel. Diese kommen nur in den 130 eigenen Verkaufsstellen der Firma zum Verkauf. Die Firma Tack ist es ja auch gewesen, die s. Zt. zuerst dazu übergegangen ist, ihre Erzeugnisse durch Errichtung eigener Verkaufsstellen direkt den Konsumenten zuzuführen. Daß sie damit auf dem richtigen Wege war, beweist, daß das System inzwischen sehr viel Nachahmer gefunden hat. Die Firma, die nur Qualitätsware liefert, nimmt auch im Ausland eine sehr geachtete Stellung in der Schuhbranche ein. Möge der hiesigen Tack-Filiale eine weitere günstige Entwicklung beschieden sein.

* **Rücksichtsloser Radfahrer.** Von zwei Schulkindern die gestern nachmittag die Fahrstraße bei N 7 überschreiten wollten, wurde ein Junge von einem Radfahrer so rücksichtslos überfahren, daß er stürzte und dabei den linken Arm brach. Der andere Junge erlitt eine blutende Stirnwunde. Passanten leisteten die erste Hilfe. Der Radfahrer fuhr davon.

* **Zusammenstoß.** An der Ecke von M 5 stieß gestern nachmittag ein Daimler-Benz-Personenwagen mit einem Studebacker Personenwagen zusammen, wobei der Studebacker Wagen so schwer beschädigt wurde, daß er abgeschleppt werden mußte.

Städtische Nachrichten

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat Oktober 1929

(Mitgeteilt vom Städtischen Nachrichtenamt.)

a) Stadtkasse:

Bis 1. Oktober: Gewerbeschulgeld 1929/30, 2. Drittel.
Bis 1. Oktober: Schulgeld der Werkführerschule 1929/30, 2. Hälfte.
Bis 1. Oktober: Handelsschulgeld 1929/30, 2. Drittel.
Bis 5. Oktober: Schulgeld der Höheren Handelsschule für Oktober 1929.
Bis 5. Oktober: Gebäudesondersteuer für September 1929.
Bis 7. Oktober: Wohnungsluxussteuer für 1929, 3. Viertel.
Bis 15. Oktober: Gemeinde- und Kreissteuer, 3. Viertel der Vorauszahlungen für 1929.
Bis 15. Oktober: Hundesteuer 1929/30, 3. Viertel.
Bis 15. Oktober: Gemeindebiersteuer, die im September 29 festgestellt wurde.
Bis 24. Oktober: Gebühren für September 1929.

b) Finanzamt:

1. Oktober: Rentenbankzinsen 2. Rate für 1929.
5. Oktober: Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis 30. September 1929.
5. Oktober: Börsenumsatzsteuer für September 1929.
10. Oktober: Vorauszahlungen an Einkommen- und Kirchensteuer für die Zeit vom 1. 7. bis 30. 9. 1929. An Landeskirchensteuer werden 10 Prozent der Einkommensteuer erhoben. Für die israelitische Kirchengemeinde beträgt die Kirchensteuer 6 Prozent. Die Vorauszahlungen sind nach dem letzten Einkommensteuerbescheid zu leisten.
10. Oktober: Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. 7. bis 30. 9. 29 laut Voranmeldungen. Sofern die Umsatzsteuer 29 nach dem Steuerbescheid von 1928 entrichtet wird, sind Voranmeldungen nicht abzugeben. Für verspätete Abgabe der Voranmeldungen werden Zuschläge nach § 170 A.O. erhoben.
15. Oktober: Grund- und Gewerbesteuer nebst Kirchensteuer nach dem Bescheid für 1929 als 3. Rate der Vorauszahlungen für 1929. Ist der Bescheid noch nicht zugegangen, so sind die Vorauszahlungen wie bisher zu leisten.
20. Oktober: Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. 10. 29 bis 15. 10. 1929.
30. Oktober: Versicherungssteuer für September 1929 bei monatlicher und für die Zeit vom 1. 7. bis 30. 9. 29 bei vierteljährlicher Zahlung.

Zum Reichsratsbesuch in Mannheim

Bayrischer Ministerpräsident Dr. Held — Oberbürgermeister Dr. Heimerich

Phot. Leo Feige Mannheim

* **Besuch in Mannheim.** Mit 320 Teilnehmern, darunter 220 Sängern, traf gestern morgen kurz vor 10 Uhr der Lehrergesangverein Chemnitz am Bahnhof in Mannheim ein. Er wurde von Mitgliedern des Schubertbundes, mit dem die Chemnitzer befreundet sind, am Bahnhof abgeholt. Gestern mittag haben die auswärtigen Gäste die Stadt besichtigt, abends gaben sie im Nibelungensaal ein Konzert und heute vormittag unternehmen sie auf vier Booten eine Hafen- und Rheinrundfahrt. Sie wohnen in 13 verschiedenen Hotels von Mannheim. Heute mittag 1 Uhr erfolgt die Abreise nach Heidelberg, Stuttgart, München. Die Sängerreise endet in der Schweiz.

* **Strafe muß sein.** Einem hiesigen Händler wurde die Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen vom Bürgermeisteramt auf die Dauer von zwei Jahren entzogen, weil er öfters wegen Verstößen gegen das Kraftfahrzeuggesetz sowie wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Anzeige gebracht werden mußte. Desgleichen wurde er in letzter Zeit betroffen, wie er in stark betrunkenem Zustande mit seinem Kraftwagen nach Hause fahren wollte, wobei er die Straße kreuz und quer von einem Bürgersteig zum andern unter starker Gefährdung aller Wegbenützer befuhr.

Eugen Jochum dirigiert den „Siegfried"

Neueinstudierung im Nationaltheater

Während andere Theater mit der Neueinstudierung des Nibelungenringes auch eine Erneuerung der Szene verknüpfen, begnügt man sich hier im Verlauf von zwei geraumen Spielzeiten mit der musikalischen Wiederbelebung. Aber unsere Wünsche, die das Szenische betreffen, bleiben durchaus bescheiden, wenn wir eine solche musikalische Formung des Wagnerschen Werkes in der Wiedergabe erleben können wie gestern abend. Der neue „Erste" Kapellmeister des Nationaltheaters, Eugen Jochum, hat bisher nur in der „Maskenball"-Vorstellung sein Temperament und seine Besessenheit in der Ausbreitung der glut- und blutvollen Melodik Verdis zeigen können. Gestern ist er uns zum erstenmal als Wagner-Dirigent gegenüber getreten und wir gehen gewiß nicht fehl, wenn wir ihm die Prognose stellen, daß er noch einmal zu den ganz großen Vertretern dieses Bereiches kapellmeisterlichen Wirkens zählen wird.

Jochum ist einer der am meisten diskutierten Dirigenten im gegenwärtigen musikalischen Deutschland. Er ist noch ein sehr junger Musiker und trotzdem besitzt seine Art des Dirigierens, seine Durchdringung eines Werkes so viel innere Reife und äußere technische Gewandtzeit, daß man sich fragt, wie es möglich ist, so viel wünschenswerte Eigenschaften auf dem Haupt dieses musikalischen Glückskindes mit einemmale vereinigt zu finden. Nach der gestrigen Vorstellung glauben wir, darüber einiges sagen zu können. Jochum ist zunächst durchaus Instinktmusiker. Mit dem Augenblick, in dem dieser junge, hochgewachsene Mann mit dem feingeschnittenen Musikerkopf seine Partitur aufschlägt und zu dirigieren beginnt, geht eine Wandlung mit ihm vor. Gestern abend war es die Wagnersche Wirkung der klanglichen Verzauberung, die sich hier mitteilte.

Ein solches inneres Mitgehen empfindet eine so feinnervige Körperschaft wie das Nationaltheater-Orchester sofort. Es reagiert auf diesen musikalischen Instinkt des Leiters mit einer klanglich-dynamischen Feinheit von seltenen Graden. Es formt einen Pianoklang, wie man ihn schon lange nicht mehr unter der regulären kapellmeisterlichen Direktion hörte, und es breitet seine Klangfülle mit so verschwenderischer Kraft aus, wie man sie nach langer Zeit des direktorialen Pseudotemperaments gleich einer Offenbarung begrüßt.

Diese klangliche Feinheit wird für Jochum der Ausgangspunkt seiner dynamischen Behandlung des Werks. Er gibt das „Siegfried"-Werk in den zwei Teilen, aus denen es besteht, bis ins letzte überzeugend. Zuerst das Männerstück Jung-Siegfried, das mit dem zweiten Akt abschließt. Aus der Liebes- und Weibesmelodik der „Walküre" ist die männliche Kraft des „Siegfried"-Werkes geworden. Das Orchester hat sich die Aufgabe der Bühne zu eigen gemacht und ist zum weiblichen Geleiter der männlichen Gesänge auf der Bühne geworden. Deshalb ist sein eigentlicher Impuls durchaus melodisch und sein Ausdruck reicht von den dunklen Tiefen des neidvoll bewachten Nibelungenhortes bis hinauf auf die strahlende Höhe der Siegfriedkraft. Diese weite Skala mit ihrem melodischen Wandel durcheilt das Musikertemperament Jochums mit einer erstaunlichen Mannigfaltigkeit des technischen Ausdrucks. Er formt das Piano, er wägt die Gruppen gegeneinander ab, er treibt zur großen melodischen Kraftentfaltung an; die Unbeirrtheit im Rhythmus, die er dabei zeigt, offenbart wieder das Geheimnis des außerordentlichen musikalischen Instinkts dieses ungewöhnlichen Kapellmeisters. Dieser Instinkt läßt ihn mit einer erstaunlichen Sicherheit das richtige Tempo finden. Er springt mit einem Wagemut in dieses Meer rhythmischer Vielfältigkeit hinein, und läßt sich von den Wellen der Wagnerschen Musik hochtragen, als habe er von jeher nichts anderes gekannt als die innere Notwendigkeit dieses musikalischen Aufbaues.

Dabei ist Jochum ein Lyriker von allerfeinsten Stimmungsgraden. Siegfrieds Sang vom Leid seiner Mutter, sein Träumen unter der Linde im Wald war von einem klanglichen Zauber und einem melodischen Reiz, daß man wirklich die Stille tönen hörte und im Schweben des Klanges die Wunder dieser Siegfriedwelt neu erlebte. Den schönsten seiner Träume nannte Wagner des jungen Siegfried, und gestern haben wir die Schönheit dieses Traumes in einer festtäglichen musikalischen Ausdeutung erlebt.

Dem jungen Siegfried tritt der Siegfried des letzten Aktes zur Seite. Ein ganz anderes Stück und eine ganz andere Welt. Der Tristan und die Meistersinger liegen zwischen dem zweiten und dem dritten Siegfriedakt. Die Weibesstimme wird wieder herrschend und die Stimme Siegfrieds gleicht sich dem Gesang Brünnhildes an, sobald er in ihren Kreis tritt. Damit ändert sich auch die Rolle des Orchesters, es wird zum gesteigerten Ausdruck dieses Wechselgesanges, zur Klangerfüllung des großen Geschehens der Heldenliebe und der Weibwerdung der Walküre. Jochum läßt diesen gewaltigen Musikvorgang bis ins letzte empfinden, sein ganzer interpretatorischer Schwung wandelt sich. Er wächst mit der Musik. Er ballt die Klangmasse, läßt die Melodie strömen, formt Orchester und Bühne in eins, gibt wirklich einmal das Gesamtkunstwerk aller Sinne, das Wagner erstrebte, und somit die letzte Sinndeutung dieses Gipfels der Wagnerschen Kunst.

Wie im Orchester, so spürte man auch auf der Bühne den neuen Geist. Adolf Loeltgen als Siegfried hatte besonders in den ersten Akten die wundersame Lyrik des Werkes in sich aufgenommen und brachte sie zu reichem Ausdruck; auch der heldische Klang seiner Stimme vereinigte sich vortrefflich mit den Absichten des Dirigenten. Ein neuer Mime stand ihm in Fritz Bartling zur Seite. Wie man es von diesem feinsinnigen Künstler erwarten durfte, eine gesanglich wie darstellerisch bestens ausgearbeitete Leistung, die das dunkle Gemüt und die helle, wimmernde Stimme des Alben mit seiner Charakterisierungskunst nachzeichnete. Hans Bahlings Wanderer war besonders gut bei Stimme. Christian Könker singt ausdrucksvoll den Alberich, nur der Fafnerklang Tappolets ist zu hell. Margarete Klose's Altstimme klang als Erda etwas blaß. Gertrud Bindernagels bereits an dieser Stelle gewürdigte Brünnhilde erhob sich zu strahlender gesanglicher Höhe und Gussa Heiken sang wie früher ihren hellstimmigen Waldvogel.

Das Publikum steigerte sich in helle Begeisterung vor allem für den Dirigenten, der sich am Schluß alsbald zwischen Loeltgen und Frau Bindernagel zeigen konnte.

Dr. K.

MARCHIVUM

Die Jagd im September

Mit dem Anfang des Monats ist der von allen Jägern **herbeigesehnte Termin, der**

Tag der Hühnerjagderöffnung,

endlich ins Land gekommen, und da es heiß und zudem ein Sonntag war, herrschte allenthalben die zuversichtliche, fröhliche Stimmung, ohne die der Weidmann schwer denkbar ist. Man wußte: heute „halten" die Hühner; und auch die Männer der grünen Farbe, denen nur der Samstag mittag und der Sonntag Zeit zum Weidwerken läßt, ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, packten 40, 50 Patronen in den Rucksack und gingen ins Revier. Das trockene Frühjahr hat in Verbindung mit der spät einsetzenden Vegetation das Fortkommen und die Vermehrung des Niederwildes jeglicher Art, also auch der Feldhühner, so gefördert, daß man von einem guten Jahr sprechen kann, soweit die nähere Umgebung Mannheims als Maßstab genommen wird, oder die gleiche Frühjahrswitterung, wie sie hier festzustellen war, die Grundlage für die Nachzucht gebildet hat.

Die Gluthitze der ersten Septemberhälfte hatte den Vorteil, daß man an die Ketten gut herankam und hierbei Strecken erzielt wurden, die mit den Erwartungen übereinstimmten. Ohne Zweifel aber sind hierbei

manche Völker überlaufen

worden, weil die Hunde bei der scharfen Feldarbeit und der sengenden Sonne durchweg schon nach einer Stunde oder zwei vollkommen apathisch wurden, keine Nase mehr zeigten und es den Hühnern nachmachten: sie suchten Deckung und machten es sich unter den Tabak- oder Rübenblättern bequem. Auch die Mitführung von Wasser half nur vorübergehend, und bald machten die Hunde wieder schlapp. Die Erfahrung lehrt, daß man durch Einlegung längerer Pausen weiter kommt, als wenn man dem Hunde und sich selbst zuviel zumutet, und mit Gewalt etwas zu erreichen sucht. Versagen die Hunde, dann muß man Rast machen oder aufhören, denn auch die Hühner, die dann fallen oder geflügelt herunterkommen, müssen zur Hälfte als verloren betrachtet werden, weil die Hunde bei der Dürre und der dadurch hervorgerufenen Trockenheit der Schleimhäute keine Nase mehr zeigen, kein Geläuf mehr richtig ausarbeiten und deshalb diese Hühner nicht finden. Wenn sich der Schütze auch noch so intensiv an der Nachsuche persönlich beteiligt, ist das doch in vielen Fällen ohne Ergebnis; das oder die geschossenen Hühner fallen in die Rüben, in die Kartoffeln oder in den Tabak, und wer sich die Stellen nicht ganz genau gemerkt hat, wo sie herunterkamen — und das gelingt bei Doubletten fast stets vorbei —, der hat neben dem Aerger dann auch das Nachsehen; und die Hühner verludern!

Die vorausgegangene Trockenheit hat inzwischen den größten Teil der Deckung gewährenden Rübenblätter oder des Kartoffelkrautes versengt, und auch die schützenden Tabakfelder kommen als Deckung nicht mehr in Betracht, da die Tabakernte in vollem Gang ist. Es ist daher ein nutzloses Beginnen, hier nach Hühnern zu suchen. Entweder halten sie hier nicht mehr, oder man trifft überhaupt keine an. Enttäuscht wird man sich die Frage vorlegen, wo die vielen Hühner hingekommen sind, die noch vor 8 oder 14 Tagen da waren. Die Antwort ist sehr einfach:

sie liegen in den Wiesen!

Und so man solche im Revier hat, wird man sein blaues Wunder erleben, wenn man nun dort weiter jagt. Oft ziehen sich mehrere Ketten dort zusammen und wenn man mit gutem Wind herankommt, bleiben sie liegen, gehen teilweise einzeln heraus und sind dann leicht zu schießen. Aber nicht nur einzelne Hühner tritt man hierbei buchstäblich heraus. Im Augenblick wird hier eine Kette hoch und in nächster Nachbarschaft stehen deren noch zwei oder drei, vier auf und nur das Bedauern bleibt übrig, bei diesem Hühnersegen nicht schnell genug laden zu können. Der „Ejektor" (Flinte mit selbsttätigem Patronenauswerfer) ist in diesen Fällen eine sehr schöne Sache, und wer eine solche Waffe führt, die Ruhe behält und schießen kann, hat nun im Handumdrehen sein halbes Dutzend Hühner oder mehr am Galgen wie zuvor.

Dort, wo nur noch wenig Deckung und keine Wiesen sind, die Hühner also nicht mehr halten, empfiehlt es sich, von Oktober an mit dem Drachen zu jagen (der in jedem Jagdutensilliengeschäft zu haben ist). Voraussetzung hierbei ist, daß soviel Hühner vorhanden sind, daß ein entsprechender Abschuß nach weidmännischen Gesichtspunkten vertretbar erscheint.

Die Tagesstrecken in den benachbarten Revieren, die jeweils von durchschnittlich 8 bis 10 Schützen erzielt wurden, beliefen sich auf 30 bis 60 Hühner. In der nahegelegenen Pfalz, die als Hühner-, Fasanen- und Hasen-Eldorado von jeher den größten Ruf genießt, waren die Ergebnisse beträchtlich höher und Strecken von über hundert Hühnern keine Seltenheit.

Mit dem Abschuß der Fasanen,

der ebenfalls seit dem 1. September nach dem Jagdpaß freigegeben ist, wird in jedem richtig geleiteten Jagdbetrieb vor Oktober kaum angefangen, und zwar aus dem Grunde, weil dieses Flugwild vorwiegend noch nicht als schußreif bezeichnet werden kann. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel, weil die Gelege zeitlich getrennt ausfallen und in geschonten Revieren genügend ältere Hähne vorhanden sind. Diese Wildgattung ist, soweit wir Gelegenheit hatten, uns durch Augenschein zu überzeugen, in den Jagdrevieren der Nachbarschaft hervorragend vorwärts gekommen, und der hierorts meist vorkommende Ringfasan hat sich in einer fast unglaublichen Stärke vermehrt, eine Tatsache, die wiederum beweist, was durch zielbewußte Hege und Kurzhaltung jeglichen Raubwilds in niederen Revieren erreicht werden kann, wenn die Witterung des Frühjahrs keinen allzu dicken Strich durch die Rechnung macht.

Die Bejagung der Fasanen hängt in ihrer Ausführung von den Verhältnissen des einzelnen Revieres ab. Da, wo der Fasan meist im Gehölz steckt, wird er beim Vorstehtreiben geschossen, und kein Schuß gewährt mehr Befriedigung und Freude, als der auf den pfeilgeschwind und spitz zustreichenden Fasanenhahn, der getroffen hoch in der Luft zusammenklappt und in weitem Schwunge zu Boden kommt. Ein Schuß, der nebenbei bemerkt, sehr viel Uebung erfordert und schwierig ist. Einfacher liegt der Fall, wo wenig oder gar kein Unterholz vorhanden ist und die Fasanen im Buschieren vor dem Hunde geschossen werden. Im Gegensatz zum Feldhuhn „hält" der Fasan auch im Spätherbst noch bei ungenügender Deckung. Infolge seiner Körperschwere steht er schwer auf, und bevor er genügend in Fahrt kommt, holen ihn auch schon die Schrote aus der Luft, wenn — — nicht ein paar Stoßfedern langsam herabsinken und sich der Schütze sagt: „er war hinten ein bißchen zu kurz." Das kommt auch „alb einmal" vor.

Das edelste Wild der deutschen Wildbahn, der Hirsch,

nunmehr noch in der Feistzeit, tritt mit Ausgang des Monats September in die Brunft und schlägt sich langsam zum Rudel. Während für das Rehwild die Hitze bei der Brunft einen fördernden Einfluß ausübt, liebt der Hirsch eine kalte Frische, sodaß angenommen werden kann, daß sich die Brunftperiode des Hochwildes etwas verzögert. Der Verein der Hochwildjäger hat durch seine dankenswerten Bestrebungen dem Hochwild seit einigen Jahren solche Lebensbedingungen geschaffen, daß durch die durchgeführte Enthaltsamkeit im Abschuß eine bedeutsame Vermehrung dieses Wildes den Erfolg krönt. Auch dort, in angrenzenden Jagden, wo man jahrelang keine Fährte von Hochwild mehr ausmachen konnte, haben sich Dank der zielbewußten und planmäßigen Hege Hirsche eingestellt und sind dort Standwild geworden. Es bedarf keiner Frage, daß auch der Badische Bund Deutscher Jäger, der heute über 4000 Mitglieder zählt, in jeder Weise weidmännisches Fühlen und Denken gefaßt hat, und wenn heute die Wildbahnen unserer engeren badischen Heimat von den üblen Inflationserscheinungen und ihren Folgen befreit sind, und man fast allenthalben einen gesunden Aufschwung und eine Hebung des Wildstandes bemerken kann, so ist dieser Erfolg wesentlich den Grundsätzen und Maßnahmen zu verdanken, die von dieser Seite ihren Ausgang nahmen und in Wort und Schrift propagiert wurden. Wir wollen an diesen Zielen weiter arbeiten. Dann können wir auch mit innerer Ueberzeugung nach frohem Weidwerk singen: „Im Wald und auf der Heide, da such' ich meine Freude!" Mit Weidmannsheil!

Otto Dernen.

Veranstaltungen

* **Omnibusrundfahrten.** Wie aus dem Anzeigenteil im gestrigen Abendblatt ersichtlich, unternimmt die durch ihre Schwarzwald- und Odenwaldfahrten bestens bekannte Mannheimer Omnibus-Verkehrsgesellschaft m. b. H. am kommenden Sonntag, den 29. September eine Sonderfahrt nach Eberbach, Erustal, Amorbach und Mildenberg und von da aus wieder zurück nach Mannheim. Bei dem gegenwärtigen herrlichen Sonnenwetter verspricht die Fahrt außerordentlich lohnend zu werden. Außer dieser Sonderfahrt werden tagtäglich von nachmittags 2 Uhr ab Paradeplatz Omnibus-Rundfahrten in die Pfalz zur Weinlese ausgeführt. Auch diese Fahrt erfreut sich reger Frequenz. (Näheres Anzeigenteil).

* **Mittelstandskundgebung.** Wie im Anzeigenteil bekannt gegeben, findet am kommenden Samstag, 28. Sept., im großen Saale der Liedertafel eine Kundgebung des Mittelstandes statt. Näheres siehe Anzeige.

* **Politischer Frauenwille.** Der Stadtverband Mannheimer Frauenorganisationen veranstaltet am Freitag, 11. Oktober im Musensaal des Rosengartens eine Kundgebung, um die Mannheimer Frauen an ihre Wahlpflicht zum Badischen Landtag zu mahnen. Rednerinnen der fünf großen Parteien werden das Wort ergreifen. (Näheres Anzeige.).

Tagungen

Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer

Der Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer E. V. hielt am 25. September auf dem Heidberg seine Hauptversammlung ab. Der Hauptversammlung ging eine Vorstandssitzung, an der auch der Reklameausschuß beteiligt war, im Hotel Hebelhof voraus. Die Hauptversammlung fand mittags im Hotel Heidberger Hof statt. Entgegen den früheren Jahren trug die Versammlung in diesem Jahre einen rein internen Charakter. Es waren diesesmal nur die Mitglieder eingeladen.

Aus dem von dem langjährigen Vorsitzenden, Hotelier Alfred Grieshaber, erstatteten Jahresbericht ergab sich, daß dem Verein heute 201 Gasthöfen mit 12 800 Betten und vier Restaurationsbetrieben angeschlossen sind. Der Schwerpunkt aller Arbeiten lag auf dem Gebiete der Propaganda, die von bester Wirkung war. Das Hauptpropagandamittel war in erster Linie der Führer in deutscher und englischer Sprache, der in diesem Jahre in einer Auflage von 30 000 Stück hergestellt wurde. An zweiter Stelle stand die Zeitungsreklame im In- und Ausland, wo folgende Sätze für den Schwarzwald warben: „Der Schwarzwald, das schönste Waldgebirge Europas, das ideale Erholungsgebiet." Ergänzt wurde diese Reklame durch redaktionelle Notizen. Im Ganzen wurden in den letzten drei Jahren für Reklame 57 000 ℳ ausgegeben und zwar 16 000 ℳ für den Führer, 15 000 ℳ für die kleine Reliefkarte, 12 000 ℳ für Relief-Plakate, 10 000 ℳ für die Zeitungsreklame und 2000 ℳ für die Pressestelle. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Automobilreklame gerichtet. Die Vereinsleitung hat ferner eine Autorundtourkarte herstellen lassen, die lebhaft begehrt wurde.

Die Versammlung befaßte sich eingehend mit der Entwicklung des Automobilverkehrs im Schwarzwald, die zwar nicht überraschend, aber doch sehr rasch gekommen sei. Man müsse auch in der Zukunft sich auf den Automobilisten als Besucher des Schwarzwaldes noch mehr einstellen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage der Autohöhenstraßen, der für den Autoverkehr gesperrten Straßen und der Schikanen, der die Automobilisten bei Straßenbauarbeiten ausgesetzt seien, eingehend erörtert. Die Propaganda müsse dem Automobilismus noch mehr Rechnung tragen.

Ein weiteres Kennzeichen des Fremdenverkehrs im letzten Jahr sei die überraschende Zunahme des Ausländerbesuches gewesen. Diesem sei auch vom politischen Standpunkt aus erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen, sei er doch ein Symptom der zunehmenden Einigung der Völker Europas. Vom wirtschaftspolitischen Standpunkt müßte alles getan werden, um den Ausländerverkehr zu stärken und die Ausländer in großer Zahl in unser Land zu ziehen. Wir hätten nicht nur dringend die sichtbare Einfuhr notwendig, mindestens ebenso dringend sei die unsichtbare. — Die Regularien wurden ohne wesentliche Debatten erledigt. Von ihnen dürften allgemeines Interesse wohl die Vorstandswahlen haben. Der altbewährte Vorsitzende, Hotelier Alfred Grieshaber-Furtwangen wurde einstimmig wiedergewählt, weiter traten in den Vorstand ein Direktor Erichson-Bad Rippoldsau, Kettler-Baden-Baden, Busch-Bad Rippoldsau und Bär-Friedenweiler. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde Herrenalb bestimmt.

Schluß des redaktionellen Teils

Zum Haarewaschen:
Packung 30 Pfg
Lavaren
mit dem Duftbeutel
FRIEDRICH SAUER G.M.B.H. GOTHA

Die Spanierin

Von **Hans Bethge**, (z. Zt. Sevilla)

Man kann nur in bedingter Weise schlechtweg von der Spanierin sprechen. Es gibt eine ganze Reihe von spanischen Frauentypen durch die mannigfachen Mischungen des Blutes in den verschiedenen Teilen des Landes. Die Frau in Katalonien ist, nach Fühlen und Gestalt, sehr verschieden von der Andalusierin, und die Madrileña, das Mädchen von Madrid, anders als die Valenciana. Aber welchen Provinzen die spanischen Frauen auch angehören mögen, eins haben sie alle gemein: den Stolz des Sinnes und die Grazie der Bewegung. In allem, was die Spanierin tut, sucht sie das schöne Maß zu bewahren. Und wenn es im Inneren noch so kocht und die Erregung der Leidenschaft den höchsten Grad erreicht: nach außen hin erstrebt sie Ruhe und Gelassenheit. Ihr Gang ist langsam, sie hastet nie. Es hat immer den Anschein, als wandle sie spazieren.

Auf der Rambla, der platanengeschmückten Hauptstraße von Barcelona, sah ich die ersten spanischen Frauen. Katalaninnen also, im Dämmerlicht des beginnenden Abends. Diese Frauen sind nicht groß von Figur, auch nicht zierlich. Es sind meist kleine, aber kräftige Gestalten. Wenn ein Spanier von ihnen spricht, so wird er zuerst die Schönheit ihrer Hüften preisen. Die Mädchen Kataloniens sind nicht wenig stolz auf diesen Teil ihres Körpers. Eine schöne, üppige Linie der Hüften ist ihr Sehnen, und haben sie diesen Schatz, so sind sie glücklich. Sie wissen mit dieser Linie zu kokettieren. Sie wissen sich zu wiegen wie Pfauen und den Männern den Sinn zu verwirren. Das Antlitz der Katalanin ist nicht das edelste, das man in Spanien sehen kann. Es zeigt weit gröbere Züge als das Mädchen von Madrid oder Valencia und ist von reichlich mehr sinnlichem als geistigem Gepräge. Das Gesicht der Madrileña weist den eigentlich spanischen, d. h. kastilischen Typus am reinsten auf: länglich und blaß, große dunkle Augenbrauen von schön gebogener Linie, kleine Ohren, ein roter, nicht zu üppiger Mund und Augen mit einem stolzen, schwermütigen Schimmer.

Die Andalusierin läßt im allgemeinen den maurischen Typus noch am deutlichsten erkennen. Hier findet man die zierlichsten Füße und jene blassen, weichen Wangen, die an den Flaum reifer Pfirsiche gemahnen. Keine Andalusierin geht ohne Blumen im Haar. In Sevilla, sagt der Spanier, gibt es die schönsten Andalusierinnen de figura, von Gestalt, in Cadix die schönsten de cara, von Angesicht.

Eine Frauenfrage ist in Spanien kaum vorhanden. Man fordert von der Frau nichts, als daß sie ganz Weib sei. Jede Beschäftigung, die an männliches Tun erinnern würde, scheut sie; denn eine solche Beschäftigung könnte sie im Auge des Mannes nur herabsetzen. Man wird schwerlich eine Spanierin rudern oder rudern sehen. Dabei ginge so die große Linie verloren. Um so ausgeprägter ist die Neigung zu Putz und Schmuck. Die Toiletten der feinen Welt in Madrid, Barcelona oder Sevilla geben denen von Paris im Geschmack nichts nach. Geht es ins Stiergefecht, so ist, zumal an hohen Festtagen, die Toilette der Frauen besonders kostbar. Hier, bei der nationalsten Vergnügung, sucht man die nationale Tracht am meisten zu wahren. Es ist ein entzückender Anblick, bei einer großen Corrida die bunten, von der Sonne beglänzten Frauen rings auf den Balkonen des Stierzirkus zu sehen. Sie tragen dann hellfarbige Gewänder, über dem Rock ein neuartiges Strickwerk von schwarzer Seide, mit Pompons versehen. Und den Rücken hinab den großen, seidenen, herrlich bestickten Manton mit den langen seidenen Fransen.

Der Spanier ist bekannt als ein Mensch von chevalerescher Natur. Sehr bezeichnend und schön ist eine Sitte in Andalusien. Der junge Mann pflegt dem Mädchen, das er liebt, in gemessenem Abstand durch die Straßen zu folgen. Ist das Mädchen vor der Tür ihres Hauses angelangt, so tritt der Jüngling mit schnellen Schritten vor, nimmt flugs seinen Mantel (die spanische capa) von den Schultern und breitet ihn zu den Füßen des Mädchens aus. Mit einem Lächeln des Dankes, das den Jüngling beseligt, wenn es ein schönes Gefühl verrät, oder verzweifeln macht, wenn es nichts weiter bedeutet als einen Dank, schreitet das Mädchen über den Mantel fort in das Haus.

Der Verkehr der Geschlechter, d. h. der jungen Leute, ist auf der schönen Halbinsel unaleich gezwungener als bei uns oder in England. Ohne das wachsame Beisein älterer Leute hat die Jugend kaum Gelegenheit, sich zu sehen. Kein Mädchen aus guter Familie geht allein über die Straße. Das heiße Blut birgt Gefahren, so darf ein hütendes Auge nicht fehlen. Der Verkehr der Verlobten ist noch von einem uns unverständlichen Zeremoniell. Man überläßt das Paar keinen Augenblick sich allein. Ein Kuß, wenn man ihn erführe, wäre ein Verbrechen.

Die Spanierin ist ein Geschöpf des Stolzes und der Schönheit. Sie weiß, daß sie schön ist und ist stolz darauf. Oft weiß sie durch Witz, durch ein geschicktes Wortgeplänkel oder glückliche Einfälle in hohem Maße zu überraschen. Ueber Dinge der Weisheit darf man nicht mit ihr sprechen, aber von Scherzen und Liebe. Gemeinhin zieht sie es vor, lebhafter mit den Augen als mit den Lippen zu reden. Es sind nicht die reizlosesten Gespräche, die die Augen führen!

⊙ **Ausschuß für Volksmusikpflege.** Zwischen Dr. W. Furtwängler und dem Ausschuß für Volksmusikpflege stehen Verhandlungen vor dem Abschluß, durch die im Mai ein Furtwängler-Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester in Mannheim auf breiterer Grundlage als in den Vorjahren ermöglicht werden soll. Furtwängler und seine Philharmoniker würden dann auf der Rückreise von Paris Mannheim berühren. Der Ausschuß für Volksmusikpflege hat für die Durchführung des Konzerts den Nibelungensaal des Rosengartens in Aussicht genommen, damit die Preise der Eintrittskarten, auf die die Dauerkarteninhaber der Volksmusikpflege ein Bezugsrecht mit Ermäßigung erhalten werden, trotz der gewaltigen Reisespesen des starken Berliner Orchesterkörpers nicht allzu hoch angesetzt zu werden brauchen.

⊙ **Aus der Kunsthalle.** Die gegenwärtige Ausstellung der Städt. Kunsthalle „Badische Werkschau" ist nur noch bis Sonntag, den 29. September, geöffnet. Sie wird als „Wanderausstellung der Mannheimer Kunsthalle" zunächst in folgenden badischen Städten gezeigt werden: Pforzheim, Karlsruhe, Freiburg, Donaueschingen, Konstanz. Verhandlungen mit weiteren Städten sind noch im Gange. — Als nächste große Veranstaltung wird zur Zeit die Ausstellung des Gesamtschaffens des flämischen Malers Frans Masereel, Paris, vorbereitet. Diese Schau wird am 27. Oktober eröffnet werden.

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Die evangel. Stadtkirche in Karlsruhe in Gefahr

* **Karlsruhe**, 26. Sept. Die evangelische Stadtkirche von Karlsruhe, ein Meisterwerk von Friedrich Weinbrenner, zeigte am Fundament des Turmes Risse und Zersetzungserscheinungen, die eine Katastrophe befürchten ließen. Die Zerstörungen waren soweit vorgeschritten, daß die Bohlenlage und der Balkenrost nur noch als lockeres Pulver, die Pfahlköpfe als breiige Masse vorhanden waren. Die sofort unternommenen Unterfangungsarbeiten, die etwa 60 000 RM. kosten dürften, sind glücklich durchgeführt und stehen vor der Vollendung, sodaß man in absehbarer Zeit die Gefahr als beseitigt ansehen kann.

Handwerk und Wohnungszwangswirtschaft

* **Konstanz**, 23. Sept. Die Handwerkskammer Konstanz richtete an sämtliche Gewerbevereine, Innungen und Fachorganisationen im Handwerkskammerbezirk Konstanz folgendes Schreiben: Am 31. März 1930 laufen die Fristen für die drei Wohnungszwangswirtschafts-Gesetze — das Reichsmietengesetz, das Mieterschutzgesetz und das Wohnungsmangelgesetz — ab. Es ist daher damit zu rechnen, daß im Laufe des Winters im Reichstag eine Neuberatung der gesamten Fragen der Wohnungszwangswirtschaft stattfinden wird. Wir geben den verehrlichen Organisationen anheim, jetzt schon diesen Dingen ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und mit den von ihnen vertretenen Kreisen zu prüfen, welche Gründe für die Beibehaltung, Abbau oder gänzliche Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft bezw. für die Abänderung der einzel bezeichneten Gesetze bestehen. Die Handwerkskammer Konstanz bittet um gutachtliche Stellungnahme hierzu bis 1. Oktober 1929 unter ausführlicher Angabe der Gründe.

*

sch. **Hockenheim**, 24. Sept. Am Montag, dem letzten Schultage vor Beginn der dreiwöchigen Herbstferien, hielt die hiesige Volksschule ihr diesjähriges Turn-, Spiel- und Sportfest auf dem Festplatz ab. Am Vormittag fanden die Einzelwettkämpfe der Oberklassen statt, bei den Knaben im Lauf, Schlagballweitwurf und Weitsprung, bei den Mädchen im Weitsprung und Lauf, wobei recht gute Ergebnisse erzielt wurden. Nachmittags wickelte sich der zweite Teil des Turnfestes unter der Gesamtleitung von Lehrer Karl Fischer ab. Gezeigt wurden: Gesamtfreiübungen (6., 7. und 8. Knabenklassen und 6. und 7. Mädchenklassen), sowie Keulenübungen (8. Mädchenklassen). Die 4. und 5. Knabenklassen hatten Jägerball, Tauziehen und Zielwerfen, während die 5. Mädchenklassen einige Reigen aufführten. Die einzelnen Vorführungen wurden von den Lehrerinnen Frl. Vollmer, Frl. Riegert und Frau Mader und den Lehrern Fischer und Burm geleitet. Da Regen einsetzte, konnte das Programm nicht ganz abgewickelt werden, auch die Preisverteilung mußte verschoben werden. Die einzelnen Uebungen wurden tadellos durchgeführt, ebenso waren An- und Abmarsch mustergültig.

sch. **Neulußheim**, 24. Sept. Gestern abend stieß zwischen hier und Altlußheim ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf eine auf der Landstraße stehende Dreschmaschine. Beide Fahrer wurden verletzt und sofort in ärztliche Behandlung überführt, später in das Speyerer Krankenhaus. Lebensgefahr soll für beide nicht bestehen.

l. **Neckarelz**, 24. Sept. Die hiesige evangl. Kirchengemeinde beging das Glockenweihefest. Landeskirchenpräsident Dr. Wurth taufte die drei Glocken auf die Namen: Glaube, Hoffnung, Liebe. Der Patronatsherr, Fürst von Leiningen und Gemahlin wohnten dem Festgottesdienst bei, in dem Pfarrer Hannich die Festpredigt hielt. Der Kirchenchor unter Leitung von Hptl. Christoph umrahmte die Feier mit schönen Gesängen.

* **Radolfzell**, 24. Sept. Hier versuchte sich ein junger Mann aus Singen vor den Zug zu werfen, wurde jedoch von der Maschine zur Seite geschleudert und blieb mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Knochenbrüchen liegen.

Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen**, 26. Sept. Gestern vormittag zwischen 10 und 11½ Uhr, versuchte sich eine 29 Jahre alte Ehefrau in ihrer Wohnung auf dem nördlichen Stadtteil durch Trinken von Lysol und Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 26. Sept. Von einem Personenkraftwagen angefahren wurde der Wirt Linus Schumacher aus Ludwigshafen, der gerade im Begriffe war, die Dammstraße zu überqueren. Schumacher blieb bewußtlos liegen. Der Kraftwagen wollte einen auf der rechten Straßenseite stehenden Wagen überholen und soll nach Angabe der Zeugen kein Signal gegeben haben.

* **Neustadt** a. d. Hdt., 25. Sept. Der verheiratete 34 Jahre alte Stadtsekretär a. D. Karl Knecht öffnete in vergangener Nacht in Abwesenheit seiner Frau den Gashahn des Schlafzimmers, um sich das Leben zu nehmen. Er wurde noch lebend angetroffen und ins Krankenhaus verbracht, wo er aber heute gestorben ist. Ein schweres Gehirn- und Nervenleiden hat den Mann in den Tod getrieben.

* **Grünstadt**, 23. Sept. In der Hauptstraße stieß man bei Kanalisationsarbeiten auf interessante altertümliche Funde. Man fand die Reste der alten Grünstadter Stadtmauer, die bei der Erhebung Grünstadts zum Flecken anstelle der Pallisaden im Mittelalter errichtet worden war. Später waren die Mauern erhöht und ausgebaut worden.

kg. **Bad Dürkheim**, 23. Sept. Von einem herrlichen Herbstwetter begünstigt, feierte die Stadtgemeinde Bad Dürkheim das 100jährige Jubiläum der Ludwigskirche. Der Jubiläumstag fand seine Einleitung durch Choräle des Bläserchors. Am Vormittag lud Glockengeläute zum Festgottesdienst ein. Die im Festschmuck prangende Ludwigskirche konnte nicht alle fassen. Festprediger war Geistl. Rat Damm-Landstuhl. Religionsgeistlicher Handrik-Ludwigshafen zelebrierte dann die Festmesse unter Assistenz der Kapläne Hundt-Kaiserslautern und Heß-Grethin. Im Stadthaus fand ein kurzer Festakt statt. Bürgermeister Hofmann als Vertreter der Stadtgemeinde und Dekan Rück-Hambach als Vertreter von Bischof Dr. Sebastian wohnten der Festfeier bei. Bürgermeister Hofmann-Bad Dürkheim überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Stadtpfarrer Dr. Hafan hielt die Festrede. Im Kurhaus fand ein Festessen statt. Am Abend versammelte sich die katholische Kirchengemeinde nochmals zu einem Dankgottesdienst im Gotteshaus.

Nachbargebiete

Folgen der Berühmtheit

* **Gernsheim**, 25. Sept. Der Deutschamerikaner Schwarz, der im Alter von 91 Jahren noch einmal die Reise von Amerika nach der alten Heimat wagte, hat bekanntlich die amerikanischen Reporter hereingelegt, indem er drüben behauptete, er fahre nach Deutschland, um nach 65 Jahren Brautstand zu heiraten. Die Meldung ging auch durch die Mehrzahl der deutschen Blätter und bewirkte, daß der alte Mann aus allen Himmelsrichtungen Besuch erhält. Selbst mit Autos kamen Neugierige aus Mannheim. Besonders stark war der Andrang am Sonntag. Der alte Mann, der einige ruhige Tage in Deutschland verleben wollte, weiß sich kaum mehr zu helfen und ist durch die Aufregungen nun wirklich ernsthaft krank geworden.

Zwei gerissene Heiratsschwindler

* **Heilbronn**, 26. Sept. Zwei gerissene Heiratsbetrüger konnten in den letzten Tagen anläßlich der Durchführung einer Altstadtkreise der Kriminalpolizei in der Person des 30 Jahre alten Elektromonteurs Karl Huppke und des 27 Jahre alten Kaufmanns August Weinmann von hier festgenommen werden. Beide haben seit Monaten gemeinschaftlich Dienstmädchen unter Angabe von Heiratsversprechungen und anderen unwahren Vorspiegelungen um ihre gesamten Ersparnisse gebracht; so wurden einem Dienstmädchen aus der Umgebung innerhalb weniger Tage von den Beiden 900 Mark abgenommen. Nicht genug damit, haben die Täter ihre Opfer vielfach bestohlen und sich nicht gescheut, ihnen die letzte Mark aus der Handtasche zu entwenden. Daß Huppke und Weinmann ihre Betrügereien monatelang fortsetzen konnten, ist dadurch zu erklären, daß von den Geschädigten — wohl aus falscher Scham — nie eine Anzeige erstattet wurde. Bis jetzt sind zehn Geschädigte ermittelt.

Gerichtszeitung

Fahrlässige Tötung

Das Schöffengericht Karlsruhe verhandelte gegen den 39 Jahre alten verh. Heizer Stephan B. aus Untergrombach wegen fahrlässiger Tötung. Der Angeklagte war am frühen Morgen des 11. Juli vom Dienst nach Untergrombach heimgekehrt. Obwohl übermüdet, unternahm er am Nachmittag mit seinem Motorrad eine Spazierfahrt nach Bruchsal, wozu er den 51 Jahre alten verh. Bahnarbeiter Robert Mangel aus Untergrombach eingeladen hatte. Dieser saß das erstemal auf einem Motorrad, tat dies erst nach wiederholtem Zureden und legte von vornherein ein ängstliches und unsicheres Gebaren an den Tag. Auf dem Rückweg unweit Bruchsal fuhr B. auf einen Karussellaufzug auf, Mangel kam zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er zwei Tage später im Bruchsaler Krankenhause verschied. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis. Das Gericht war der Ansicht, daß B., trotzdem er die Gefährlichkeit der Lage erkannt hatte, leichtsinnigerweise die Fahrtgeschwindigkeit nicht gemindert hat.

*

§ **Betrügerischer Beamter.** Unter der Anklage, in einer Reihe von Fällen ihm anvertraute Gelder, insgesamt etwa 14 000 Mark, veruntreut zu haben, stand der seit Dezember aus dem Dienst der Stadt Lichtenfels entlassene Stadtkämmerer a. D. Karl Pramperger vor dem Großen Schöffengericht Coburg. Er wurde wegen Amtsvergehen und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung in Tateinheit mit Vergehen des Betrugsversuches zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Kölnische Illustrierte

Heute neu!

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20 und Meerfeldstraße 13, sowie durch unsere Trägerinnen

Der Mann, der die Sensationen macht

Hinter den Kulissen der Filmaufnahmen — Ein Genickbruch von 25 Mark an — „Bammelware" 360mal Todesgefahr — Von Dr. Paul Schiller

Seinen Namen meldete bisher kein Programm, kein Filmheldenbuch. Wenn die Stars Reporter empfingen, mußte er vertragsmäßig das Weite suchen, und wenn er unter dem Pseudonym eines Prominenten verunglückte, durfte kein Außenstehender wissen, in welchem Spital er lag. Hermann Steya, genannt Salto King, 32 Jahre alt, gebürtiger Ostpreuße, blond und schlank, fast zart, fristet seit zwölf Jahren sein Leben davon, daß er es aufs Spiel setzt, um fremden Ruhm zu nähren. In den Masken zahlreicher deutscher Hauptdarsteller hat Steya gefährliche akrobatische Kunststücke ausgeführt — aber den Mann, der den Tod nicht fürchtet, durfte die Kamera nur von ferne zeigen. War er nach einem Sprung vom xten Stock heil oder mit angeschlagenen Gliedern auf dem Boden angelangt, hatte er sich stets in den wirklichen Star zurückverwandelt, der der eben überstandenen Gefahr hohnlächelt.

„Sensation, na ja, da ist alles möchliche . . . gefährlich muß es sein, lebensgefährlich, versteht sich, dafür bezahlt ja der Produzent. Sensation — das ist so ungefähr: von der über eine Brücke rasenden Lokomotive ins Wasser springen, springen, springen und wieder springen, vom zweiten Stockwerk auf die Erde, von der Rahe, vom Kran, vom Felsen ins Meer, aus sechszehn Meter Höhe — war eine meiner gefährlichsten Sensationen — mit dem Pferde in den reißenden Fluß . . .

Nun Pferde sind dabei drangegangen . . . ich, gottlob! habe eine bessere Konstitution als so ein schlapper Gaul . . .

Sensation, ja, das ist aus dem sausenden Auto auf die steinige Straße springen, sich vom durchgegangenen Pferd fallen lassen, sich ans Seil eines aufsteigenden Flugzeuges hängen, mit dem Fallschirm aus einigen hundert Metern Höhe abspringen, sich vom Dach eines achtstöckigen Hauses fallen lassen, um ausgerechnet und selbstverständlich an der Flaggenstange im zweiten Stock hängen zu bleiben . . . ja, das muß ja alles sein, die Leute wollen es doch.

Uebrigens, unter uns gesagt, es ist nicht immer so gefährlich, wie es aussieht. Probieren? Nee, das gibt's nicht, dazu ist niemals Zeit. Meine Probe besteht darin, daß ich mir, bevor ich losstürze, die Gegend ein bißchen ansehe . . . aber manchmal gibt's Sicherungen, so, wenn ich mich vom Dach herunterstürze, um in halber Höhe hängen zu bleiben. Da laufen zwei dünne Drähte an meinem Gurt, sogenannter Fliegerdraht, die über dem Dach an Masten befestigt werden. Dann falle ich statt zehn Meter nur acht Meter in der Sekunde . . . aber das merkt man natürlich im Film nicht. Verfehl ich nun den Vorsprung, an dem ich mich fangen soll, bleibe ich an den Drähten hängen . . . vorausgesetzt, daß sie nicht reißen, das ist nämlich das kleine Risiko bei dieser Art von Sicherungen. Na ja, wenn der Draht reißt, dann bin ich eben gewesen. Aber ich hab' immer Glück gehabt. Mir ist nicht viel passiert.

360 Sensationen hab' ich bisher gemacht,

bin also durchschnittlich jeden zwölften Tag an einem kleinen Bruch vorbeigegondelt, nur siebenunddreißigmal war ich schwer verletzt, wie's die Aerzte nennen, denn bei mir geht's rasch vorüber, und in ein paar Tagen „arbeit" ich wieder. Mein linkes Bein ist bloß dreimal gebrochen — für wen ich's mir gebrochen hab'? — das sag' ich nicht, 's war ja mein Broigeber — na, und dann noch ein kleiner Wadenbeinbruch . . nicht der Rede wert, zweimal gebrochen . . . Lungenquetschungen mit Blutungen gibt's oft, na und Harnstrangrisse lassen sich eben auch nicht vermeiden. . . Verstauchungen und Löcher, die man sich ins Fleisch reißt, die zählen natürlich überhaupt nicht, da macht man nicht einmal eine Pause.

Ich mache nämlich keine Bammelware. Wie kann man nur nicht wissen, was Bammelware ist? Bammelware ist, wenn der Artist fest ist. Und wann der Artist fest ist? Na, wenn er irgendwie die Spur von irgendeinem Halt hat, wenn er es nicht ganz allein und ausschließlich mit seiner Balancierungskunst macht, also wenn er sich etwa in sechzig Meter Höhe produziert und dabei mit den Zähnen anhalten kann, das ist doch klar, ist er „fest" . . . Gewiß, auch dem Artisten wird manchmal gruselig, wenn er nicht fest ist . . . Einmal, da sprang ich vom fahrenden Zug über eine Brücke in einen Fluß . . . es war nicht hoch, nur zehn Meter. Ich hatte gleich nach dem Absprung Angst, daß es keine Kaskade wird . . was das ist? . . na, wenn man krumm unter ankommt. Leider konnte ich mich nicht mehr verstraxieren, nämlich den Kopf unten rum nach vorn schwingen, damit ich richtig aufs Wasser auffalle — was ich Ihnen erzähle, hat ja nur eine halbe Sekunde gedauert — und so schlug ich mit dem Rücken auf . . das Blut sprudelte mir nur so aus dem Mund . . Wie ich nach Hause gekommen bin? Zuerst mit dem Zug und dann mit der Straßenbahn . . Das Auto konnten sie mir ja nicht geben, es waren ja die Hauptdarsteller mit . . . wie hätten die nach Berlin kommen sollen? Nee, die Sensation ist nicht immer das Gefährlichste bei der Sensation. Nie vergesse ich, was mir bei Miramare passiert ist. Ich mußte von einem Felsvorsprung ins Meer springen.

Aber, um zu dem Vorsprung zu kommen, mußte ich mich so 50 Meter an einem Seil herablassen.

In Triest hatte ich Anweisung gegeben, das Seil zu besorgen. Als ich also zu der Stelle kam, hatte Martin es schon festgemacht. Ich klettere ganz ruhig und bequem los — ich mache es immer mit der Ruhe — das Seil ging so zwanzig Meter lang in Ordnung . . . aber dann wurde es plötzlich dünn, das Herz blieb mir stehen. Der Schuft hatte wohl das Seil versaut und jetzt genommen, was er gerade erwischte und zusammengeknotet — aber es war nicht nur dünn, es war auch naß, glitschig, wie mit Schmierseife eingefettet, und wissen Sie, was das heißt, an einem solchen Strick in 25ig Meter Höhe zu hängen? Nee, das wissen Sie nicht, das ist so, als wenn man den Strick um den Hals hätte. . . Ich komme natürlich ins Rutschen und dann ist das Luder noch vier Meter zu kurz, so daß ich auf den Felsen aufschlug. Es ging aber gut ab . . ich lag so eine halbe Stunde bewußtlos — und dann? nun, dann mußte ich ins Meer springen.

Reich kann man auch nicht werden bei dem Geschäft. Die Preise für Sensationen bewegen sich von 25 Mark aufwärts. Das größte Honorar, das ich je erhalten habe, betrug 1200 Mark — das ist mir nie mehr vorgekommen. Ob die Leute mit einem handeln? Ja, mein lieber Herr, das sind doch Geschäftsleute, das muß wohl so sein. Ob die Leute einen richtig im Preise drücken? Ich möchte das nicht behaupten . . . Wie lange es dauert, bis man einig wird? Ich habe mal für ein ganz gefährliches Ding 850 Mark gefordert . . . da verhandelten wir vier Stunden . . bei 250 Mark wurde mir einig . . ich mußte ja annehmen, ich kam gerade aus dem Spital und hatte drei Mark in der Tasche. Ach, die Zeiten sind schlecht, auch für Sensationen, die Konkurrenz ist groß. Eine ganz gefährliche Sache, so eine, bei der man sich das Genick brechen kann, ist heute schon für 50 Mark zu haben. . ."

Graf Zeppelins" Pol-Flug

Karte des Flug-Projekts

In Friedrichshafen finden nun die endgültigen Besprechungen zwischen Dr. Eckener und der Aero-arktischen Forschungsgesellschaft über den nächstjährigen Polflug des „Graf Zeppelin" statt. Die Expedition soll in verschiedenen Etappen durchgeführt werden und ihren Anfang in Tromsö (Norwegen) nehmen. Von hier geht die Fahrt entlang der amerikanischen Seite des Polarbeckens bis nach Fairbanks in Alaska. Nach einigen Ruhetagen erfolgt der Vorstoß ins Innere der Arktis. In möglichster Nähe des Pols ist zum Zwecke von Tiefsondierungen eine Landung vorgesehen. Es folgt die Rückfahrt nach Fairbanks, von dort eine Fahrt entlang der asiatischen Nordküste bis zurück zum Ankermast von Tromsö

James Settys Zauberkoffer

Die Kunst, mit einfachen Tricks Riesensummen zu erschwindeln

James Setty ist 30 Jahre alt, stammt aus Syrien und ist jetzt amerikanischer Staatsbürger. Vermögen besitzt er nicht, aber einen Zauberkoffer, der mehr als Geld wert ist. James Setty arbeitete mit einem keineswegs mehr ganz originellen Trick, der ihm aber dennoch in ganz Europa beträchtliche Summen einbrachte und ihm gestattete, ein Leben in Saus und Braus zu führen. Während der letzten Wochen machte er Paris unsicher. Es sollte ihm zum Verhängnis werden.

In einem Luxushotel der französischen Hauptstadt traf, wie die „Hall. Nachr." melden, ein elegant gekleideter Fremder ein. Zwei Gepäckträger schleppten einen

mehrere Zentner schweren Schrankkoffer

herbei, und es sah aus, als ob sich ein Vermögen in diesem Koffer befände. James Setty hatte seinen Einzug gehalten, unter falschem Namen natürlich. Einige Tage lang war nichts Außergewöhnliches an dem neuen Gast zu bemerken. Er benahm sich unauffällig, kam immer schon frühzeitig nach Hause, kurz, er tat alles, um den Eindruck eines harmlosen jungen Mannes zu erwecken. Bis dann der Samstag kam. Gegen Nachmittag stürzte Setty plötzlich mit Anzeichen größter Verlegenheit in das Hotelbüro.

„Denken Sie, Herr Sekretär, ich habe die Zeit verschlafen! Die Banken sind jetzt am Nachmittag schon geschlossen. Aber ich brauche unbedingt heute nachmittag noch Geld. Können Sie mir tausend Dollar auf diesen Scheck geben?"

In den meisten Fällen fielen die Hotelangestellten auf diesen primitiven Schwindel herein. Der Riesenkoffer des vornehmen Gastes flößte ihnen zu großes Vertrauen ein. Wenn dann am Montag der Hotelsekretär zur Bank ging, um den Scheck einzulösen, mußte er erfahren, daß nicht die geringste Deckung vorhanden war. Eine zweite Feststellung verschlimmerte diese Tatsache noch:

Der elegante Gast war inzwischen spurlos verschwunden.

Aber den großen Koffer hatte er wenigstens noch dagelassen. Dem Hotelsekretär fiel ein Stein vom Herzen. Er fiel sozusagen in den Koffer. Doch als man ihn öffnete, entdeckte man darin einen Posten Mauersteine, mit denen man ein ganzes Weekendhaus hätte bauen können.

Gleichzeitig mit dieser zweiten Ueberraschung erlebte man noch eine dritte. Kurz vor seinem Verschwinden hatte der Hochstapler einigen Zimmermädchen Dollarscheine zum Wechseln gegeben. Zu spät ergab es sich, daß

diese Scheine nichts anderes als Reklamestücke

waren, die ein amerikanisches Warenhaus seinen Kunden zu schenken pflegte.

Nicht nur in Paris hatte James Setty mit seinen beiden unverschämt einfachen Tricks Riesensummen erbeutet; auch in der Provinz hatte er glänzende Geschäfte gemacht. Aus Nizza, Chamberry und Bayonne liefen Anzeigen gegen ihn ein. Ueber ein Dutzend Pariser Hotelverwaltungen waren geschädigt. Die Staatsanwaltschaften von Italien und Oesterreich fahndeten desgleichen eifrig nach dem unbekannten Gauner. Vor kurzem gab James Setty in einem Pariser Luxushotel in dem Champs-Elysées sein Abschiedsgastspiel. Auch dieses war von vollem Erfolg begleitet. Doch die Polizei war ihm schon auf der Spur. Er hatte die Bekanntschaft einer Lebedame gemacht, deren Entgegenkommen er

mit einem 20-Dollar-Reklameschein beglichen

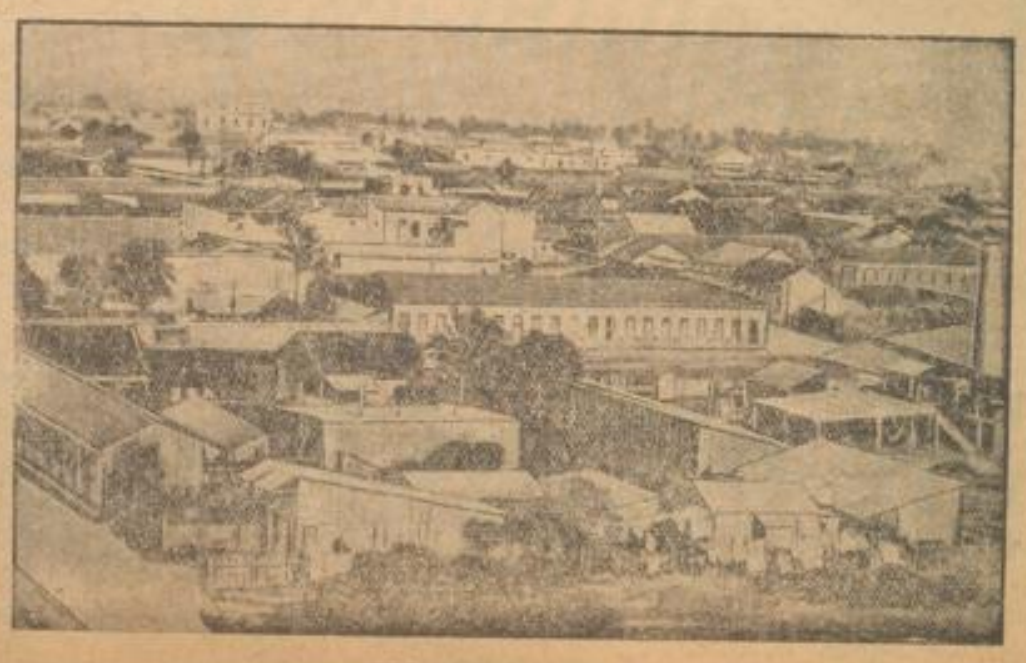
hatte. Das konnte ihm die schöne Frau nicht vergessen. Sie rannte zur Polizei und schwor, den betrügerischen Galan noch am selben Tage ausfindig zu machen. Zwei Kriminalbeamte folgten der vor Wut schnaubenden Schönen diskret auf dem Fuße. Sie brauchten nicht lange zu suchen. Die junge Dame lenkte unter anderem ihre Schritte in eines der Cafés an den großen Boulevards. Ein eleganter Herr saß allein in einer Ecke und schlürfte behaglich seinen Apéritif. Es war der Gesuchte. Die schöne Frau machte die beiden Beamten durch einen Wink aufmerksam. Zwei Sekunden später legten sich Fesseln um James Settys Hände. Zuerst begann er zu toben, um die übrigen Gäste auf seine Seite zu bringen und einen günstigen Augenblick zur Flucht abzuwarten. Aber bevor er seinen Zweck erreichen konnte, hatte man ihn schon in ein Auto gezogen, das ihn auf die Polizeipräfektur brachte.

Für einige Jahre werden die Luxushotels Europas vor James Setty mit seinem Zauberkoffer sicher sein.

Dorf Schwichtenberg (Meklbg.) völlig niedergebrannt

Das Dorf Schwichtenberg in Mecklenburg-Strelitz ist durch einen gewaltigen Feuerbrand nahezu vernichtet worden. Innerhalb von drei Stunden wurden 40 Häuser in Asche gelegt. Unser Bild zeigt die niedergebrannten Gehöfte.

Schwere Zusammenstöße in Veracruz (Mexiko)



Blick auf Stadt Veracruz.

In Mexiko fanden anläßlich der Stadtratswahlen schwere Zusammenstöße statt. Im Staate Veracruz wurden dabei 150 Personen getötet und viele hundert schwer verletzt.

MARCHIVUM

Freitag, Samstag und Montag

die **3** letzten Tage

unseres **Umzugs-Ausverkaufs**

bieten Ihnen noch außergewöhnliche Vorteile.

Auf sämtliche

Herren- und Jünglings-Bekleidung

gewähren wir

20%

Nutzen Sie die Gelegenheit aus, Sie sparen viel Geld!

Franz Mettner G. M. B. H.

jetzt noch **T 1, 4,** Mannheim, Breitestr. 1 Treppe

Miet-Gesuche

Garage
für Personenw., Oberstadt, sof. zu miet. gesucht. Telefon 206 06. B4267

Werkstätte
von etwa 100 qm, m. Hof u. Toreinf., zu mieten gesucht. Ausführl. Angeb. m. Mietpreis u. D E 7 an die Geschäftsstelle. B4282

Auswärtiger Arzt
sucht
in zentraler Lage moderne
8-10 Zimmer-Wohnung
möglichst mit Zentralheizung. Angebote an Postfach 238 Heidelberg. 4640

Welt. kinderl. Ehepaar über 30 Jahren hier wohnungsberechtigt, Geschäftsinhaber] sucht in gut. modernen Hause 4523
4-6 Zimmerwohng. mit Zubehör
Angeb. unt. E Y 110 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Durch Unglücksfall verschieden gestern nachmittag

Theodor Laible
Meister

August Carpentier
Heizer

Wir verlieren in beiden Angestellten wertvolle, treue Menschen. In Achtung vor ihrem Können und Leisten und im Wissen um ihren persönlichen Wert, verband uns mit ihnen wahre Freundschaft

In tiefer Trauer:

Jakob Rörsch, Kapitän

Mannheim, 27. September 1929 *9361

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes und unvergeßlichen Vaters

Karl Braun, Metzger

sprechen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aus. — Insbesondere danken wir Herrn Kirchenrat Mahler, für die trostreichen Worte, Herrn Dr. Knappele, für die gewissenhafte und unermüdliche Sorgfalt, den Diakonissen-Schwestern für die hingebliche Pflege, dem Gesangverein Sängerlust für den erhebenden Gesang, Herrn Musikdirektor Lenz für sein ergreifendes Harmoniumspiel, dem Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter, sowie allen denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. *9363

Mannheim (N 3, 18a), 26. September 1929

Frau Helene Braun geb. Streib nebst Kindern u. Angehörigen

Eine **Strickmaschine** ist für alleinstehende Frauen und Mädchen das beste
Erwerbsmittel
Bequeme Zahlungsbedingungen — Unterricht wird gratis erteilt
MARTIN DECKER, N 2, 12
Guten Erfolg

Bekanntmachung

Die auf Samstag den 28. Septbr. 1929 angesetzte 9341

Versteigerung

von 10 bis 7 Uhr im Kaffee **„Corso"** Breitestraße findet bestimmt statt. Siehe Inserat vom Mittwoch.

Neuert & Petry, Auktionatoren
R 4, 15 Telefon 508 30

Trauerbriefe liefert schnell **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H., E 6, 2

Kauf-Gesuche

Büchenschrank
zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. A D 31 a. d. Geschäftsst. *9048

Eiserner, feuersicherer
Roll-Jalousieschrank
zu kaufen gesucht. Angebote an 4063
AEG - Deutsche Werke A.-G., Mannheim, Q 7, 23, Tel. 287 23.

Preußische Landesrentenbank
Berlin

verweist für die Daueranlage von Kapital auf ihre

8% Gold-Landesrentenbriefe
Reihe I u. II
mit Staatsgarantie
mit dinglicher Sicherheit
reichsmündelsicher

Tilgung: **Nur durch Auslosung zu 100%** Nicht durch Rückkauf am freien Markt. Für jede Reihe zweimal im Jahr

Stückelung: Goldmark 100.–, 200.–, 500.–, 1000.–, 5000.–

Amtl. Börsenkurs: z. Zt. **95¼%**

Die Preußischen Landesrentenbriefe werden zur Finanzierung der landwirtschaftlichen Siedlung ausgegeben.
Die Abgabe erfolgt — Sperrstücke provisionsfrei — durch alle Banken, Sparkassen pp. u. durch die

Preußische Staatsbank (Seehandlung)
Berlin W 56, Markgrafenstr. 38
Fernsprecher: A 6 Merkur 12381

Tänzerinnen!

Die sich gestern im Hotel Stadt Basel vorgestellten Tänzerinnen bitte ich, sich *9072 heute Freitag mittag 2 Uhr nochmals im Café Rheingold vorzustellen, da Verspätung eingetreten war. Die Direktion.

R 6, 4 Großer **R 6, 4**
Freihand-Möbelverkauf
Emaillebettstellen mit Wollmatr., Klubgarnitur, Roßhaarmatratzen, Bettstellen mit Rost und Matratzen, Chaiselongue, Schreibtisch, kompl. Betten, Waschkommode, Kleiderschränke, Kinderbetten u. a. m. B4291

Er wünscht:
erstens keine übertriebene Eleganz, sondern flotte Formen
zweitens dezente Muster und
drittens vor allem hochwertige Stoffe
Diese 3 Eigenschaften sind die Merkmale unserer Kleidung!

MANES
Die Qualitätskleidung für Herren und Knaben
MANNHEIM * PLANKEN

Politischer Frauenwille.

Kundgebung aus Anlaß der Badischen Landtagswahlen 10854

am Freitag, den 11. Oktober 1929, 20 Uhr

im Musensaal des Rosengartens

Rednerinnen: Frau Stadtverordnete Guthe, Frau Stadtverordnete Weickert, Frau Landtagsabgeordnete Nigel, Frau Professor Dr. Altmann-Gottheiner, Frau Stadtverordnete Heiser.

Gäste willkommen. Eintritt frei.

Der Stadtverband Mannheimer Frauenorganisationen.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 9. Oktober 1929, nachmittags ½3 Uhr, zu Schifferstadt im Gasthause „zum Ochsen" wird das Fabrikanwesen der Firma „Rheinpfalz" Waagen- und Maschinenfabrik Schifferstadt vorm. Jean Schottdorfer Aktiengesellschaft in Schifferstadt, enthalt. Wohnhaus Nr. 25 in der Mühlstraße zu Schifferstadt mit Anbau, Werkhalle, Maschinenhaus, Abort, Montierungshalle, Werkhütte, Hof, Bauplatz, Acker u. Straßenteil mit ca. 1,097 ha Fläche, im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert. 10834

Notariat Speyer II:
Dr. Siegel, Notar.

MARCHIVUM

QUALITÄT UND BILLIG!!

Kinderschlüpfer mit angerauht. Futter, gute Qual. mit kleinen unbedeut. Fehlern
Größe 30—32 | 34—36 | 38
Paar -.60 | -.75 | -.90

Damenschlüpfer m. angerauht. Futter, beste Strapazierqual., i. gut. Farben, II. Sort.
Größe 40—42 | 44—46 | 48
Paar -.85 | 1.00 | 1.15

Ein großer Posten **Seidentrikot-Wäsche** zu besonders billigen Preisen

Damen-Trikot-Schlüpfer gute haltb. Qual., in versch. Farben sortiert, II. Sort.
Paar -.58 | -.75 | -.85

Damen-Schlüpfer Kunstseide plattiert, besonders kräftig und dauerhaft ..... Größe 42 u. 44 **1.65**

Damenschlüpfer Prima Seidentrikot, Doppelscheitt und fehlerfrei, in den modernsten Farben Paar **1.25**

Damenschlüpfer Seidentrikot, gestreift, besonders schwere kräft. Qual. mit Doppelscheitt Paar **1.85**

Damenschlüpfer Seidentrikot, fein gerippt, in schönen Farben mit verstärkt. Schritt Paar **2.35**

Damenprinzeßröcke aus gutem Seidentrikot, in schönen modernen Farben fehlerfrei Stück **1.95**

Damenprinzeßröcke aus gutem Atlastrikot, gestreift Stück **2.65**

Damenprinzeßröcke Charmeuse, besonders schwere kräftige Qualität Stück **3.25**

Damenprinzeßröcke aus gestreiftem Atlastrikot, oben und unten mit Spitzen garniert Stück 5.90, **4.50**

Kindershlüpfer, Seidentrikot, fehlerfrei, i. schönen mod. Farben sort. Gr. 30 St. + Steigerung **-.70**

Kinderprinzeßröckchen aus gut. Seidentrikot, oben und unten m. Spitze garn. Gr. 40 + Steigerung **-.95**

Kindertaschentuch weiß, mit bunter Kante ..... Stück **-.08**

Damentaschentuch m. Hohlsaum u. bunter Kante ..... Stück **-.20**

Herrentaschentuch weiß, mit bunter Kante ..... Stück **-.20**

Beachten Sie unsere Fenster nach der Postseite

Hermann Fuchs An den Planken neben der Hauptpost

Vermietungen

Im Hansahaus Büroräume
10 und 3 Zimmer
geschlossen oder einzeln, drei Treppen hoch. Ende Oktober zu vermieten. 10826
Noebe & Nissen G. m. b. H., D 1, 7/8.

Lager mit kl. Büro
am Strohmarkt, Einfahrt, el. Licht u. Kraft, zu vermieten. Näheres Q 5, 23. B4279

2 schöne Etagenwohnungen
4 Zimmer, Küche, Bad und Raumer in gesunder, ruhiger und staubfreier Lage, sind per sofort preiswert zu vermieten.
Angebote unter F Y 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4170

In Baden-Baden
mögl. Wohnung, 2 od. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, in Villa an Jahresmieter sofort oder später zu vermieten. Näheres Stauffer, Mannheim, Schimperstraße 10. *9307

2 Räume
separ., part., Seitenbau, für Geschäftszwecke zu vm. G 5, 2, I *9352

3 Zimmer-Wohnung
2. Tr., am Zeughausplatz, leer od. möbl., per 1. Novbr. zu vermieten. B4253
Angeb. unt. B X 75 an die Geschäftsstelle dsb. Blattes erbeten.

Leeres Zimmer
als Büro zu vermiet. Adresse in der Geschäftsstelle. *9256

Gut möbl. Zimmer bei kl. Fam. auf 1. 10. zu verm. Hafenstr. 10, pt., Parkring. B4292

Gute Schlafstelle
an Herrn zu vermiet. *9308 Döbele, D 4, 14

Gut möbliert. B4290
Zimmer
el. Licht zu vermieten Waldparkstr. 16, III.

Gut möbl. Zimmer i. Zentr., mit el. L. u. Schreibt., per 1. Okt. zu verm. Q 5, 1, 1 Tr. *9127

Charlottenstr. 4, bei Seufried: Gut möbl. **ZIMMER** el. Licht, Parkanschluß, 1. 38 ℳ sof. zu verm. *9260

Gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang u. elektr. Licht an Herrn zu vermieten. Adresse in der Geschst. B4296

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** kl. Küche u. Keller per 1. Nov. zu vermiet. an Ehepaar. Zu erfragen in der Gesch. B4296

Vermietungen

Leeres Zimmer mit Kochgelegenh. an berufstät. Ehep. ohne Kinder s. 1. 10. zu v. D 2, 15, 4 Tr. rechts. *9126/30

Max-Josefstraße 18, 2. Stock rechts gut möbliert., ruhiges Zimmer sofort od. bis 1. Okt. zu vermieten. *9097

Nähe Bahnhof Elegant möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** mit u. ohne Küch.-Ben. für Bürozwecke abzugeben. *9288 L 14, 16, part.

2 gut mbl. Zimmer mit Zentralheiz., Tel. (auch einzeln) zu vm. Hch.-Lanzstr. 49, 4. St. B4223

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause, el. L., Tel.-Ben., sof. zu vm. B4247 C 7, 7b, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, in ruh. Hause an bess. berufstätigen Herrn sof. zu verm. Werkmeister, Nr. 24, 1 Tr., links. *9263

Fein möbl. Zimmer in gut. Hause sof. zu verm. Teleph. 287 74 B4205

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, zu verm. Rheindammstraße 20, parterre. *9261

Frdl. möbl. Zimmer Zentr., 7 ℳ pro Woche zu vm. R 3, 10, 4. St. *9260

Möbl. heizb. Zimmer mit od. ohne Klavierbenutzg. sof. zu verm. Frau Eimuth, Luisenring 26. *9261

Möbliertes Zimmer mit el. Licht per 1. 10. zu vermieten. B4244 U 4, 5, 3 Treppen.

Parterre-Zimmer an ein solides Geschäftsfräulein preiswert abzugeben. B4250
Näheres Q 3, 18, 2 Trepp., links läut.

2 gr. schön möbl. Zim. mit Balkon, Wohn- u. Schlafzimmer, ev. 2 Schlafzimmer in ruh. Hause zu vermieten. B4275 C 3, 9, 2. St.

Schöne *9287
2 Zimmer und Küche mit Bad, sof. zu vm. Braunk. bevorz. Zu erfr. in der Geschst.

1 oder 2 möblierte Zimmer zusammengeh., zusammen od. gett., auch als Büro geeign., el. Licht u. Tel.-Benutz. sof. od. später zu vermieten. Kirchenstraße 9, 2 Tr. *9244

Möbliertes Zimmer i. Zentrum, zu verm. D 2, 11, 2 Tr., Tel. Nr. 330 82. B4278

SchuhBaum

J 1, 1 u. 2 (Breitestrasse)
bringt

8.90 Spangenschuhe in Lack, braun, feinfarbig

10.50 Spangenschuhe in Lack, braun, feinfarbig

Herbst-Neuheiten
fabelhaft billig
*
»Patos«
Der Schuh der eleganten Dame
14.50 16.50

Orthopädische Schuhe
mit Gelenkstütze
in Lack, schwarz Chevreaux, Boxcalf, einfarbig Chevreaux
12.50 14.50

In unserer
Herren-Schuh-Abteilung
eine Riesenauswahl neuer Herbstmodelle in schwarz, braun und Lack
10.50 12.50 14.50 16.50

einen modernen **Anzug** oder einen eleganten **Mantel**
Qualitätsware! Jedes Stück ein Schlager!
Nur **52-** **72-**
Das muß auch der Neid lassen:
Schönere Muster
eleg., flottere Fassons
solidere Qualitäten
gibt es nicht
Trotzdem erhält jeder Käufer eines Anzugs oder Mantels
von Samstag, 28. 9. bis Samstag, 5. 10.
zwecks Einführung unserer Firma
1 Paar Schuhe gratis
und zwar jeweils einen Gutschein bei
Mk. 52.– über 1 Paar Schuhe à 12.50
Mk. 72.– über 1 Paar Schuhe à 16.50
zur Wahl in Empfang zu nehmen bei
Schuhbaum, J 1, 1-2

Wolf & Co. früher Vetter
J 1, 8 Breitestraße

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Zur Entwicklung des Golf- und Kricketspieles

Das besonders in England und Amerika heimische Golfspiel kann auf eine bereits sehr lange Vergangenheit zurückblicken. Zum ersten Male, und noch dazu in nicht besonders empfehlenswerter Weise, hörte man von diesem heute namentlich in den englischsprechenden Ländern so überaus beliebten Spiel, durch ein amtliches Verbot der schottischen Regierung aus dem Jahre 1457, in dem lebhafte Klage darüber geführt wurde, daß die wehrkräftige Jugend durch ihre rege Anteilnahme an diesem Sport selbst ihre pflichtgemäßen Uebungen im Bogenschießen und anderen kriegerischen Uebungen zu vernachlässigen drohe. Man kann aus diesem Umstande wohl auch die Folgerung ziehen, daß gerade Schottland als das Ursprungsland des heutigen Golfsportes anzusehen ist. Der Golfsport erfreute sich von jeher in Schottland einer regen Teilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung. Vom König selbst angefangen, über den Adel, die Bürgerschaft bis zum einfachen Landmann und Arbeiter finden wir überall eifrige und zumeist aktive Anhänger dieses Sportes. Bereits im 18. Jahrhundert entstand in Schottland eine ganze Reihe größerer und kleinerer Golfklubs, unter denen der Royal and Ancient Golf-Club of St. Andrews die führende Rolle einnahm. Die von diesem Klub aufgestellten Spielregeln haben auch heute noch maßgebende Gültigkeit, wie überhaupt auch sämtliche englischen Golfmeisterschaften unter der Regie dieses Vereins veranstaltet werden.

Um 1880 herum wurde dann das Golfspiel von Schottland nach England herübergebracht, wo es bald eine ganz ungeahnt rasche und starke Entwicklung nahm. Ein Bild dieses fabelhaften Aufschwunges kann man sich machen, wenn man hört, daß die heutige Zahl der englischen Golfklubs nahezu 2000 Vereine umfaßt, zu denen noch nicht weniger als 1000 ausgesprochene Damenklubs zu zählen sind. Eine ähnliche, wenn auch nicht so überwältigende Entwicklung, hat das Golfspiel in Amerika gefunden, wo allerdings vorerst immer noch das Nationalspiel Baseball vorherrschend ist.

Die Entwicklung des Golfspieles in Deutschland ist noch sehr jung. Wir finden es zum ersten Male in der Mitte der neunziger Jahre in Bremen und Berlin, wo sich auch die ersten deutschen Golfklubs gründeten. Erst nach dem Kriege nahm bei uns das Golfspiel einen rascheren Aufschwung, was sich darin kennzeichnet, daß wir heute bereits 29 deutsche Golfvereine besitzen, die im Deutschen Golfverband zusammengeschlossen sind.

Ein ausgesprochenes englisches Spiel ist das sogenannte Kricketspiel, das ungefähr zwischen dem Golfspiel und dem deutschen Schlagballspiel die Mitte einnimmt. Das Kricketspiel ist älter als das Golfspiel und läßt sich bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen. Anfangs hauptsächlich in den unteren Volkskreisen besonders beliebt, gewann es auch bald Einfluß auf die höheren Bevölkerungsschichten, so daß wir heute in England Tausende von Kricketvereinen besitzen. In Deutschland hat sich dieses Spiel nie recht einzubürgern verstanden. Nachdem man es kurze Zeit in Hamburg, Frankfurt, Leipzig und Berlin gepflegt hatte, verschwand es wieder fast vollkommen und hat sich eigentlich in nur geringem Umfange in Berlin bis zum heutigen Tag gehalten.

Bei den Spielen verwandt sind das deutsche Schlagballspiel und das amerikanische Baseball. Während das erste rein deutschen Ursprungs ist, wurde das letzte von ausgewanderten Franzosen in Amerika eingeführt, wo es sich heute zum führenden Volkssport herausgebildet hat, wie ja überhaupt der Amerikaner seit altersher eine nachweisbare Begeisterung für alle Arten von Ballspielen aufbringt. E. F. G.

Fußball

Jugend-Städtespiel Mannheim—Ludwigshafen

Für das Jugend-Städtespiel Mannheim—Ludwigshafen wurde folgende Mannheimer Mannschaft aufgestellt:

Dieringer (VfR. Neckarau)
Spilger (SV. Waldhof) — Mayfarth (VfR. Neckarau)
Leuß (Gartenstadt) — Stoll (Phönix) — Rabe (Phönix)
Caspar (VfR.) — Bauer (VfR.) — Siffling (SV. Waldhof) — Oelp (SV. Waldhof) — Dörr (VfR.)
Ersatz: Gost (VfL. Neckarau), Plischeck (Sandhofen).

Das Spiel findet am Sonntag, (29. September), vormittags 11 Uhr auf dem Platze des Vereins für Rasenspiele (an den Brauereien) statt. Es ist damit zu rechnen, daß das Jugendspiel einen guten Besuch erfährt, umsomehr als am kommenden Sonntag auf diesem Gebiet in Mannheim wenig geboten wird, weil sämtliche Liga-Vereine auswärts weilen.

Motorsport

Henne's Leistungen als deutsche Rekorde anerkannt

Die Weltrekordleistungen des Münchener BMW.-Fahrers Henne, die am 19. September auf der Ingolstädter Landstraße bei München mit einer neuen BMW.-Kompressor-Maschine in den Klassen über 500 und 750 ccm, aufgestellt wurden, sind jetzt (wie wir bereits melden konnten) von der ONS. nach Prüfung der Unterlagen als deutsche Rekorde anerkannt worden. Die ONS. hat die Unterlagen auch sofort der FICM. zur weiteren Prüfung und Anerkennung als Weltrekorde weitergeleitet. Der Internationale Verband wird sich anfangs Oktober gelegentlich seiner Sitzung in Barcelona mit den Leistungen Hennes beschäftigen.

Pferdesport

Rennen zu Grunewald (26. September)

1. **Waisenknabe-Rennen:** 1. Frau J. v. Opels Rochus (R. Andrie) 2. Dianthus; 3. Sendbote. Tot: 67, Pl.: 21, 13. Ferner liefen: Muzin, Silberfasan, Rodames.

2. **Zwirtigal-Rennen:** 1. Frau J. v. Opels Sibora (K. Narr); 2. Sorovia; 3. Fasanenhenne. Tot: 90, Pl: 29, 60, 25. Ferner liefen: Kreon, Dejaneira, Innocenzia, Hauptmanns Schwester, Moslem, Feldberg, Tarja, Delphi, Sturmhaube, Bodo, Herea, Minne.

3. **Aspiranten-Rennen:** 1. E. G. Buykes Stella (W. Printen); 2. Tarquinia; 3. Formolus. Tot: 185, Pl.: 43, 16, 24. Ferner liefen: Fernländer, Rosenlippe, Geplet, Insel, Vasall, Cressida, Honoria, Mont Dore.

4. **Tiele-Winckler-Rennen:** 1. E. G. Buykes Grenadier (H. Grabsch) 2. Blanker Hans; 3. Pronto. Tot: 37, Pl.: 25, 31, 26. Ferner liefen: Rebell, Agitator, Andreas Hofer, Pellegrino, Arsinoe.

5. **Einjahr-Rennen:** 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Alba (H. Zehmisch); 2. Tatius; 3. Majordomus. Tot: 16, Pl: 12, 24, 15. Ferner liefen: Galvani, Prohibition, Virgil, Pawlowa.

6. **Stronzian-Rennen:** 1. R. Haniels Everone (A. Bleuler); 2. Schelm; 3. Ararat. Tot: 79, Pl.: 28, 28, 101. Ferner liefen: Florett, Fenelon, Bannerträger, Attila, Monsalvat, Rämene, Hekla, Fiametta, Rotbuche.

7. **Sly-Rennen:** 1. W. Sklareks Windspiel (H. Zehmisch); 2. Osiris; 3. Sebastiane. Tot: 30, Pl.: 15, 14. Ferner liefen: Mirim, Himmelgeist.

Gebrüder Sklarek verhaftet

Eine nicht geringe Sensation ist in der Turfwelt durch die Nachricht hervorgerufen worden, daß die Brüder Leo, Willy und Max Sklarek wegen betrügerischer Machinationen als Inhaber der Berliner Kleider-Vertriebsgesellschaft festgenommen worden sind. Die drei Brüder Sklarek haben im deutschen Turfleben seit einem Jahrzehnt sowohl als Rennstallbesitzer wie auch als Züchter eine Rolle gespielt. Pferde wie Lupus, Wilfried und andere liefen unter den Reitern mit der weißen Jacke und der altgoldfarbenen Schärpe. Noch am Mittwoch hatte der Stall L. u. W. Sklarek in Krefeld mit Auskar und Colibri einen Doppelerfolg zu verzeichnen, am Dienstag war der Stall W. Sklarek im Grunewald mit Windspiel siegreich vertreten.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

L. W. Erkundigen Sie sich beim Auslandsinstitut in Stuttgart.

Ruhestörer. Legen Sie an die Ritze, in der die Grille sitzt, einen mit Essig getränkten Lappen. Die Grille erscheint dann, so daß sie leicht gefangen werden kann.

E. Hi. Erkundigen Sie sich in einem Grammophongeschäft.

Fr. Triberg. Die Zulassung hat mit dem Bürgerrecht nichts zu tun. Das Bürgerrecht in Mannheim ist mit keinen Einkünften verbunden, es ist nicht käuflich.

O. Wä. Die Farben sind blau-weiß.

Tageskalender

Freitag, den 27. September

Nationaltheater: „Die Räuber", 7.30 Uhr.
Apollotheater: Die große Peltini-Varieté-Revue, 8.15 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Es flüstert die Nacht". — Schauburg: „Lemkes sel. Witwe". — Capitol: „Fräulein Else". — Scala: „Verirrte Jugend". — Gloria: „Die 7 Abenteuer der Frau Venus". — Palast-Theater: „Männer ohne Beruf". — Ufa-Theater: „Manolescu".

Sehenswürdigkeiten:

Kunsthalle: Dienstag bis Sonntag: 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. — **Schloßmuseum** mit den Sonderausstellungen: 150 Jahre Mannheimer Nationaltheater und Die politische Bewegung 1848/49. Geöffnet täglich v. 10—13 und 15—17 Uhr. Sonntags v. 11—17 Uhr durchgehend. **Schloßbücherei:** 9—1, 3—7 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 3—7 Uhr. — **Planetarium:** Besichtigung 3.00 Uhr.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Rhein-Pegel	20	21	24	25	26	27
Basel	[illegible]	0,23	[illegible]	0,18	[illegible]	[illegible]
Schusterinsel	0,82	0,83	0,84	0,78	0,75	0,74
Kehl	1,98	1,99	1,16	1,35	1,32	1,05
Maxau	3,66	2,18	3,45	3,67	3,60	3,57
Mannheim	2,30	1,30	2,84	2,21	2,22	2,18
Caub	0,00	1,30	1,29	1,51	1,25	0,00
Köln	0,80	0,28	0,75	0,79	0,79	0,72

Neckar-Pegel	20	21	24	25	26	27
Mannheim	2,23	2,23	2,28	[illegible]	2,15	2,14
Jagstfeld	0,00	0,00	0,00	[illegible]	[illegible]	0,00

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim E 6, 2.

Morgen ist Sonntag

Erfreue die Deinen mit einem Kuchen-selbstgebacken. Nimm „Rama im Blauband" dazu. Er wird köstlich munden. Er bringt frohe Stimmung und behagliche Laune.

MARGARINE Rama im Blauband ½ Pfd 50 Pfg

doppelt so gut

mit Garantie Zeichen für frische Qualität

Tee — Schutzmarke

Tee frühmorgens, schmeckt denn das?

Aber natürlich!

wenn Sie Marke

TEEKANNE „LILA"

den egalisierten kleinblättrigen, daher ergiebigen und besonders vollmundigen **Morgen-Tee,** stark aufgegossen, mit Milch oder Sahne, nach Geschmack mit oder ohne Zucker, trinken. Sie fühlen sich dann frischer und sind besser vorbereitet für die Tagesarbeit als seither. Außerdem ist er billiger als die meisten Frühstücksgetränke, denn 1 Pfund = 500—600 Tassen kostet nur RM 6.—

50-Gramm-Paket 65 Pfennige

demnach:

Eine Tasse kräftiger Tee nur ca. 1 Pfg.

„Teekanne Lila" wie auch die sämtlichen anderen „Teekanne"-Sorten werden **nur in Original-Packungen mit Schutzmarke „Teekanne", niemals lose** verkauft. Fast alle Nahrungsmittel- und Drogen-Geschäfte führen „Teekanne"-Tee. Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen.

20000.— RM Preise für die besten Antworten auf die Frage **„Welche Vorteile hat Tee, frühmorgens genossen, gegenüber anderen Frühstücksgetränken?"** — Verlangen Sie Bedingungen bei Ihrem Kaufmann oder von der Teekanne Co., Dresden-A. 1, Schließfach 374.

Fischer-Riegel / Eine neue Etappe

Vor dem monumentalen Eckbau Planken-Breitestraße stauten sich gestern nachmittag die hiesigen und auswärtigen Kunden, die den Moment der Wiedereröffnung der bedeutend erweiterten Räume der Firma Fischer-Riegel nicht verpassen wollten. Und als sich pünktlich um 3 Uhr die Pforten öffneten, da waren im Nu alle Stockwerke mit denen gefüllt, die gekommen waren, um sich durch eigenen Augenschein davon zu überzeugen, daß in der

ständigen Aufwärtsentwicklung der Firma eine neue Etappe begonnen

hat. Die stattliche Schaufensterfront, die immer eine Sehenswürdigkeit war, weil es die Dekorateure verstanden, mit erlesenem Geschmack eine ungewöhnliche Geschicklichkeit in dem Arrangement der zur Schau gestellten Waren zu entwickeln, ist, dem Zuge der Spezialisierung folgend, so aufgeteilt worden, daß nunmehr 14 Fenster zur Verfügung stehen, die abends eine Fülle von Licht ausstrahlen und so eine Anziehungskraft entwickeln, der niemand widerstehen kann.

Wir hatten vor der Wiedereröffnung des Geschäftshauses Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, daß mit dem Erweiterungsbau einem Ausdehnungsdrang Rechnung getragen wurde, der, der Rührigkeit des unermüdlich tätigen Inhabers, Herrn Albert Wolff, und seiner nicht minder geschäftstüchtigen Gattin entsprechend, den Bedürfnissen auf Jahre hinaus genügt. Die Vorbesichtigung, zu der sich außer einer großen Anzahl Vertreter der hiesigen und auswärtigen Presse die Inhaber der hauptsächlich am Umbau beteiligten Firmen mit Architekt Platen, Stadtrat Ludwig und Stadtbaudirektor Platz eingefunden hatten, wurde durch eine Ansprache eröffnet, in der Herr Albert Wolff eine Uebersicht über die Umwandlung gab, die sich im Verlaufe von zwei Monaten vollzogen hat. Durch Entfernung sämtlicher Wände, Treppen und Gänge, die infolge der zeitlich aneinander liegenden Erbauung der beiden Häuser E 1, 1–2 und E 1, 3–4 den modernen Geschäftszwecken nicht mehr entsprachen, wurden im Eckhaus mehr als 100 qm reiner Nutzfläche und im anschließenden Hause nahezu 50 v. H. der bisherigen Verkaufsräume gewonnen. Diese Erweiterung war im übrigen aus rein betriebstechnischen Gründen auch nötig, weil sich im Laufe der Zeit herausstellte, die getrennten Läger räumlich zusammenzulegen, um einen geschlossenen Ueberblick über die Waren, Preislagen usw. zu bekommen. Im Zusammenhang damit wurde der Entschluß gefaßt, die durch den Umbau an sich notwendig gewordene, im allgemeinen ins Auge gefaßte erweiterte Umsatzsteigerung durch geringste Kalkulation nach dem Prinzip

„Großer Umsatz, kleinster Nutzen"

zu erzielen. Auch betriebswissenschaftlich wird das Geschäft weiter ausgestaltet, indem durch vermehrte beständige Belehrung der Mitarbeiter, von denen eine erhebliche Anzahl schon viele Jahre im Hause ist, über Verkaufstechnik, Verkaufspsychologie, Warenkunde usw. unter Zuhilfenahme von Einzelhandelslehrern die Gewähr für zufriedenstellende Bedienung des großen bisherigen und neu zu erwerbenden Kundenkreises geboten wird.

Auf Grund vielseitiger Nachfrage und infolge der Raumgewinnung wurde eine große Abteilung für Strümpfe und Trikot-Unterwäsche für Damen und Kinder aufgenommen. Durch Angehörigkeit zum größten Spezial-Damenkonfektions-Konzern Deutschlands ist die Firma Fischer-Riegel in der Lage, zu außerordentlich günstigen Preisen einzukaufen. Ferner wurde eine große Trauer-Abteilung eingerichtet, die sie in den Stand setzt, innerhalb 24 Stunden alle Nachfragen selbst bei Anfertigung nach Maß zu befriedigen. Eine weitere große Ausgestaltung haben die

Kinder-, Mädchen- und Backfisch-Abteilungen

erfahren. Die Firma führt nunmehr sämtliche Größen vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack. Die altgepflegte Abteilung für Frauengrößen bis zu den stärksten Weiten wurde stark erweitert. Im Besonderen war die Firma in der Lage, durch gemeinsamen Konzerneinkauf in den billigeren Preislagen große Anschaffungen zu machen, so daß sie auch bei Nachfragen ausgiebig genügen kann, die aus dem Kreise der Nichtbegüterten kommen. Der

Abteilung Modelle und Modellkopien

wurde nicht nur preistechnisch, sondern auch inbezug auf Geschmack die allergrößte Sorgfalt zugewendet. Durch die große Ausgestaltung der Pelzabteilung hat sich die Firma schon im Sommer einen Namen gemacht. Die Erfahrung lehrt, daß die Damen diesem ebenso zweckmäßigen wie gutkleidenden Artikel das größte Verständnis entgegenbringen, wenn er zu erschwinglichen Preisen angeboten wird.

Daß ein Spezialhaus im Besonderen in der Lage ist, seine Kundschaft ganz individuell zu bedienen, ist schon dadurch gewährleistet, daß jedem Artikel jahraus, jahrein die größte Aufmerksamkeit zugewendet wird, Formen und Stoffe auf Güte und Geschmack unablässig geprüft werden, vor allem aber der Geschmack der Kundschaft so studiert wird, wie es die Individualität der Dame bedingt. Durch die Erweiterung und Modernisierung des tonangebenden Geschäftshauses hofft man nicht zuletzt auch dem

Fremdenverkehr zu dienen,

weil der Einzelhandel an erster Stelle dazu berufen ist, durch geschmackvolle Auslagen und großzügige Propaganda Fremde anzuziehen. Der Umbau wurde, wie bereits bemerkt, in der erstaunlich kurzen Zeit von zwei Monaten unter voller Aufrechterhaltung des Betriebes von der Firma F. u. A. Ludwig ausgeführt. Herr Wolff dankte Stadtrat Ludwig und dem Planfertiger und Oberleiter, Architekt Wilhelm Platen, für die mit feinstem Geschmack verbundene gediegene Bauausführung, aber auch den beteiligten Firmen und Arbeitern, die mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Die Bauarbeiten waren an 37 Mannheimer und nur zwei auswärtige Firmen vergeben. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Herr Wolff auch auf die guten Beziehungen zur Presse hinwies, die oft schon Gelegenheit hatte, die individuellen Vorzüge der Firma und seiner großzügigen Leitung zu rühmen, die immer bestrebt war, dem Zuge der Zeit zu folgen, um die führende Stellung in der südwestdeutschen Damen- und Kinderkonfektionsbranche zu behaupten. Auch wir rufen der Firma am Beginn des Weges zur neuen Etappe ein herzliches Glückauf! zu. Ueber die am Umbau beteiligten Firmen orientiert die nachfolgende Kollektiv-Anzeige.

Sch.

An dem Umbau waren u. a. folgende Firmen beteiligt:

F. & A. Ludwig
G. m. b. H.
Bauunternehmung
Mannheim Holzstr. 4-8
Telephon 32215/16 — Gegründet 1848
Ausführung der Bauarbeiten

Die gesamte
Schaufenster-Anlage
in Bronze-Ausführung
sowie sämtliche
Markisen u. Stahl-Rollgitter
für den Umbau der Firma Fischer-Riegel wurden geliefert von
Gustav Rossacker A. G.
Spezialfabriken für Schaufenster-Anlagen u. Ladeneinrichtungen
Karlsruhe

JAKOB ZIPSE
Werkstätte für Möbel- und Bau-Arbeiten
Kepplerstr. 21 Tel. 28476
Ausführung der Schreinerarbeiten

Leonhard Guffleisch
& Söhne
Gipser- u. Stukkaturgeschäft
MANNHEIM-FEUDENHEIM
Hauptstraße 102 a Tel. 23139
Ausführung sämtlicher ins Fach einschlagenden Arbeiten

DANIEL BRUNNER
Malermeister
Mannheim — Feudenheim
Schanhorststraße 15 Tel. 21267
Ausführung der Maler- u. Tüncherarbeiten in der ersten Etage.

Sanitäre Anlage
durch
H. BARBER
gegründet 1877

Möbelfabrik
J. Laux & Söhne
Heidelberg
Tel. 1593 Gegr. 1873
Neuzeitliche
Wohnungs-Einrichtungen
Laden-Einrichtungen
Schaufenster-Anlagen
Fabrik und Ausstellungsräume:
Handschuhsheimer Landstraße 69/71

Karl und Friedrich Fritz
Malermeister
Friedrichsfelderstr. 60 Tel. 32006
Ausführung von Malerarbeiten

Josef Tschann
Kreppmühlstr. 20 Tel. 27407
Ausgeführte Arbeiten:
Verglasung der Schaufensteranlagen, sämtl. Innere Verglasungen sowie Spiegel

Franz Held
Gipser- u. Stukkaturgeschäft
Pozzistr. 5 Tel. 53379

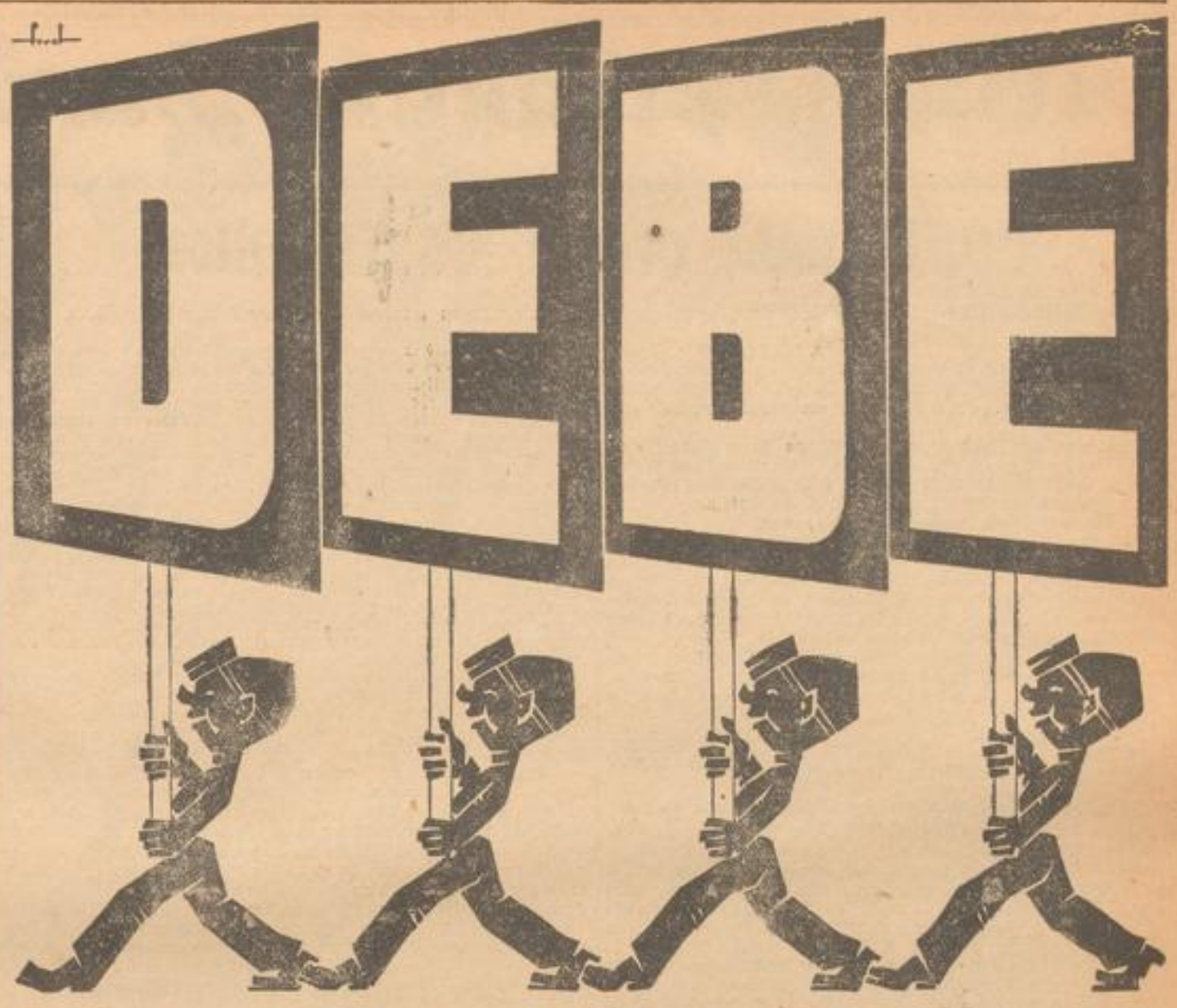
WILLY GROSS
Malereibetrieb
Rheinhäuserstr. 27 Tel. 27285
Werkstatt für Malerei
Feinster Lackierung
Anstrich, Reklame

Ausführung der gesamten Eisenkonstruktion Schlosserarbeiten
Eisenwerk
Gebr. Knauer
Mannheim

Lieferung und Montage sämtlicher Beleuchtungskörper **Max Eltis** Elektr. Installationen R 7, 9 u. T 6, 33 Tel. 29908

Am Essen sparen? NEIN!
Beim Einkauf sparen!
Also
LEBENSMITTEL
von
SCHMOLLER

Schweine-Rauchfleisch ½ Pfund	68	Pfirsiche, Aepfel Birnen . . . . Pfd.	12
Fleischsalat, Preßkopf . . . ½ Pfd.	30	Süße Weintrauben Pf.	27
Mettwürste	22	Tomaten Pf. 4 Gurken St.	4
Sülze . . . . ½ Pfd.	28	Kokosnüsse . . St.	40
Ungar. Salami Pfd.	2.15	Feigen . . . . . Pfd.	33
Nordd. Hartwurst Pf.	1.45	Zwiebeln, Gelbrüben Pf.	8
Gemüse-Erbsen 2 Pfd.	65	Ia. junge Brech- und Schnittbohnen 2 Pfd.	88
Romadur, Camembert Schachtel	23	Junge Erbsen und gesch. Karotten 2 Pfd.	78
Butter . . . ½ Pfund	85	Oelsardinen, Sild D.	22
Alpenkäse . 3 Stück	27	Lachs . . . . . Dose	65
Schweizerkäse ½ Pfd.	78	Holl. Vollheringe 3 St.	25
Tilsiter . . . ½ Pfund	35	Sardellen, Krabben Mayonnaise . . .	48
40% Alg. Del.-Käse 2 St.	35	Süßbückinge, Marinaden in ell. Packungen	
Neue Linsen	48	Pf. Rot- u. Weißwein L.	85
Eierspaghetti Pfund	48	Apfelgelee mit Himbeer . . . 2 Pfund-Eimer	98
Neue Grünkern Pfd.	33	Johannisbeergelee Aprikos.-Conf. 1 E.	68
Erbsen . . . . . Pfd.	33	Suppenhühner Pfd.	1.50
Mehl . . . . . 2 Pfd.	45	Hahnen . . . Pfund	1.45
Russ. Sultaninen Pfd.	38		
Mischkaffee . . Pfd.	55		
Gebr. Kaffee ½ Pfd.	1.25		
Tauben 78 Enten Pfd.	1.75		



DEBE, DEBE, Das merkt bestimmt – Zwei Silben zu einem Wort es sind,
Das für ganz Mannheim äußerst wichtig, Doch wie heißt dieses Wort wohl richtig?

Sommer-Sprossen
auch in d. hartnäckigst. Fällen werd. in einig. Tagen unt. Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmitt. „Venus" Stärke B. beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2.75. Nur zu haben bei: Storch-Drog. Marktplatz, H 1, 16, Drog. A. Ollendorf, Heidelbergerstr., O 7, 12, Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19, Schloß-Drog. L. Bücheler, L 10, 6. Ea271 Engel-Apoth. Dr. R. Fenzling, Mittelstr. 1

Zur Nachkur:
Fichtennadel-Extrakt
bestes Schwarzw. Fabrikat, ärztl. empfohlen lose und in Dosen liefern ©437
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 Drogen O 4, 3
u. Filiale Friedrichsplatz 19, Ecke Aug.-Anl.

Kaufe
Herrenkleider
Schuhe, Pfandscheine
Finkel, G 5, 5
Tel. 25474. B168

? „Zum Butterbrödl" ?
509

Aufarbeiten
Matratzen u. Divans werd. prompt u. billig übernomm. i. Hause. Komme überall. Karte genügt. *9254
Fertig, U 1, 12.

Unterricht
Primanerin erteilt Nachhilfe-Unterricht u. Beaufsichtigung der Aufgaben f. Mittel- u. Unterklassen. *9291
Gefl. Angeb. u. K X Nr. 148 an die Gesch.

Mantel-Woche
ab heute:
Jeder Mantel M. 60.-
Uebergangs-Mäntel
aus hochfeinen Kammgarnen u. Cheviots. Selten schöne Sachen, alle durchweg für . . . . . M. 60.-
Winter-Mäntel
mit und ohne Gürtel. Die letzten Neuheiten. Auch Samtkragen-Paletot, alle durchweg . . . . . M. 60.-
Jedes Stück ist bedeutend höher im Wert und ist das heutige Angebot eine ganz fabelhafte Leistung
Hosenmüller
DAS BEKANNTE SPEZIALHAUS FÜR ALLE SCHICHTEN DER BEVÖLKERUNG VON STADT U. LAND
H 3. 1 und Schwetzingerstraße 98
Diese 60 Mk. Mäntel sind in 5 großen Schaufenstern bei uns ausgestellt.

Verkäufe

Indian.-„Scout"
wenig gefahren, mit elektr. Licht, Sucher, Horn usw. zu verkaufen. Anfragen unter J Y 119 an die Geschäftsstelle. *9157

A. J. S. Motorrad
250 ccm, neuw., sehr bill. zu verk. Gaßiger, Käferialerstr. 59, II. B4270

Gelegenheitskauf
1 Borsig-Staubsauger Sauglung, neu, statt 190 M nur 135 M.
P 6, 23, 5. Stock, *4240 Tel. 238 73.

Badewanne
mit Automat, Vorhänge, Bett mit Rost, gut erhaltenes Sofa, frischer Ofen u. and. mehr zu verkaufen. *9359 Tel. 219 83.

1 schwarzgrauer Herrenüberzieher (18 M), 1 dunkl. Herrenmantel (12 M), 1 Gaslampe (3 M) zu verk. *9303
L 8, 3, 3 Tr., lks.

Junger Schäferhund
mit Stammbaum bill. zu verkaufen. B4261
U 4, 25, 3. St., lks.

2 Theaterplätze
1. Parkett (vorn), auch einzeln, sof. abzugeb. Angeb. u. C W 99 an die Geschäft. B4274

Gratis kann ich meine Ware nicht geben
Halb geschenkt verkaufe ich zum Schluß meines
Total-
Ausverkaufes
Haus- u. Küchengeräte
= Glas — Porzellan =
Beny Kahn jr.
N 3, 7|8 Kunststraße N 3, 7|8

Verlangen Sie überall
Selzerbrunnen Grosskarben
Das altbekannte Mineralwasser
Unübertroffen bei der Mischung mit Wein
Niederlage:
Peter Rixius G. m. b. H.
Mineralwasser-Großhandlung
Mannheim
Verbindungskanal I. Ufer 8 B6
Fernsprecher 267 96 u. 267 97.

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2

Vermietungen

Ein Büro
ev. mit möbl. Zimmer (Nähe Luisenring) in günst. Geschäftsl. zu v. Jungbuschstr. 17, pt B4278

Helle Werkstätte
preisw. zu vermieten. Sohne, Lenaustr. Nr. 31. B4281

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht s. 1. 10. zu verm. Gontardstr. Nr. 28, 1 Tr. l. *9358

Einfaches Zimmer
a. Herrn, Dauermiet., zu vermieten. *9350
D 4, 17, 1.

Schön möbl. Zimmer
per sof. oder später zu vermieten. *9275
H 3, 3, 2 Treppen.

Standuhren ist Vertrauenssache und kauft man nur beim Fachmann. Ich biete
Furtwängler Standuhren
in jeder Holzart bei höchster Vollendung u. prachtvollem Klang zu äußerst mäßigen Preisen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung in bequemen Raten ohne Aufschlag. Versand nach allen Plätzen.
Mehrjährige Garantie. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
LUDWIG GROSS
MANNHEIM, F 2, 4a

Wirtschafts- und Handelszeitung

Deutschlands größte Bankenfusion

Auch Rhein. Creditbank und Südd. Discontogesellschaft sollen einbezogen werden — Gesamtkapital 285 Mill. ℳ

Berlin, 26. Sept. (Eig. Dr.).

Die Aufsichtsräte der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft haben heute beschlossen, die Vereinigung beider Banken ihren Generalversammlungen am 29. Oktober 1929 vorzuschlagen.

Das vereinigte Institut wird die Firma „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft" führen und ein Aktienkapital von 285 Mill. ℳ mit zirka 160 Mill. ℳ Reserven erhalten. Von dem Aktienkapital sollen 135 Mill. ℳ den Anteilseignern der Disconto-Gesellschaft im Verhältnis von 1:1 zu.

Der Aufsichtsrat soll aus den sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrates der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft gebildet werden. Außerdem sollen die bisherigen drei ältesten Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, die Herren Dr. Arthur Salomonsohn, Dr. G. Russell und Franz Urbig ihrem Wunsche gemäß in den Aufsichtsrat eintreten.

Die Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Dr. Georg Solmssen, Dr. Eduard Mosler, Gustav Schlieper, Dr. Theodor Frank und Dr. Franz Boner treten in den Vorstand der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft ein.

Den Aufsichtsräten, Geschäftsinhabern und Vorständen der Norddeutschen Bank in Hamburg, des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins AG. in Köln, der

Rheinischen Creditbank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft

AG. in Mannheim soll angeboten werden, in alsbald einzuberufenden Sitzungen zu beschließen, den Generalversammlungen die gleichzeitige Vereinigung dieser Banken mit der „Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft" vorzuschlagen. Für die Vereinigung der Norddeutschen Bank in Hamburg und des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins AG. Köln werden keine Aktien benötigt, weil deren gesamte Aktienkapitalien der Disconto-Gesellschaft gehören.

Die zur Uebernahme der Rheinischen Creditbank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.G. erforderlichen, übrigens nicht erheblichen Aktienbeträge der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft werden Großaktionäre gegen Barverrechnung zur Verfügung stellen. Die Handels-Maatschappij H. Albert de Bary u. Co. N. in Amsterdam bleibt unverändert bestehen und soll weiter ausgehalten werden.

In dem Kommuniqué der Banken heißt es weiter:

Diese Entschlüsse der Verwaltungen unserer beiden größten Aktienbanken stellen einen bedeutungsvollen Schritt dar, um im Bankgewerbe der Ueberbesetzung zu begegnen. Sie folgen damit den seit mehreren Jahren von großen Banken des Auslandes und Industrieunternehmen des Inlandes eingeschlagenen Wegen. Die Vereinigung der beiden Bankkonzerne, welche fast an hundert deutschen Plätzen und in Berlin mit zahlreichen eng benachbarten Depositenkassen vertreten sind, wird Ersparnisse an Betriebskosten, sachlicher und personeller Art erbringen, auch Abstoßung von Immobilien ermöglichen, damit also als Rationalisierungsmaßnahme den Interessen unserer Gesamtwirtschaft gerecht werden. Bei der durchzuführenden Rationalisierung werden die sozialen Gesichtspunkte im Auge gehalten.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des WTB. erklärte Direktor Oscar Wassermann von der Deutschen Bank, daß die praktische Durchführung der Verschmelzung etwa ein bis zwei Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Die eigentliche Arbeit, führte Oscar Wassermann aus, beginnt jetzt erst. Wir erwarten, daß die Verschmelzung der beiden großen Bankinstitute für die gesamte deutsche Wirtschaft fördernd und beispielgebend wirken wird.

Die Fusion hat von beiden Seiten schwere Opfer verlangt, einmal nach der personellen Seite hin, zum anderen durch die Tatsache, daß zwei große Unternehmungen mit einer alten Tradition auf ihre Selbständigkeit verzichten mußten. Sie ist aber erforderlich geworden aus dem Zwang der Rationalisierung, den die moderne Wirtschaftsentwicklung uns auferlegt und der namentlich im Bankwesen immer fühlbarer wird. Noch mehr als in Berlin drückt das Nebeneinander vieler Bankinstitute den Geschäftsgang in der Provinz. Wir müssen alles unterstützen, was zur Kapitalbildung führt. Eine gewisse Kapitalbildung ist in Deutschland wieder vorhanden, aber sie wird atomisiert. Das ist auch der Grund für die schlechte Lage der Börse. Man hat gesagt, die Ursache dieser Lage sei die Aktienscheu des Publikums, man hat auch manches andere angeführt. Aber das alles sind Scheingründe; denn wenn genügend Mittel für Aktien an sich vorhanden wären, so müßten sie einen Ausweg in festverzinslichen Werten oder in Depositen finden. Das ist aber nicht der Fall. Es fehlt eben an Mitteln, die für den Aktienmarkt in Frage kommen. Deshalb muß die Kapitalbildung durch Konzentration und durch Rationalisierung unterstützt werden. Das ist der Sinn unseres Zusammengehens, durch das die „Deutsche Bank und Discontogesellschaft" an die beiden größten amerikanischen Banken und die englischen „großen Fünf" heranrückt.

Zum Schluß unterstrich Oscar Wassermann, daß die Verschmelzung gegen niemand gerichtet sei.

*

Die Kunde von der Verschmelzung der Deutschen Bank mit der Discontogesellschaft und ihre nunmehrige Bestätigung hat nicht nur in Finanz und Wirtschaft, sondern auch in politischen Kreisen geradezu als Sensation gewirkt. Durch diese Transaktion wird ein Bankinstitut geschaffen, das man, ohne zu übertreiben, mit amerikanischen Großbanken vergleichen kann, denn das vereinigte Kapital von 285 Mill. ℳ ist an sich schon hoch genug, wenngleich es gemessen an dem anderer Großkonzerne der Industrie oder etwa amerikanischer Banken noch nicht allzuviel bedeuten will. Wir haben aber schon im gestrigen Abendblatt ausführen können, daß durch die Erhöhung um 100 Mill. ℳ weiteres Kapital geschaffen und das letzten Endes die in beiden vereinigten Instituten liegende Geldmacht dominierend sein wird. Beide Institute verfügen fast an allen Plätzen über Niederlassungen, von denen allerdings ein Teil in Wegfall kommen wird. Die Deutsche Bank verfügt über 181 inländische und 7 ausländische Niederlassungen, die Discontogesellschaft über 80 Filialen u. Zweigstellen, die Zahl der Depositenkassen beläuft sich auf 109 bezw. 30. Man kann also sagen, daß es keine Wirtschaftsgruppe gibt, bei der die beiden Banken nicht in irgend einer Form beteiligt wären.

Interessant ist darum und von nicht unerheblicher Bedeutung für die Wirtschaft, die nicht in Berlin domiziliert oder stärker nach Berlin tendiert, wie sich die Konzentration auf die Provinz auswirken wird. Wenn wir gestern bei Bekanntwerden des Fusionsplanes hofften, daß für die Eigenart des Mannheimer Platzes das Beispiel der Württembergischen Vereinsbank Stuttgart gewählt wird, die ihre selbständige Stellung insofern gewahrt erhielt, als sie als Filiale der Deutschen Bank fungiert, so scheint mit der Verwaltungsankündigung leider damit zu rechnen sein. Immerhin kann man noch hoffen, daß die Verhandlungen über die Form der Fusion das persönliche Moment, das hier in Mannheim im Verkehr zwischen Wirtschaft und Banken von besonderer Bedeutung war, Berücksichtigung findet. Wir glauben, daß die Einbeziehung der Rheinischen Creditbank — deren Gesamtkapital von 34 Mill. ℳ bereits zu etwa 90 v. H. bei der Deutschen Bank lag — und auch der Süddeutschen Disconto, deren AK. von 15 Mill. ℳ zu 90 v. H. im Besitze der Discontogesellschaft sich befindet, bei der Eigenart der Geschäftsbeziehungen der einzelnen Institute weder für den Großkonzern, noch für den hiesigen Platz im Augenblick von Vorteil sein kann. Immerhin: die Deutsche Bank will rationalisieren und die Zentrale wird sich von diesen mehr regionalen Wünschen und Bedenken wenig beeinflussen lassen.

Als sicher wird man wohl annehmen dürfen, daß etwa 80—100 Niederlassungen der beiden Institute verschwinden werden, wobei naturgemäß den örtlichen Verhältnissen entsprechend verfahren werden muß. Hier sind große Möglichkeiten, Ersparnisse zu erzielen, gegeben, die nicht nur in einem Abbau des Personalbestandes und einer Verminderung der Verwaltungskosten bestehen werden, sondern auch in dem Freiwerden von Mobilien und Immobilien, über die im Wege der Veräußerung verfügt werden kann. Andererseits dürften allerdings durch Erstellung von Anbauten oder gar neuer Bankgebäude gewisse Kosten entstehen. Was den Beamtenbestand anbelangt, so wird man annehmen dürfen, daß von den insgesamt 21 000 Angestellten 2 bis 3000 zum Abbau kommen werden. Die Verwaltung will hierbei, wie sie in ihrem Communiqué sagt, nach sozialen Gesichtspunkten verfahren. Wir möchten diese Zusage auch als Forderung unsererseits unterstreichen. Es erhebt sich hier ein großes sozialpolitisches Problem, das zu seiner Lösung sorgfältig durchgeprüft werden muß. Ersparnisse dürfte der Beamtenabbau infolge der mit ihm wohl verbundenen größeren Aufwendungen nicht sofort, sondern erst nach einer gewissen Zeit bringen.

Man kann die Zusammenfassung der beiden Großbanken, durch die sich die Zahl der deutschen D-Banken auf 3 und die Zahl der Deutschen Banken durch die Einbeziehung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins in Köln, dessen Kapital von 25 Mill. ℳ ganz im Besitze der Disconto lag und auch der Norddeutschen Bank in Hamburg — auch hier liegt das A.-K. von 12 Mill. ℳ im Portefeuille der Disconto — insgesamt um 5 Banken vermindert wird, im Hinblick auf die Kostenverbilligung begrüßen. Wundern muß man sich jedoch, daß der Aufsichtsrat beider Institute vollzählig erhalten bleibt, denn durch die Zusammenlegung wächst die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf über 100 und der Aufsichtsrat der neuen Bank wird der größte aller deutschen Aktiengesellschaften werden. Bei den zweifellos erfolgenden größeren Entlassungen von Bankangestellten, wird man es in der Oeffentlichkeit nicht verstehen können, wenn auf der einen Seite der doch nicht ganz gebührenfreie Aufsichtsrat unverändert, ja sogar erhöht wird, während andererseits eine erhebliche Zahl von geschulten Kräften arbeitslos wird, die, was das bedenkliche ist, kaum Aussicht haben werden, in ihrem Beruf wieder unterzukommen. Die daraus erwachsenden Lasten wird indirekt doch wieder die Wirtschaft zu tragen haben.

Lebhaft erörtert wird bereits heute die Frage, ob dieser Konzentration im Bankgewerbe neue folgen werden. In diesem Zusammenhange ist zunächst auf die Gerüchte von Fusionsabsichten zwischen der Darmstädter und Nationalbank und der Berliner Handelsgesellschaft kolportiert werden, aber immer prompte Dementis fanden. Es scheint auch, als ob man in eingeweihten Kreisen mit einer Verbindung zwischen Danat- und Commerzbank glaubt diskutieren zu können. Auf jeden Fall bildet jetzt die Person des Herrn Goldschmid, des Geschäftsinhaber der Danatbank, wie schon manchmal in anderen Fällen, das große Rätsel.

Im Ganzen genommen muß man sagen, daß die Fusion Deutsche Bank—Disconto im Zuge der Zeit liegt und daß sie den Weg weist, den auch früher oder später weitere Großbanken gehen werden. Trotz der verschiedenen Bedenken, die wir vorstehend skizziert haben, wird die Fusion als nicht ungünstig für das Wirtschaftsleben bezeichnet werden müssen, weil schon dadurch im deutschen Finanzwesen eine mächtige und vertrauenerweckende Position geschaffen wurde, die im Hinblick auf die Vorgänge in der letzten Zeit, insbesondere die Katastrophe der Frankfurter Allgemeinen vielleicht geeignet ist, den deutschen Auslandskredit zu heben. Vielleicht daß auch der Rückgang der deutschen Konjunktur durch die Stärkung der Geldmarktposition, die diese Verschmelzung bringen wird, etwa an Schärfe verliert.

Zu wünschen ist allerdings in diesem Sinne, daß die neue Riesenbank versucht, eine Senkung des deutschen Zinsniveaus herbeizuführen, was eine wesentliche Erleichterung für die deutsche Wirtschaft wäre. Die vereinigte Bank hat jetzt jedenfalls gegenüber den amerikanischen und englischen Partnern bei Verhandlungen über größere Kredite eine mehr gleichberechtigte Rolle erreicht. Fassen wir die Fusion und ihre Auswirkungen nochmals zusammen, so kann man sagen, daß sie einen neuen und energischen Impuls für die Rationalisierung im Bankgewerbe und darüber hinaus für die gesamte deutsche Industrie gegeben haben wird.

Die Londoner Diskonterhöhung

London, 26. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.)

Die Erhöhung der Londoner Bankrate von 5½ auf 6½ Prozent steht heute so stark im Mittelpunkt des Interesses, daß daneben die Politik in den Schatten tritt. Der Grund für die Erhöhung der Rate ist leicht zu finden. Die Bank von England hat während der letzten zwölf Monate nicht weniger als 40 Mill. Pfund Gold an das Ausland verloren. Die Goldreserve der Bank ist längst unter die Summe von 150 Millionen Pfund gesunken, die noch vor kurzem von einem Untersuchungsausschuß des Parlaments als Minimum für die Sicherheit der englischen Währung bezeichnet worden war. Die Goldreserve beträgt heute nur noch 133 Millionen Pfund und die Sterlingwährung hatte sich in den letzten Tagen so ungünstig verhalten, daß noch kein Ende der Goldverluste abzusehen ist. In der Tat mußten diese Goldbewegungen andauern, solange es einträglich war, in London zu borgen, um im Auslande auszuleihen. Man hofft, daß die Erhöhung des Diskontsatzes um 1 Prozent dieser Bewegung ein Ende gemacht hat und der Pfundwährung eine gewisse Erholung ermöglichen wird. Andererseits sind die Folgen der Erhöhung für die Industrie und damit indirekt auch für die Politik sehr entscheidend. Nicht grundlos hat der Finanzminister Snowden sich mit der gleichen Hartnäckigkeit, die er im Haag gegenüber den fremden Mächten gezeigt hat, in den letzten Wochen in einem erbitterten Kampf mit der Londoner Hochfinanz für die Niedrighaltung der Bankrate eingesetzt. Die Lage der Schlüsselindustrien ist noch immer so heikel, daß jede Erschwerung schwerste Rückschläge und damit eine neue Erhöhung der Arbeitslosigkeit mit sich bringen muß. Es ist wohl mit Sicherheit damit zu rechnen, daß sie als Folge der Diskonterhöhung eintreten wird. Für die innenpolitische Lage der Regierung ist jedoch der Erfolg in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit letzten Endes allein entscheidend und ein Fehlschlag auf diesem Gebiet würde ihre bisherigen Erfolge in der Außenpolitik stark in den Hintergrund drängen.

---

* **Mittelamerikanische Beteiligung der AEG.?** Nach einer Meldung der „New York Times" aus Panama hat die AEG., Berlin, die Aktienmehrheit der National Electric Light Co. in Panama erworben. Die National Electric Light Co. ist Konkurrent der Panama Power u. Light Co., eines Zweigkonzerns der American Foreign Power Co. Wie wir hierzu erfahren, hat die AEG. vor kurzer Zeit ein Dieselkraftwerk mit zwei Maschinensätzen von je 400 PS für die National Electric Light Co. erbaut und sah sich genötigt, die Gesellschaft zu übernehmen, da diese ihren Verpflichtungen gegenüber der AEG. nicht nachkommen konnte. — Dieser Aktienerwerb, über den von der Verwaltung der AEG. Näheres noch nicht zu erfahren war, stellt offenbar einen Sonderfall dar, da Panama nach den Abmachungen mit der General Electric zu deren Interessenbereich gehört. Ueberdies handelt es sich allem Anschein nach nur um ein sehr geringfügiges Objekt.

* **Enzinger-Union-Werke AG., Mannheim. — Günstiger Halbjahresabschluß.** In einer gestern stattgehabten AR.-Sitzung berichtete der Vorstand, daß in der Fabrikationsstätte der Gesellschaft weitere Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt worden sind, und daß es insbesondere auch gelungen ist, die Fabrikate, die seitens der Gesellschaft an den Markt gebracht werden, weiter technisch zu verbessern und auch neue Maschinen, hauptsächlich für die Getränkeindustrie, herauszubringen, die bei der Kundschaft guten Anklang gefunden haben. Das Resultat dieser Maßnahmen kommt in einem günstigen Halbjahresabschluß und in einer befriedigenden Beschäftigung in den ersten Monaten des zweiten Halbjahres zum Ausdruck, sodaß, wenn die Entwicklung weiter so anhält und nichts Unvorhergesehenes eintritt, mit einem steigenden Gewinnergebnis und eventl. einer Erhöhung einer Dividende zu rechnen ist. Die Finanzlage der Gesellschaft ist günstig und drückt sich in größerem Bankguthaben aus. Anstelle des ausgeschiedenen kaufmännischen Vorstandsmitgliedes, Herrn Direktor Hesse, ist Herr Direktor H. Fishr in den Vorstand berufen worden.

* **Kabelwerk Rheydt AG. — Erhöhte Abschreibungen für 1928/29.** Von dem für 1928/29 (per 30. Juni) ausgewiesenen Fabrikationsgewinn von 5 905 801 (i. V. 4 118 794) ℳ erforderten Generalunkosten 1 411 502 (1 456 643) ℳ, Steuern usw. 987 714 (1 280 629) ℳ und Abschreibungen 472 295 (510 128) ℳ; nach Absetzung von 55 826 (41 220) ℳ für zweifelhafte Forderungen und von 84 971 (88 687) ℳ für Skonti verbleiben inkl. Vortrag 1 60 072 (1 620 408) ℳ Reingewinn, woraus wieder 12 v. H. auf die Stammaktien verteilt und 106 473 (66 808) ℳ vorgetragen werden sollen. Im Berichtsjahr war die Beschäftigung befriedigend. Im Augenblick ist das Geschäft ruhig. Infolge Veräußerung der auswärtigen Läger erscheinen in der Bilanz die Vorräte niedriger als in den Vorjahren, während die Bankguthaben entsprechend gestiegen sind. Debitoren betragen 4 343 880 (4 005 341) Mark, Bankguthaben 2 058 981 (1 795 490) ℳ, Kasse, Wechsel und Postscheck 380 696 (123 570) ℳ und Vorräte 1 558 480 (2 060 161) ℳ. Auf der Passivseite belaufen sich bei 7,56 Mill. ℳ Aktienkapital Kreditoren auf 2 887 822 (2 518 456) ℳ.

---

* **Internationale Rohstahlgemeinschaft.** Der Verwaltungsausschuß der internationalen Rohstahlgemeinschaft trat in Wien zusammen und hat beschlossen, für das vierte Quartal das Produktionsprogramm in bisheriger Höhe, d. h. mit ca. 37 Millionen Tonnen beizubehalten. Die Versammlung hat von dem Bericht der Kleinen Kommission, deren Aufgabe es war, Richtlinien für eine Verlängerung der internationalen Rohstahlgemeinschaft über den 31. Oktober hinaus zu prüfen, Kenntnis genommen. Mit Rücksicht darauf, daß eine endgültige Entscheidung vor Neubildung verschiedener nationaler Verbände nicht herbeigeführt werden kann, ist man übereingekommen, die internationale Rohstahlgemeinschaft bis zum 31. März 1930 unter Berücksichtigung gewisser Abrechnungsbestimmungen zu verlängern. Die Verhandlungen haben bei allen Gruppen den Geist der Verständigung erkennen lassen sowie den einmütigen Wunsch, in Kürze zu einem endgültigen Abkommen zu gelangen. Die nächste Sitzung findet am 14. Dezember in Düsseldorf statt.

Langsame Weiterentwicklung des Bankgeschäftes

Die Monatsbilanzen der deutschen Banken per Ende August bringen eine kleine Sensation. Zum ersten Male, seit die Reichsbank die Bekanntgabe dieser Bilanzen wieder aufgenommen hat, entschloß sich die Berliner Handelsgesellschaft dazu, ihre bisherige reservierte Haltung aufzugeben und sich nun ebenfalls dem großen Kreis von Kreditbanken anzuschließen, die Monat für Monat der Oeffentlichkeit über ihre Entwicklung Rechenschaft ablegen. Infolge der Eigenart der B. H. G., die bekanntlich bewußt kein Filialsystem unterhält, ist dieses Institut mit einem Eigenkapital von 28 Mill. ℳ und Reserven von 15 Mill. ℳ die kleinste unter den Berliner Großbanken. Die B. H. G. hat aber immerhin Kreditoren in Höhe von 877 Mill. ℳ zu verwalten, sodaß ihr Erscheinen innerhalb der Gesamtstatistik dieser eine wertvolle Bereicherung bringt.

in Mill. RM.	7 Großbk.	101* Kreditb.	Staats- u. Ldsb.	Giro-zentr.
Aktiva				
Kasse, fremde Geldsorten	96,0	133,7	8,6	8,8
Guthaben b. Noten- u. Abrechnungs-Banken	110,6	142,3	7,8	4,9
Schecks, Wechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	2350,0	3196,7	424,1	143,4
Nostroguthaben b. Banken, Bankfirmen m. Fällen b. z. 3 Monaten	1377,0	1714,0	437,2	237,0
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	657,7	779,0	130,6	58,5
Vorschüsse a. verfracht. od. eingel. Waren	1633,3	2032,2	7,1	7,9
Eigene Wertpapiere	179,2	413,5	175,7	213,0
Konsortialbeteiligungen	166,3	222,7	12,9	0,8
Dauernde Beteiligung b. and. Banken u. Bankfirmen	170,8	247,5	20,3	42,9
Debitoren in laufender Rechnung	5141,2	7201,4	1742,9	1064,7
Langfr. Ausleih. geg. hyp. Sich. od. geg. Komm.-Deckung	13,7	653,1	1576,8	1985,4
Passiva				
Aktienkapital bezw. Betriebskapital	588,0	1005,8	110,5	177,3
Reserven	302,1	435,4	43,0	33,6
Kreditoren	10523,0	13990,4	2946,4	1357,1
Akzepte	490,4	642,7	19,4	0,1
Langfristige Anleihen bezw. Darlehen	183,0	1153,7	1453,9	1708,5
Bilanzsumme auf beiden Seiten:	12166,5	17432,1	4688,1	3034,4

* Im Vormonat 99 Kreditbanken

Auch sonst hat sich die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichenden Institute durch Anschluß weiterer Provinz-Institute, der Rheinisch-Westfälischen Getreide-Kredit AG. Duisburg-Münster in Duisburg und der Lübeckischen Kreditanstalt in Lübeck, erweitert. Nunmehr geben also sieben Berliner Großbanken und 101 deutsche Kreditbanken überhaupt Ziffern bekannt, wobei die Lübeckische Kreditbank jedoch unter den Staats- und Landesbanken rangiert, deren Ziffer auf 22 gestiegen ist. — Die Endziffern kann man demnach schwer mit denen des Vormonats vergleichen, da sie naturgemäß infolge der neu hinzugekommenen Institute durchweg angewachsen sind. Zieht man diese Faktoren aber von der Rechnung ab, so ergibt sich, daß im Laufe des August wieder nur eine unbedeutende Weiterentwicklung des Bankgeschäftes eingetreten ist. Bei der Danatbank und der Dresdnerbank haben die Kreditoren sogar abgenommen. Die übrigen Institute verzeichnen nur ein geringes Anwachsen der Einlagen, das bei der Deutschen Bank mit dem Betrag von 60 Mill. ℳ am stärksten ist. Dementsprechend hat sich für die Bewegung der Anlagen nur ein geringer Spielraum ergeben. Sie haben insgesamt kaum zugenommen, da auch die Akzeptbestände der Banken kaum Veränderungen aufweisen. Es ist nur innerhalb der einzelnen Konten eine Verschiebung eingetreten, und zwar fast einheitlich zu Ungunsten der Kassenhaltung und der Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere, dagegen zu Gunsten der Schecks und Wechsel, sowie der Vorschüsse auf Waren. Das Rembourgeschäft ist überhaupt von den Banken sorgfältig im Rahmen der Möglichkeiten gepflegt worden. Hier liegen für das deutsche Bankgewerbe noch große Aufgaben. Ebenso wie die Kassenhaltung zurückging, haben sich fast einheitlich die Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken vermindert. Nostroguthaben sind hingegen, abgesehen von der Dresdner Bank und der Commerz- und Privat-Bank, angewachsen. Die Debitorenbewegung war nicht einheitlich, im ganzen kann man sie als noch stagnierend bezeichnen. Es fällt insbesondere auf, daß auch bei den Girozentralen, die das langfristige Geschäft pflegen, die Ausleihungen sich nicht weiter nennenswert entwickeln konnten.

Die Liquidität hob sich bei der Deutschen Bank abermals von 54,7 auf 55,11 v. H. Die Disconto-Gesellschaft hat den Liquiditätsrückgang des letzten Monats mit 63. v. H. fast wieder ausgeglichen. Die höchste Liquidität verzeichnet die Berliner Handelsgesellschaft mit 64,8 v. H. Eine Vergleichsbasis fehlt hier. Im übrigen errechneten wir Liquiditätsverhältnisse von 57,5 v. H. bei der Dresdner Bank, 56,6 v. H. bei der Danat-Bank und 55,4 v. H. bei der Commerz- und Privat-Bank, die sich ungefähr im Rahmen des Vormonats halten.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Tuchfabrik
sucht Privatreisenden für Mannheim-Ludwigshafen zum Verkauf von Damen- und Herrenstoffen gegen hohe sofort. Vergütung, Teilzahlung, Reklameunterstützung. Schriftliche Bewerbungen unter C J 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9296

Laborantin
die imstande ist, gewissenhaft und sorgfältig analytische Arbeiten auszuführen, sof. gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an die 10 850
Verwaltung des Chemischen Instituts der Universität Heidelberg, Akademiestr. 5
erbeten.

Mädchen
bis 20 J. alt, das Telephon bedienen sowie leichte Schreibarb. und kl. Haushalt versehen kann, f. tagsüber gesucht. Vorzustell. nach 7 Uhr abends bei Frau Reinach, H 7, 20 4037

Jüngere **weibliche Kraft**
per sofort für Buchhaltung u. Korrespondenz gesucht. 4035 Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch, u. K O 134 an die Geschäftsstelle.

Zuverl. Frauen u. Mädchen
fleißig, gewissenh. u. etw. redegew. z. Austragen u. Einsammeln beliebter Hausfrauen-Zeitschriften bei gut. Verdienst sof. gesucht. Gefl. Meldungen von 2—6 Uhr Senger & Fräulein, G. m. b. H., J 1, 14. *9096

Servierfräulein
gesucht. *9348 Rheinmädel, K 4, 7.

Junges kinderliebes **Mädchen**
das nicht mehr die Fortbildungsschule besucht, zu einem 11 Monate alten Kinde auf 1. Oktober gesucht. Frau Stamm, G 7, 14 (Baden), Tel. 232 43. *9212

Ein jüng. Mädchen f. Hausarbeit tagsüb. gesucht. Gute Behandlung, Bezahl. u. Essen zugel. Sonnt. ga. frei. Vorzustellen zw. 12½ u. 1½ Uhr m. Zeugn. Meerfeldstr. 39, Laden O. Gugger. *9237

Sauberes fleißiges **Mädchen**
per 1. Oktbr. gesucht. Battou, Tattersallstr. Nr. 6, 4. Stock. *9234

Bess. ev. Alleinmädchen od. einf. Stütze, selbständig i. Küche und Hausarb. nach Erbach i. O. gesucht. Näheres L 13, 7, I. B4272

Stellen-Gesuche

Bürovorsteher
der Feuer- u. anderen Versicherungs-Zweige
sichtsich zu verändern
Angeb. unt. K V 141 an die Geschst. *9280

Möbelschreiner
21 J., der an flottes u. sauberes Arbeiten gewöhnt ist, wünscht sich nach hier zu verändern. Werte Zuschr. unter L B 147 an die Geschäftsstelle. B4287

Heizer
sucht Heizungen zu bedienen, übernimmt auch jede Reparatur. Angebote u. C V 98 an die Geschst. *9266

Kontoristin
Anfängerin, perf. in Maschinenschreiben u. Stenogr., sucht sofort Stelle. Angeb. u. K Y Nr. 144 an die Gesch. *9328

Friseuse
1. Kraft
sucht sofort Stellung. Angeb. unt. D L 12 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *9350

Büfettfräulein
24 Jahre alt *9218
sucht Stellung.
Blum, Ludwigshafen, W. d. Tannstr. 2.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen
vom Lande (Wttbg.), welches schon gedient hat, sucht auf 1. Okt. Stellung. Näheres Gontardstr. 30, part. B4286

Verkäufe

Klavier
m. g. v. Ton für nur
Mk. 390.-
zu verkaufen.
H. Seel, Auktionator
Q 4, 5 *9[illegible]

Wegen Platzmangel: 1 Sofa, Diwan mit Felldecke, Kleiderschr., Bettlade m. Rost und verschied. bill. zu verk. *9321 C 3, 4, 1 Tr.

Stellen-Gesuche

Jüngeres gewandtes **Mädchen**
sucht Stelle zum servieren. Angeb. unter L C 148 an die Gesch. *9337

Reiteres tüchtige **Haushälterin**
jahrelang i. erst. Häusern tät., prima Zeugnisse u. Refer., sucht per sofort od. später Stellg. bei ält. Herrn. Buschr. u. C K 87 an die Geschst. B4269

Junge unabh. Frau mit gut. Nähkenntn., sucht Beschäftigung f. Näharbeit jegl. Art, auch Fahnennähen. Angeb. u. K S 138 an an die Gesch. *9268

Saubere ehrl. Frau
die schon gr. Büro gereinigt hat, wünscht wieder eine solche Stelle. Angeb. unter L A 146 an die Gesch. *9334

Immobilien

Rent. Haus
i. zentraler Stadtlage v. Invalid., der hierherzieh. will, b. mögl. freiw. 3 Z.-Wohng. zu kauf. gesucht. Anzahlg. 10 000 Mk. sofort. Angebote unt. K. R. 17 an Ann.-Exped. Frenz, P 3, 13. Gd307

Feudenheim
Einfamilienhaus
5 Zimmer m. reichlich. Zubehör, sof. beziehb., zu verk. Angeb. unt. Z T 21 an die Geschäftsstelle. B4226

Haus
mit Hofeinfahrt und größ. Part.-Räumen f. Lagerzwecke gesucht. Angeb. u. D A 3 an die Geschst. *9305

Miet-Gesuche

Höherer Staatsbeamter sucht
5-6 Zimmer-Wohnung
alsbald zu mieten. Angebote unter K T 120 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *9277

Wohnungstausch
Geräumige, preiswerte 5 Zimmerwohnung in Bruchsal gegen 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. in Mannheim (mögl. Lindenhof) zu tauschen gesucht. Unkostenvergütung erwünscht. Angebote unter C X 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9289

Suche für sofort oder baldmöglichst
4 od. 5 Zim.-Wohnung
mit Zubehör. Vororte u. Mansardenwohng. ausgeschlossen. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote an 10 609
Telefunken-Vertrieb, Ing. Herbert Reis, Mannheim, Postfach 1111.

Tausch
Mannheim — Köln — Hamburg oder andere Stadt gesucht. Angebote unter C U 97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9283

Tausche
3 Zimmer und Küche gegen gleich. Zentrum od. Schwetzing. Vorstadt. Friedensmiete 40 M. *9289 Schenk, S 2, 9, 4. St.

Alleinstehende Dame i. gesch. Stellung sucht
2 Zimmer u. Küche
Dringlichkeits-Karte vorhanden. B4290 Angeb. unt. C D 81 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Älteres Ehepaar sucht sofort beschlagnahmefreie
2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör.
Angebote unter D J Nr. 11 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9340

2 Zimmer u. Küche
von kinderl. Ehepaar mit Dringlichk.-Karte gesucht. Angebote unter D F 8 an die Geschäftsstelle. *9324

1 leeres Zimmer
ev. mit Küchenbenütz., von berufstät. junger Dame gesucht. Angeb. unt. D M 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9360

Gel. gut möbl. ungen.
Wohn- u. Schlafz.
1 großes Zimmer mit ev. 1 gr. Zimmer mit el. Licht, Wäsche, zum 1. Okt. Angeb. u. K U Nr. 140 an die Gesch. 4645

Separ. Zimmer sucht Dame. Angeb. u. C R Nr. 94 an die Geschst. *9271

Klein., nett möbliert. **Zimmer**
in gut. Lage von Frl. gesucht. Angebote mit Preis unter L G 152 an die Geschst. 4657

Vermietungen

Leer. Zim. v. Kochgelegenheit

2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit

1 gr. leer. Zimmer u. Badezimmer als Küche

beschlagnahmefreie u. Neubauwohnungen
Wohnungsnachweis
Marktecke H 1, 1-2
*9245

6 Garagen
(Lindenhof) zu verm. Angeb. unt. C Y 1 an die Gesch. *9290

Schöne Wohnung
1 Zimmer und Küche Neubau, schöne Aussicht ins Gebirge, fr. Lage, bill. zu verm. Brühl, Bahnhofstr. b. L. Adlon *9278

2 schöne Zimmer
und Küche bis 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *9284

Gut möbl. Zimmer mit el. L. u. Schreibt. zwisch. Wasserturm u. Bahnhof per 1. 10. an sol. berufst. Herrn zu verm. Kepplerstr. 41, 1 Tr., lks. *9342

Vermietungen

Laden mit Büro
zu vermieten. 10880
Planken E 2, 18 III. Stock.

Auto Garage
Boxen sowie größerer Einstellraum für Auto sofort zu vermieten. Näheres *9326
Kramer, F 7, 11.

2-3 gut möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.), el. Licht, Küchen-, Bad- u. Tel.-Ben., an gutsit. Herrn od. Ehep. sof. od. 1. Okt. zu vermiet. (Oststadt). Tel. 289 21. *9330

Separ., großes **leeres Zimmer**
m. Keller mit Leucht- u. Kochgas an kinderl. berufst. Ehep. in der Neckarst. sof. zu verm. Angeb. unter D K 19 an die Geschst. *9349

Groß. leer. Zimmer
per 1. 10. zu vermiet. Rupprechtstr. 9, 3. St. *9338

2 schöne gr. Zimm.
(1 leer, 1 möbl.) mit separ. Kochgelegenheit, Bad u. Tel. an bestind. Ehep. sof. zu vm. Tullastr. 10, III, l. *9301

1 schön möbl. Zimmer 2. Stock, an berufstät. Herrn sof. zu verm. *9354 H 4, 21, Laden.

Möbliertes Zimmer preisw. a. sol. berufstätig. Fräul. bei einz. Dame zu vm. A 3, 5, 1 Tr., Teleph. 207 22. *9281

Möbl. Balkonzimm.
mit Schreibt., mit od. ohne Pens., per 1. 10. zu v. D 2, 1, 2 Tr., r. B4288

Freundliches, helles **möbliertes Zimmer**
sof. zu verm. B4271 Huber, Lanzstr. 24, Hth.

Möbliertes Zimmer
zu vm. L. Kober Nachf., Laurentiusstr. 14, II. *9348

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermiet. Lortzingstraße 38, IV, rechts. *9344

Möbl. Zimmer Schreibtisch, el. Licht, zu verm., Nähe Bahnhof. Nachzufr. L 4, 11, Laden, Teleph. 290 69. *9308

Gut möbl. Zimmer m. Kochgas an berufstät. Ehep. zu vermiet. Mayer, E 2, 14, 2. Stock über den Hof. *9306

Gut möbl. Zimmer el. Licht, mit 2 Betten an berufst. Herrn auf 1. 10. zu verm. *9313 U 1, 1, 1 Tr. rechts.

Schön möbl. Zimmer
(Nähe Friedrichsbr.) preisw. z. 1. Okt. zu verm. Seitz, K 3, 12. *9332

D 4, 14
Gut möbl. Zimmer
auf 1. 10. zu vermiet. B4288

T 2, 22, 4. Stock
Zimmer mit 2 Betten an ruh. Miet. sof. zu vermiet. Tel. 295 70. *9330

Sehr schön möbliert. Balkonzimmer, el. L., Schreibt., an nur bess. Herrn zu vermieten. S 6, 25, 1 Tr. rechts. *9351

Gut möbl. Zimmer
in Neubau Brahmsstraße 9, Haltest. Schwanenstr., bei Deutsch zu vermieten. B4270

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an solid. Herrn sof. zu vermiet. *9325 M 4, 2, Frank.

Möbliertes Zimmer
an nur solides, berufstätiges Fräulein ab 1. 10. zu vermiet., Nähe Meßplatz.
Adresse in der Geschäftsstelle. *9319

Gut möbliertes
Schlafzimmer
bis 1. 10. zu vermiet., Bahnhofnähe. *9311 L 13, 13, parterre.

Lindenhof
schön möbl. Zimmer zu vermieten. Binder, Eichelsheimerstraße 14 *9288

Schöne gr. Mansarde
zu vermieten für Möbel unterzustellen. R 1, 16, II., Stb. *9320

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Fräulein zu vermiet. Holzstr. 9, 3 Tr. links. *9323

Schön möbl. sonniges Balkonzimmer mit el. Licht, auf 1. Okt. zu verm. Meerlachstr. 11, 3. Stock, bei H. Härle *9297

Gut möbl. Zimmer mit Schreibt., Sofa, el. Licht evtl. Pension zum 1. 10. 29 an bes. Herrn abzugeb. Tel. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Kochgelegenh., el. L. zu verm. Kretschmar, Uhlandstr. Nr. 20—22, Ecke. *9340

Möbl. Zimmer
mit el. L. an berufst. Herrn od. Dame sof. od. 1. 10. zu vm. *9229 H 4, 24, 2 Tr., lks.

Schön möbl. Zimmer
sof. od. 1. Okt. zu vm. bei Sinn, T 6a, 14, 4. St., Nähe Herschelb. *9327

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *9293
L 4, 11, III.

Möbl. Zimmer mit el. Licht u. freier Aussicht sofort zu vermieten. Meßplatz 1, 1 Tr. links. *9330

Lindenhof: Sehr gut möbl. Balkonzim., sep. Eing., el. L., Schreibt. in gut. Hause zu vm. Meerlachstr. 8, 1 Tr. *9298

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. nett. Hrn. zu verm. Miedfeldstr. Nr. 25, 3 Stck., links. *9299

Vermischtes

Welcher
Möbelwagen
fährt Anf. Oktbr. leer v. Neckargemünd-Heidelberg nach Mannheim zurück?
Angebote an H. Breuer, U 4, 16 Tel. 205 36. *9290

Geldverkehr

3000 bis 4000 Mk.
geg. gute u. mehrfache Sicherheit (Effekten, Grundschuldbrief und Ia Möbel) kurzfristig zu leihen gesucht. Angeb. u. C Z 2 an die Geschst. *9300

Beteiligungen

Teilhaber
für ein guteingeführt. Geschäft mit einigen tausend Mark gesucht. Angeb. unt. K W 142 an die Geschst. *9302

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
echt Eiche mit 3türigem Spiegelschrank und weißen echten Marmor zu außergewöhnlich billigem Preise von RM. 495.- nur solange Vorrat
M. LAUBER, Neckarau
Neckarauerstraße 9 10880

Eröffnungs-Verkauf

Am morgigen Samstag werden unsere bedeutend vergrößerten und renovierten Verkaufsräume dem w. Publikum übergeben.

Unser Wahlspruch für die neuen Räume:
Qualitätsware zu Konsumpreisen

Winter-Mäntel braun, Melton **28.-**
Winter-Mäntel blau, Flausch **48.-**
Winter-Mäntel Muster-Cheviot . . . **68.-**
Winter-Mäntel Woll-Ratiné **78.-**
Winter-Mäntel Maß-Velour **98.-**

Herren-Anzüge für den Alltag . . . **19.-**
Herren-Anzüge zum Strapazieren . . **38.-**
Herren-Anzüge taubengrau **58.-**
Herren-Anzüge tiefes Dunkelblau . **78.-**
Herren-Anzüge Maß-Qualität **98.-**

Ab 3 Uhr:
Freie Besichtigung aller Räume!
Jedes Kind erhält gratis eine Fahne!
Für die Hausfrauen **gratis:**
14000 Rest- und Flickstücke auf Extratischen.

Neu aufgenommen:
Der Kragen — **Die** Krawatte — **Das** Hemd

Gebrüder Wronker
MARKTECKE **S1** MANNHEIM

Tadellos gekleidet!

Man muß es sein, wenn man viel unter Menschen kommt.
Sie werden es sein, wenn Sie sich in unserem Hause ausstatten.

Wir bringen die modernen Anzüge und Mäntel erstaunlich billig!

Herren-Ulster in sehr schöner Ausführung mit Gürtel . . . 75.-, 55.-, **39.00**

Herren-Ulster zweireih. Form, auf Seide gearbeitet . . . 190.-, 110.-, **90.00**

Übergangs-Mäntel aus modernen, soliden Stoffen 68.-, **40.00**

Herren-Anzüge neue Streifen od. Karos 75.-, 55.-, **35.00**

Herren-Anzüge aus englisch gemusterten Stoffen 110.-, 95.-, **85.00**

Blaue Anzüge aus guten Kammgarn-Qualitäten . 110.-, 80.-, **55.00**

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Ab heute Freitag

Die große Erstaufführung

Die Erstaufführungs- und Zweitaufführungsrechte dieses besten

Fiel-Jubiläumsfilmes

haben nur wir für ganz Mannheim erworben

Sie sehen den Film nur bei uns

Ein Sensations-Großfilm in 10 Akten

Harry Piel gegen die Marseiller Mädchenhändler

Wieder ein neuer, ein echter Piel-Film! Tempo geladen und voll Spannung.

Ein Warnruf an alle Mädchen u. Eltern!

Dazu das erste und beste deutsche

Tonfilm-Lustspiel

»Ein Tag Film«

Es sprechen bei uns in diesem Lustspiel:
Kurt Vespermann, Paul Grätz
Hans Albers, Willy Schäffers

Reichh. Beiprogramm | Verstärktes Orchester

Nur die Nachmittags Vorstellungen bieten gute Sitz-Gelegenheit.
Anf. **3.00**, 4.00, 5.40, 6.30, **8.20** Uhr

Palast-Theater

Total-Ausverkauf

in Offenbacher Lederwaren 10864

20—50% Rabatt

Damentaschen, Berufstaschen, Aktenmappen, Brieftaschen Zigarrentaschen, -Portemonnaie, Schultranzen, Schulmappen, Hosenträger usw.

Da der Laden bis 1. Oktober geräumt sein muß, daher billig.

Qu 5.3 Anton Deckert Qu 5.3

Wirtschafts-Eröffnung

Verehrl. Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich am **Samstag nachmittag 4 Uhr** die 9241

Wirtschaft zum „Dicken Schorsch"

Friedrichsfelderstr. 45 [früher Kummer]

eröffnen werde. Erstkl. Biere, sowie das beliebte Weizenbier. Weine erster Firmen. Jede Woche Schlachtfest

Es laden höflichst ein **Gg. Arnold u. Frau**

Brillen 5178 von Born, O 7, 13

Kaufe gleich - zahle später

Das ist unser Dienst am Kunden. Ohne auf den Geldbeutel achten zu müssen können Sie schon jetzt

die neuen Herbst-Modelle auf Teilzahlung

kaufen, denn unser Kunden-Kredit erfreut sich allgemeiner Beliebtheit 10256

Für die Dame:

Elegante Pelzmäntel
Moderne Wintermäntel
mit echten Pelzbesätzen
Kostüme, fesche Kleider
Blusen, Röcke, Wäsche etc.

Mannheim
Paradeplatz

Durch Groß-Einkauf und große Umsätze sind wir in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden und

preiswerte Qualitätswaren

an alle Kunden und Beamte auch

ohne Anzahlung

zu liefern. Unsere Schaufenster sind der sprechendste Beweis unserer Leistungsfähigkeit

Für den Herrn:

Eleg. Geh- und Sportpelze
Flotte Ulster
in englischen und deutschen Stoffen
Sport- u. Straßen-Anzüge
Gesellschafts-Kleidung
Oberhemden, Krawatten
Hüte und Mützen
Schuhe etc.

Mannheim
Paradeplatz

Debege
G + M + B + H
O 2, 2
neben der Hauptpost

Grosses Kinder-Filmfest

in dem
Rennwiesen-Restaurant
am Samstag, den 28. September, nachm. 3 Uhr (Kassenöffnung ½3 Uhr). Leitung: Direktor W. Kolling vom A. W. A. Film München

Filmpolonaise, Kasperl-Theater, Kinderspiele
und viele Ueberraschungen, Verteilung von Geschenken

Trumpf ist der Spender der Süßigkeiten
alle Kinder werden kostenlos gefilmt
Gruppen- und Einzelaufnahmen zu dem Film

Der Liebreiz unserer Kinder im Film

Für die besten Aufnahmen sind die folgenden Preise gestiftet. Die Preise sind ausgestellt bei der Firma Altschüler, P 7, 20. Dieser im Rennwiesen-Restaurant gedrehte Film **nur** ab 4. Oktober

Scala

Mannheim, Meerfeldstr. 56/58
Eintrittspreis für das Kinderfest: Erwachsene Mk. -.50, Kinder Mk. -.30

Preisliste:

1. Ein 10 Röhren-Radio-Apparat (mit Röhren), gestiftet von der Firma Radio-Vertrieb Ing. H. Gensheimer, Kaiserring 38. Diverse Trumpf-Präsente sowie Trumpfkostpreise; gestiftet von der Firma Leonhard Moshelm, Kakao- u. Schokoladenfabrik Aachen-Berlin. 50 Keksgutscheine; gestiftet von der Firma Seelbetz G. m. b. H. 5 wertvolle Gutscheine; gestiftet von Strennigs Photo- und Kino-Zentrale, O 6, 4. 1 Paar Altschüler „Raubauz"-Schuhe und 1 Paar „Altschüler Hausmarke"-Schuhe; gestiftet von der Firma Schuhhaus Altschüler. 1 Theaterglas; gestiftet von der Firma Dipl.-Optiker Korn, O 7, 12, Heidelbergerstr. 1 große Puppe und 1 Eureka-Gewehr; gestiftet von der Firma Spielwarenhaus Komes, Rathausbogen. 20 Gutscheine; gestiftet von der Firma Ludwig u. Schütthelm. 5 Handarbeitskörbe; gestiftet von der Firma Chr. Stange, Korbmöbel und Kinderwagen, P 2, gegenüber Schmoller. Seide für Kinderkleidchen; gestiftet von der Firma Seidenhaus O. Loew, P 2, 1. Diverse Bücher; gestiftet vom Volksverband der Bücherfreunde, Geschäftsstelle Mannheim, Friedrichsplatz 3. Mehrere Taschenmesser; gestiftet von der Firma Fritz Rückels vorm. Karl Vogel, Rathausbogen 12. Diverse Handarbeiten; gestiftet von der Firma Bennemann Nachf., P 7, 15. 2 Abonnements und 12 Kinderkarten vom Scala-Theater.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 27. Sept. 1929
Vorstellung Nr. 23, Miete F Nr. 4
Die Räuber
Schauspiel von Schiller
Dramaturgische Einrichtung von Heinz Dietrich Kenter — Bühnenräume: Dr. Eduard Löffler
Bühnenmusik: Karl Klauß
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:

Maximilian, regierender Graf von Moor	Hans Godeck
Karl } seine Söhne	Erich Musil
Franz } seine Söhne	Willy Birgel
Amalia von Edelreich	Elisabeth Stieler
Spiegelberg } Libertiner, nachher Banditen	Raoul Aister
Schweizer	Karl Marx
Grimm	Bum Krüger
Razmann	Hans Simshäuser
Schufterle	Fritz Linn
Roller	Hans Finohr
Schwarz	Karl Haubenreißer
Hermann, Bastard von einem Edelmann	Josef Renkert
Daniel, Hausknecht des Grafen von Moor	Ernst Langheinz
Ein Pater	Georg Köhler
Alter Räuber	Georg Köhler

Und dann in den **Trocadero** Beginn: 23¼ Uhr. S307

APOLLO Nur noch 4 Tage 8¼ Uhr
Die große Revue
Es ist was los!
Morgen 4 Uhr nachmittags
Einheitsvorstellung 50 ₰, M. 1.-
Kaffee und Kuchen 30 Pfg. S307

Sonntag, 29. Sept., abends 8 Uhr Nibelungensaal
Der Sonderberichterstatter der Frankfurter Zeitung
Max Geisenheyner
berichtet in einem **Vortrag mit Lichtbildern** über seinen Flug
Rund um die Welt mit dem „Graf Zeppelin"
Karten Mk. 1.00 bis Mk. 4.00 a. d. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13 und an der Abendkasse.
Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister, G 7, 37

Gloria
Ab heute bis einschließlich Sonntag!
Ellen Richter in
Die sieben Abenteuer der Frau Venus
(Unmoral) T5685
Hierzu:
Steckbrieflich verfolgt
7 Akte mit **Clara Bow**
Auf der Bühne:
3 Weltons — Kraftakt
Riley - der Trunkenbold
Beginn ½5 Uhr

In den **Gloria-Sälen** *U202
spielt ab 1. Okt. tägl., abends 8-12 Uhr
Kapelle Fritz Kugelmann
Vornehme Konzert- u. Stimmungsmusik

Odeon-Lichtspiele, G 7, 10
Bis einschl. Sonntag
„Die Herrin der Welt"
III. und IV. Teil

Theater-Kaffee „Gold. Stern"
B 2, 14 10694 Tel. 31778
Nach erfolgter Renovierung:
Täglich Konzerte

Teppiche, Linoleum
Läuferstoffe, Gardinen, Steppdecken
— bequeme Teilzahlung. —
„Debege" Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, O 2, 2, Paradeplatz, neben der Hauptpost. S416

ALHAMBRA
zeigt ein Filmwerk, das durch seine hervorragende Qualitäten
einstimmig begeisterte Urteile
der gesamten Fach- und Tagespresse
auslöste:

Nach Motiven einer Novelle von Guido Kreutzer
In den Hauptrollen:
Lil Dagover
Hans Stüwe
Alexander Murski
Wilh. Diegelmann
Daisy d'Ora
Veit Harlan
Harry Hardt
Hierzu:
Der bunte Filmteil
Beginn 3, 5, 7, 8.20 Uhr

SCHAUBURG
Ab heute Freitag!
Der berühmte humoristische Roman von Erdmann Gräser im Film:

Ein lustiger Großfilm in 7 Akten.
Regie: Carl Boese.
Die selten große Besetzung:
Lissi Arna / Fritz Kampers
Wolfg. Zilzer, Frieda Richard, Marg. Kupfer, Herm. Picha, Sofie Pagay, Gustav Rickelt, Gerh. Dammann.
Hierzu der Sensationsgroßfilm:
HARRY PIEL in
Geheimnisse des Zirkus Barré
Beginn nachm. 3 Uhr
Beachten Sie die kleinen Nachmittagspreise!

ALHAMBRA
Am kommenden Sonntag
Film-Morgenfeier
zu volkstümlichen Preisen
Der erste Original-Neger-Spielfilm:

Ein großartiges Epos von wilden Menschen. Aufnahmen von unerhörtem Rhythmus, die in ihrer Gesamtheit ein hinreißendes Lied von ursprünglicher Wildheit und Kraft singen. Die unbetrügliche Kamera läßt uns zum miterlebenden Teilnehmer werden.
Jugendliche haben Zutritt
Volkstümliche Preise:
-.70, 1.-, 130, 150, 2.-

SCALA
Ab heute bis einschl. Montag
Ein Film mit internationaler Besetzung
El Dura
Erna Morena
Dolly Davis
Adele Sandrock
Eva Speyer
Rolf von Goth
van Riel in
Verirrte Jugend
Das Thema der Jugend zwischen 15 u. 18 Jahren, Lebensschicksale junger Mädchen und Jünglinge.
— 2. Film —
Das Ladenmädel
Ein Film von den Leiden u. Freuden einer **kleinen Verkäuferin**
Orgel-Solo: „Am Rhein"
Lied von E. Humperdinck
Anfang 5, Samstags 4 Uhr, letzte Vorst. 8.30

Verkehrs-Verein Mannheim E. V., N 2. 4
Automobilreisebüro des MEA, Heidelberg
Anlage 1
Fernfahrten-Ausflüge:
Samstag, 28. September — Pfalzfahrt
Abfahrt 14 Uhr Mannheim, Hauptpostamt — RM. 7.- pro Person
Sonntag, den 29. September
— Neckartalfahrt (Tagestour) —
Abfahrt 8.30 Uhr Mannheim, Hauptpostamt — RM. 11.- pro Person
Sonntag, 29. September — Pfalzfahrt
Abfahrt 14 Uhr Mannheim, Hauptpostamt — RM. 7.— pro Person.
Auskünfte, Platzbelegung u. Fahrkarten in Mannheim durch den Verkehrs-Verein Mannheim E. V., N 2. 4, Tel. 35278 und an den Wagen; in **Ludwigshafen** durch das Kaiserl. Kaiser, Reisebüro im Bahnhof, Verkehrsverein (Kohler) Kaiser-Wilhelmstraße 51 und Kiosk. 10879

Besuchen Sie
in diesen schönen Herbsttagen das herrlich am Neckar gelegene
Parkkaffee Haarlass
Heidelberg
Diner — Eigene Konditorei — Souper
Hotelpension S262

Ab heute in Erstaufführung!
Ein Spitzenfilm deutscher Weltproduktion!
Iwan Mosjoukin
in

Regie: W. Turjansky
Nach einer Novelle v. H. Szekely
mit
Brigitte Helm - Heinrich George
Dita Parlo. 10206
Großes Beiprogramm!
Täglich 4.00 6.15 8.30 Sonntag ab 2.30
Ufa-Orchester: J. Weller.
UFA-THEATER

CAPITOL
Heute bis Montag
Erstaufführung
Verirrte Jugend
Der Kampf der neuen Generation.
Im Dickicht widerstrebend. Gefühle verirrt, sucht sie tastend einen Weg ins Freie, kämpfend mit moralischen Hemmungen, ängstlich Ausschau haltend nach der rettenden Hand.
Dürfen wir diese Jugend verurteilen?
All diese Fragen und Meinungen bringt unser Film zur Sprache — **in freier künstlerischer Form, realistisch und ungeschminkt.**
Die internationale Besetzung:
Alberti — Morena — Dolly Davis Dura - Reinwald - Stifter - Speyer von Goth — Baranowskaja — Herzberg — van Riel — Sandrock Steingritt — Ferd. Bonn
2. Film:
Elisabeth Bergner s300
Albert Steinrück
Albert Bassermann
in dem Großfilm:
Fräulein Else
Bis 6 Uhr Preise: 0.60, 0.80, 1.00
Oeffnung 4 Uhr. Anf. 4.30, 5.30, 7.-, 8.30
Lichtspielhaus Müller
Großstadtschmetterlinge
Don Juan (Schünzel)

Jmmobilien

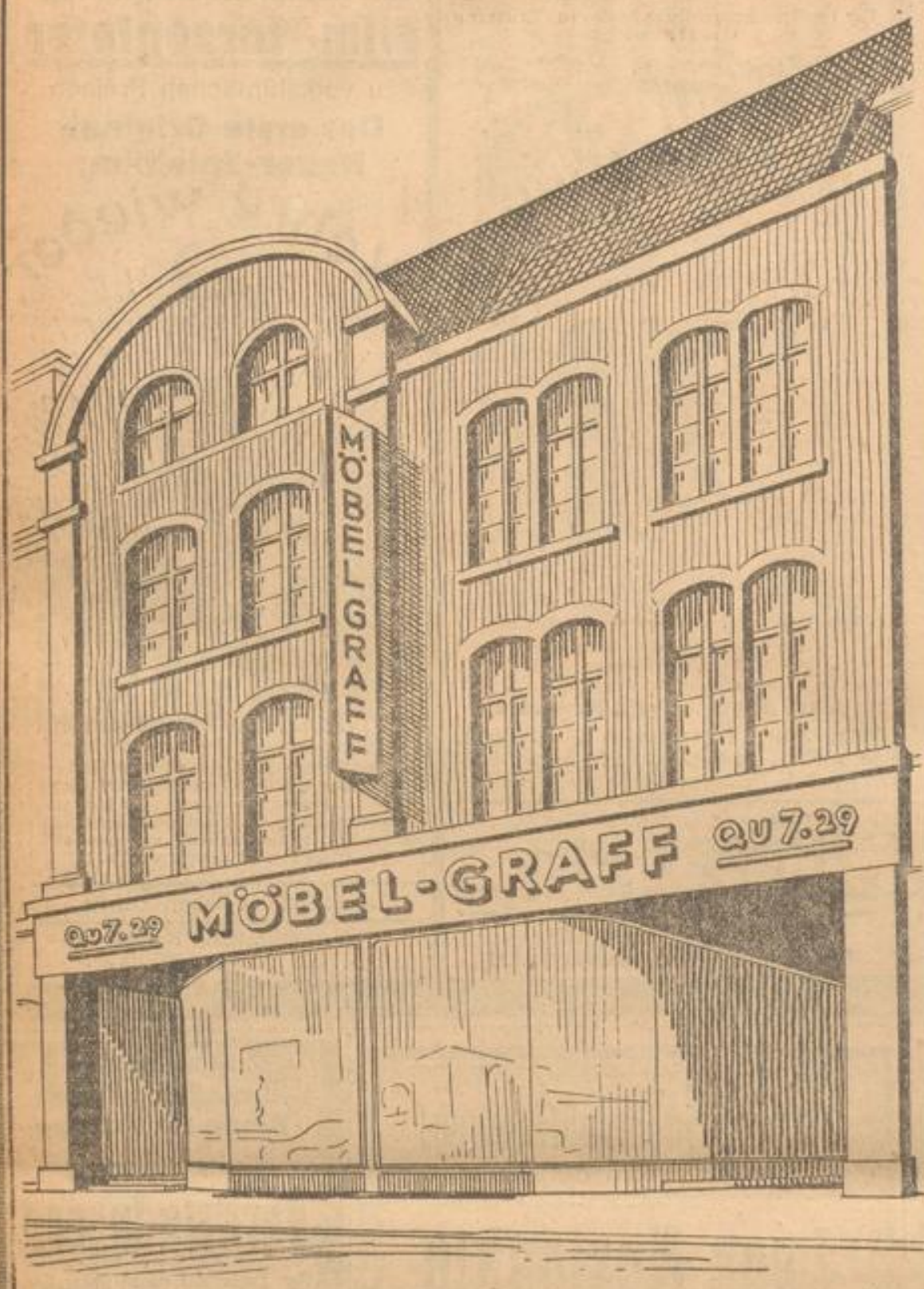
Geschäftshaus!
bei ca. 12000 Mk. Anzahl. in guter Lage, per sofort durch den Alleinbeauftragten
Carl Weber, P4.13 (Strohmarkt)
gesucht
Immobilien u. Wohnungs-Nachweis
Telefon 25975 *0817
Daselbst Wohnungen in allen Größen u. Preislagen.

Privat-Auto-Vermietung
Ausk. u. Kenntnisnahme mit fabrikneuen Mercedes-Benz-Wagen 14/40 PS. S206
Rufnummer 508 68.

„Wirtschaft zur Jungbuschbrücke"
Beilstraße 29
Bayerisch - Jaenisch Bier
Nebenzimmer auf 2 Tage in der Woche zu vergeben. Hochachtend Karl Rauch

Baugelände
für ein freistehendes Einfamilien-Wohnhaus in der Umgegend Mannh. zu kaufen gesucht. Es werden nur Angebote berücksichtigt, die genaue Angaben des Preises, der Lage, Größe u. der Straßen- u. Kanalisationskosten enthalten. Wielisch, Architekt, B. D. A., Wiesbaden, Albrechtstraße 12. B4256

MARCHIVUM



Am Samstag, den 28. September
eröffnen wir nach vollendetem Umbau unsere neuen wiederum bedeutend vergrößerten u. verschönten Ausstellungsräume, verbunden mit

sehenswerter
MÖBELSCHAU

Wir laden Sie ein in den 6 Stockwerken unseres Hauses die einzigartige Auswahl stilvoller Wohnungseinrichtungen unverbindlich zu besichtigen. Ein Rundgang durch unser Haus orientiert Sie in unübertrefflicher Weise über alle Möglichkeiten, sich gediegen und preiswert einzurichten

Wir gewähren anläßlich der Neu-Eröffnung 10% Rabatt!

Möbel-Graff

Das Haus für gediegene Wohnungs-Einrichtungen

Nur Qu 7, 29 **MANNHEIM** Nur Qu 7, 29

Edelweiss Oel-Gesellschaft

Bismarckheringe
1 Liter-Dose **75** Pfg

Rollmöpse
1 Liter-Dose **75** Pfg.

Heringe in Gelee
1 Liter-Dose **75** Pfg.

Ochsenmaulsalat
1 Pfund-Dose **40** Pfg.
10902

Wurstfabrik Köpf
Q 2. 21 Q 2. 21

Offeriere diese Woche:

Ochsen- und Rindfleisch	p. Pfd. -.95
Schweinefleisch zum braten, mager	p. Pfd. 1.30
Schweinefleisch zum kochen	p. Pfd. 1.20
Schweinehaxen nur im Ganzen frisch und gesalzen	p. Pfd. -.80
Rollschinken von 2 Pfd. an	p. Pfd. 1.80

Alle anderen Preise billigst zu ersehen an meinen Schaufenstern. 9357

In 1 Stunde schon können Sie Ihre Zimmer wieder benutzen wenn Sie zum Streichen meinen Ausbindenlack verwenden. Kg. 1.80 usw.
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

Ein Waggon
PORZELLAN
fabelhaft billig!

Tassen mit kleinen Fehlern	5 ₰	Suppenterrine moderne Form 2.95,	1.75
Tassen mit Untertasse, dünn	35 ₰	Schüsseln rund, 23 cm	25 ₰
Tassen mit Untertasse, stark	30 ₰	Zuckerdosen groß	20 ₰
Speisetteller tief und flach	38 ₰	Schüsseln viereckig, 26 cm	85 ₰
Speisetteller mit Goldrand	50 ₰	Kaffeekannen moderne Form	95 ₰
Dessertteller weiß	28 ₰	Teekannen moderne Form	95 ₰
Dessertteller mit Goldrand	35 ₰	Tafelservice 31teilig	12.95
Platten viereckig, Rosenkante, weiß 34 36 38 42 46 cm	-.95 1.05 1.15 1.25 1.45	Tafelservice hochmoderne Dekoration	24.50
Kaffeeservice 6teilig	6.50, 5.50, 4.95, 3.95		

GROMBACHER
P 1. 7a — Lange Rötterstraße 12

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung"

Mittelstand!

Die Erkenntnis der Bedeutung und Erhaltung unseres deutschen Mittelstandes muß zur schicksalsverbundenen

Abwehr

aller Kreise, ob Mann oder Frau, alt oder jung, gegenüber dem

Vernichtungswillen

unserer Gegner führen. Eine

Mittelstandskundgebung

findet am **Samstag, den 28. September 1929, abends 8.30 Uhr** im Saale der **Liedertafel, K 2, 31,** statt.

Es sprechen: 10878

Reichstagsabgeordneter Freybe
Metzgerobermeister, **Stettin**

über

Der Kampf des deutschen Mittelstandes um Freiheit oder Untergang

Buchdruckermeister Leo Wetzel
Karlsruhe

über

Die Nöte des Mittelstandes

Mittelständler erscheint in Massen!

Ortskartell des selbst. Mittelstandes Mannheim

---

2 Fleischklötze
verschied. Wein- und Biergläser, 1 Geschirrschrank, 1 Grammophon, Kokel und Kerzlöch. billig zu verk. 10883
H 4. 21. Laden.

Vermischtes

Entlaufen
Drahthaarfox
Weibchen, auf den Namen „Betty" hörend. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei
10884 Dr. Bernheim, Friedrich-Karlstr. 12.